Heimatheft

Heimatheft

für die Ortsteile
Seckach, Großeicholzheim, Zimmern und
das Kinder- und Jugenddorf Klinge

Mai 2009

35

Seckach
verbindet

Nr. 35

Mai 2009

Inhaltsverzeichnis

Seite

GRUSSWORT DER 1. VORSITZENDEN 4

VOM HEIMATVEREIN

Theateraufführungen in Seckach 6
Bildstockfest in Zimmern 8
Aktionen rund um die Bildstocksanierung 10

VON DER POLITISCHEN GEMEINDE

Neujahrsempfang der Gemeinde Seckach 13
EUROKOMMUNALE in Seckach 20
SWR 4 - Frühjahrswanderung 25
AGENDA 21: Gründung der Arbeitskreise 26
Gelöbnis der Bundeswehr in Seckach 28
20 Jahre Patenschaft mit der Bundeswehr 30
Einweihung Wasserschloss Großeicholzheim 32
20 Jahre Patenschaft mit Schüttwa 38
Partnerschaftsbesuch der Stadt Reichenbach 40
Kommandantenwechsel bei der FFW Zimmern 42
Kommandantenwechsel bei der FFW Seckach 43

AUS DEN VEREINEN

Ehrungen beim Kirchenchor Zimmern. 44
Ehrungen beim Kirchenchor Seckach 45
50 Jahre Siedlergemeinschaft Seckach 46
Jugendturnier in Seckach 48
Ehrungen beim VdK Seckach 50
Ehrungen beim ASV Großeicholzheim 51

KIRCHEN UND KONFESSIONEN

Feierliche Einkleidung von Carola Tremmel 52

Konfirmationsjubiläen in Großeicholzheim 54
Mesnerjubiläum in Zimmern 55
50 Jahre evangelische Kirche in Seckach 55

KINDERGÄRTEN UND SCHULEN

Neueröffnung Schulkindergarten in der Klinge 58
Schulanfänger in Seckach 60
Schulanfänger in Großeicholzheim 61
Schulanfänger in Zimmern 62
Spielhaus für Kindergarten Großeicholzheim 63
Besuch deutscher Schüler in Gazzada Schianno 64

KUNST UND KULTUR

„Banda G.Verdi da Capolago“ in Seckach 66
Chorkonzert „Traumhaft“ des GV Seckach 68
Benefizkonzert des Luftwaffenmusikkorps 2 70
Weihnachtskonzert des MV Seckach 72
Liederabend MGV Großeicholzheim 74
Adventskonzert „Lichter der Hoffnung“ 75
Musiktheater Erna Diel 76

PERSONALIA

Walter Smita wird 90 Jahre 77
Oberschützenmeister Werner Köpfle wird 60 79
Verdiente Mitbürger im Jahr 2008 verstorben 80

WAS SONST NOCH GESCHAH

Ehrung der Blutspender 81
7. Kind der Familie Dittrich 82
Neues Minispielfeld in der Klinge 83
Ehrungen beim Klingefest 84
Windkraftanlagen in Großeicholzheim 86
Firma Hübner in neuen Räumen 88

GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

Seckachs Aufschwung in den 20-iger Jahren 89
Die Holzkompetenzleistungen an die Pfarrei 97
75 Jahre Kriegergedächtniskapelle Seckach 106

KLASSENTREFFEN

Klassentreffen 1938 in Seckach 112
Klassentreffen 1958 in Seckach 113

STANDESAMTSNACHRICHTEN 114
TOTENGEDENKEN 118
SPENDENLISTE 119
IMPRESSUM 120

Grußwort der 1. Vorsitzenden

Liebe Leserinnen und Leser
aus Nah und Fern,

ein herzliches Grüßgott an alle Leser unserer jährlichen Lektüre, dem Heimatheft des Heimatvereins Seckach. An erster Stelle möchte ich auf dessen Herstellung näher eingehen: Sicherlich ist Ihnen bekannt, dass wir diese Jahreschronik schon seit neun Jahren zum Preis von 5 € pro Stück verkaufen und somit nicht kostendeckend arbeiten können. Kurz einige Infos zum Hintergrund:

Seit einigen Jahren liefern wir das Heft der Druckerei in druckreifer Vorlage, so dass keine Setzkosten mehr anfallen. Trotzdem zahlen wir aber für Druck- und Bindearbeiten noch einen Preis von rund 5.000 € brutto bei einer Auflage von 1.000 Stück. Somit klafft zwischen Herstellungskosten und Verkaufspreis eine Deckungslücke. Deshalb hat die Vorstandschaft einstimmig beschlossen, den Preis für das Heimatheft ab sofort auf 6 € pro Stück zu erhöhen, um eine annähernde Kostendeckung zu erreichen. An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an meine Mitarbeiter vom Redaktionsteam, an alle die uns Bilder zur Verfügung stellten, Berichte schrieben und an alle Korrekturleser. Ich freue mich, dass wir Ihnen nun das Heft Nr. 35 im Mai 2009 präsentieren können.

Am 24.04.2009 fand in diesem Jahr die Mitgliederversammlung des Heimatvereins statt: es haben sich Veränderungen in der Vorstandschaft ergeben: ausgeschieden sind Barbara Schmitt (Kassiererin), Marina Keller und Ludwig Schönit (Beisitzer). Als neue Vorstandsmitglieder heiße ich Juliane Haaf (Beisitzerin) und Kurt Weber (Kassier) herzlich willkommen. Im nächsten Heft erfahren Sie hierüber mehr. Die Mitgliederversammlung hat einstimmig beschlossen, den Mitgliedsbeitrag ab dem Jahr 2010 auf 6 € pro Jahr zu erhöhen. Ich bitte alle Mitglieder, die einen Dauerauftrag eingerichtet haben, diesen im kommenden Jahr entsprechend zu verändern.

Ansonsten hat den Heimatverein, neben der Herausgabe des Heimatheftes auch die Renovierungsmaßname der Bildstöcke in Zimmern beschäftigt (Näheres auf den Seiten 8 ff.).
Die Theateraufführung musste in diesem Jahr leider aufgrund einer kurzfristigen Krankheit einer Schauspielerin ausfallen. Das Theaterstück „Kein Mann für eine Nacht“ wird daher im nächsten Frühjahr 2010 aufgeführt.

Zum Schluss meines Grußworts habe ich noch eine Bitte: Sicherlich vermissen Sie zurecht in diesem Jahr die im letzten Jahr eingeführte Rubrik „Seckach im Wandel der Zeit“. In diesem Jahr war es wegen der Fülle des erhaltenden Text- und Bildmaterials leider nicht mehr möglich, die Bildansichten aus alter und neuer Zeit gegenüber zu stellen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wir sind dennoch an alten Aufnahmen von Ortsansichten aus allen Ortsteilen interessiert und würden uns freuen, wenn Sie uns Bilder zum Einscannen zur Verfügung stellen könnten, die Sie umgehend wieder zurückerhalten. Im nächsten Jahr wird die Rubrik dann wieder fortgesetzt.
Jetzt wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre unseres neuen Heimatheftes. Ihre Doris Kohler

Theateraufführungen in Seckach

01./08.03.2008

Die Theatergruppe des Heimatvereins Seckach lud zu ihrem schon längst zur Tradition gewordenen Theaterabend ein. Die Laienschauspieler präsentierten ihrem Publikum „Dem Himmel sei Dank" von Bernd Gombold, eine heitere Verwechslungskomödie in drei Akten. Nach ihrer Begrüßung forderte Doris Kohler, Vorsitzende des Heimatvereins, die Zuschauer auf, nicht mit Beifall zu geizen, sei dieser doch das Brot des Künstlers. Doch das Publikum schien eine solche Anregung gar nicht zu benötigen, denn die Leistung der Schauspieler ließ die Gäste regelmäßig Szenenapplaus spenden.

Pfarrer Alfons Teufel (Gerhard Keller) plagt ein großes Problem: Die Kirche seiner Gemeinde muss dringend renoviert werden, doch das hierfür nötige Geld fehlt. Um dieses aufzutreiben, greift der Pfarrer auf wenig christliche Methoden zurück und funktioniert sein Pfarrhaus schon mal zum Kasino oder zur Schnapsbrennerei um. Sein arbeitsscheuer Mesner Johannes Höll (Benno Herkel) unterstützt ihn hinter dem Rücken seiner resoluten Ehefrau Emma (Birgit Wallisch) zumindest beim Kartenspiel tatkräftig. Haushälterin Hermine (Roswitha Steuerwald) dagegen, eigentlich eine beständige Stütze des Pfarrers, versucht „den sündigen Hausherrn" wieder auf den rechten Pfad zu führen. Auch Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elfriede Engel (Andrea Steuerwald) ist mit dem Sammeln von Spendengeldern für die Kirchenrenovierung beauftragt; allerdings beschäftigt sie sich mehr mit der anstehenden Wahl zum Pfarrgemeinderat. Um ein möglichst gutes eigenes Wahlergebnis zu erreichen, schreckt sie nicht einmal davor zurück, ihre Nichte Uschi (Julia Berg) ins Kloster schicken zu wollen. Uschi, die dies jedoch gar nicht möchte, soll im Pfarrbüro als Vorbereitung auf ihr Klosterleben ein Praktikum absolvieren; dabei kommen Mesner Johannes und Haushälterin Hermine hinter die Intrige der nicht umsonst „Erzengel" genannten Pfarrgemeinderatsvorsitzenden und wollen Uschi helfen.
Da die unternommenen Anstrengungen zur Finanzierung der Renovierung bisher nicht den gewünschten Erfolg erbringen, ersinnt der Pfarrer kurzerhand eine neue Einnahmequelle. Das Pfarrhaus muss nun auch als Hotel herhalten, und schon bald treffen mit der Aerobiclehrerin Heidi (Sonja Hefner), dem schüchternen Hans Meßmer (Wolfgang Schneider), Heidemarie Rosenfeld (Maria May) und Siggi Bischoff (Lukas Biermayer), dem heimlichen Freund von Uschi, die ersten Übernachtungsgäste ein, die noch mehr Trubel ins Pfarrhaus bringen. Ausgerechnet jetzt kündigt sich der Domkapitular Dr. Jüngling

(Bernhard Aumüller) an, dem die ungeheuerlichen Vorkommnisse im Pfarrhaus zu Ohren gekommen sind, um wieder rechte Verhältnisse herzustellen. Es ist kein Wunder, dass dem gestrengen Kirchenmann das Treiben sehr missfällt. Bei ihrem Versuch, zu retten, was zu retten ist, lässt sich Hermine einiges einfallen. In dem Glauben, Siggi Bischoff sei der Domkapitular und werde Uschi zu einem schnellen Aufstieg im Kloster verhelfen, vertraut die ehrgeizige Gemeinderatsvorsitzende Elfriede Engel ihre Nichte diesem an. Die Freude über diesen vermeintlichen Vorteil bringt ungeahnte Seiten „des Erzengels" zum Vorschein und lässt sie eine große Summe für die Kirchenrenovierung spenden. Der echte Domkapitular wird von Hermine und Siggi mittels Beerenwein und K.O.-Tropfen gerade noch daran gehindert, in einer Messe öffentlich die Strafversetzung des „sündigen Pfarrers" zu verkünden.
Dass sich der Geistliche nach seinem Rausch an nichts mehr erinnern kann, kommt allen gelegen. So können sie ihn davon überzeugen, sich während einer Messe unmöglich benommen und vor der gesamten Gemeinde lächerlich gemacht zu haben. Aus Angst um seine Karriere rückt er von seinem Vorhaben ab und verspricht sogar bei seinem Abschied, dem Bischof nur Gutes zu berichten. Mit der Ankündigung Elfriede Engels, in Zukunft nicht mehr für den Pfarrgemeinderat, sondern nur noch für den Stadtrat zu kandidieren, lösen sich alle Probleme in Wohlgefallen auf.

Tosender Applaus belohnte die hervorragende Leistung der Schauspieler, die einmal mehr bewiesen haben, was mit viel Talent und Engagement auf die Bühne gezaubert werden kann. Aber auch alle fleißigen Helfer, die hinter den Kulissen gewirkt hatten, wurden in der Abschlussrede nicht vergessen.
So bedankte sich Doris Kohler bei Andrea Haaf und Bernhard Nonnenmacher, die beide unbemerkt soufflierten, weiter bei Regisseurin Silke Schneider und bei Arnold Heß, der sich um Licht und Ton kümmerte. Auch Nummerngirl Laura Haaf, die die einzelnen Akte ankündigte, Annelie Diefenbach, die in bewährter Weise für Maske und Frisuren der Schauspieler verantwortlich war, und Rudolf Zuber, der diesen Abend auf Video aufzeichnete, blieben nicht unerwähnt. Zu guter Letzt dankte Doris Kohler allen weiteren Helfern, die im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf des Abends sorgten.
Auch Schauspieler Gerhard Keller bekundete den Dank der Gruppe gegenüber Benno Herkel und Wolfgang Schneider, die aufgrund von Personalproblemen sehr kurzfristig eingesprungen waren.

Bildstockfest in Zimmern

08.06.2008

Mehrfach hat der Heimatverein Seckach bereits über die Restaurierung einger Bildstöcke und Kleindenkmale in Zimmern berichtet, deren Finanzierung in Höhe von ca. 40.000 Euro auch mit Spendengeldern getragen werden muss (siehe Heimatheft Nr. 33 und 34). Deshalb freuten sich die Initiatoren, dass auch in diesem Jahr wieder ein Bildstockfest in Zimmern stattfand. „Dieses bekundet wieder einmal den starken Zusammenhalt der Zimmerner Dorfgemeinschaft", meinte Bürgermeister Thomas Ludwig im Rahmen der offiziellen Eröffnung im Dorfgemeinschaftshaus. Es wurde deutlich, wieviele fleißigen Hände die umfangreichen Vorbereitungen bewältigt haben, aber auch, wie wichtig den Zimmernern ihre Bildstöcke und Kleindenkmale sind.

Ortsvorsteher Josef Ackermann und Bürgermeister Thomas Ludwig konnten in diesem Zusammenhang nicht nur die Bürger der Gemeinde, sondern auch Doris Kohler als Vorsitzende des Seckacher Heimatvereins, Helmut Kohler als treibende Kraft der Bildstocksanierungen und vor allem Jürgen Galm als Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse-Bauland-Stiftung mit deren Regionaldirektor Martin Graser begrüßen. Die beiden Letztgenannten überreichten eine großzügige Spende in Höhe von 3.000 Euro zur Erhaltung dieser „stillen Weggefährten" unserer Heimatgeschichte.

v.l.: Jürgen Galm, Martin Graser, Josef Ackermann, Helmut Kohler, Doris Kohler und Thomas Ludwig bei der Spendenübergabe

Helmut Kohler hatte zusammen mit Felicitas Zemelka, der 1. Vorsitzenden der Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg, eine Dokumentation über die einzelnen Sanierungsmaßnahmen erstellt, die die Grundlage für den Zuschussanträge bildete. Trotz bereits eingegangener Spenden und Förderbewilligungen durch Land und Landkreis steht immer noch ein Fehlbetrag von 11.500 Euro zur Projektrealisierung aus. Durch verschiedenste Aktiviäten, wie z.B. dieses Bildstockfest, erhofft man sich weitere Spendengelder.

„Heute bin ich mir ganz sicher: Was in Zimmern einmal angepackt wird, kommt bekanntlich mit vereinten Kräften auch zum erfolgreichen Abschluss", freute sich Zimmerns Ortsvorsteher. Ein Dankeschön galt Doris Kohler und Helmut Kohler, die als Vorsitzende bzw. der als Vorstandsmitglied des Heimatvereins maßgeblich Verantwortung für diese große Restaurierungsaktion übernommen haben.

Das unterhaltsame Rahmenprogramm des Tages bestritten in hervorragender Weise die Kirchenchöre Seckach und Zimmern sowie der Chor „Jezimus" und die Geschwister Katharina und Elisabeth Janson mit Liedvorträgen, der Kindergarten Zimmern mit einer Aufführung, Helmut Kohler mit einem interessanten Bildervortrag über die betroffenen Bildstöcke und ihre Sanierung, dann die Versteigerung eines Kindertraktors und schließlich der Musikverein Seckach. Selbstverständlich durfte eine interessante Tombola mit vielen Attrak-

tionen nicht fehlen. Für kulinarische „Kurzweil" sorgten Hand in Hand Walter Hofmann und sein Team, Richard Kolbenschlag, der Fußballclub Zimmern, der Angel- und Naturfreundeverein, die Feuerwehr, die Frauengemeinschaft sowie der Chor „Jezimus". Der Gesamterlös von über 3.000 Euro kam auch deshalb zustande, weil ein Großteil der Speisen wie Kuchen und Salate gespendet wurden.

Aktionen rund um die Bildstocksanierung

Bürgerstiftung hilft Werte bewahren

23.06.2008

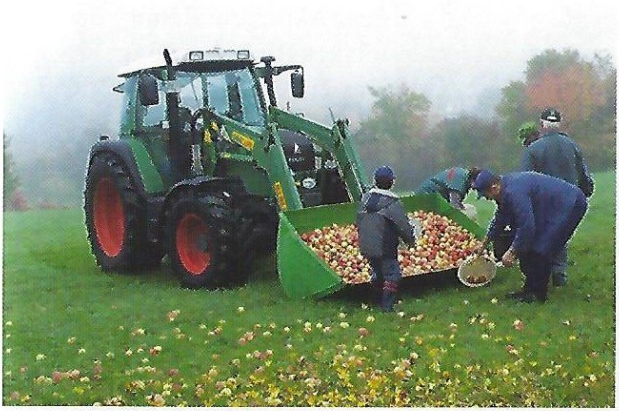
„Ohne bürgerschaftliches Engagement wären die Restaurierungsmaßnahmen an den Bildstöcken in Zimmern nicht umsetzbar; daher gilt unser Dank allen ehrenamtlichen Helfern und Förderern", sagte Bürgermeister Thomas Ludwig bei der Spendenübergabe der Bürgerstiftung der Volksbank e.G. Region Mosbach.

Die 1. Vorsitzende des Heimatvereins bekam von Wolfram Ebel einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro überreicht. „Diese Spende hilft uns, historisch wertvolle Bildstöcke und Kleindenkmale zu erhalten", freute sie sich.

„Die Bildstöcke haben als Zeitzeugen eine große Bedeutung, deshalb müssen sie vor dem vollständigen Zerfall bewahrt werden", meinte Helmut Kohler, der die Sanierungsarbeiten vor Ort begleitet. Auch Ortsvorsteher Josef Ackermann bedankte sich für die hilfreiche finanzielle Zuwendung.

Großer Gemeinschaftsgeist bei Obstsammelaktion

11.10.2008



Nachdem an der Versteigerung des Gemeindeobstes im Ortsteil Zimmern kein Interesse bestand, organisierte Ortsvorsteher Josef Ackermann zusammen mit Helmut Kohler und Egon Bechtold eine Obstsammelaktion. Der Erlös sollte der Restaurierung der Zimmerner Bildstöcke zugute kommen. Zwanzig Personen - Erwachsene, Jugendliche und Kinder - waren gekommen, um den überreichen „Apfel-Segen" des Jahres 2008 einzusammeln. Josef Ackermann und Tobias Nonnenmacher unterstützten die Aktion, indem sie das eingesammelte Obst mit ihren Frontlader-Schleppern zu einem bereitgestellten Container transportierten. Die eingesammelten Äpfel hatten ein Nettogewicht von 8.440 kg, das bei einem Preis von 4 Euro je 100 kg einen Erlös von 337,60 Euro ergab. Butterbrezel, Obstsaft und ein herzlicher Dank des Ortsvorstehers galt allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen der Sammelaktion zur Finanzierung der Bildstockrestaurierung beigetragen hatten.

Besuch beim Restaurator Ikas in Igersheim

30.10.2008

Eine Reisegruppe von 16 Personen besuchte den mit der Restaurierung der Zimmerner Bildstöcke beauftragten Steinmetz Wolfgang Ikas in Igersheim, um sich vom Fortgang der Restaurierungsarbeiten zu überzeugen. Herr Ikas, der über das Interesse der Zimmerner Besucher sehr erfreut war, gab bereitwillig Auskunft über die Vorgehensweise und die zur Wiederherstellung der Bildstöcke erforderlichen Materialien. Die Besucher waren erstaunt und freuten sich darüber, dass die Einzelteile der in der Werkstatt befindlichen Bildstöcke bereits sehr schön restauriert sind und diese bald wieder an ihren Standplätzen aufgestellt werden können. Ortsvorsteher Josef Ackermann bedankte sich beim Restaurator mit einem Geschenkkorb mit bauländischen Spezialitäten.

Kleindenkmale stehen wieder am angestammten Platz

01.12.2008

Die vom Heimatverein und der Ortschaftsverwaltung angestoßene Aktion zur Rettung der Zimmerner Bildstöcke trägt Früchte: Der erste restaurierte Bildstock ist Anfang November wieder aufgestellt worden. Es ist das Hochkreuz an der „Hohen Steige". Im Juni 2007 erteilte das Landratsamt des Neckar-Odenwald-Kreises die Erlaubnis, bei drei besonders stark beschädigten Objekten eine Notbergung durchzuführen (siehe Heft Nr. 34), um weitere Beschädigungen zu verhindern.

Es handelte sich um den Bildstock vor dem ehemaligen Gasthaus „Grüner Baum", das Hochkreuz vor dem „Heiligenwald" und das Hochkreuz an der „Hohen Steige", die im Juni 2007 abgebaut und in die Werkstatt des Restaurators gebracht wurden.

Ende November wurde dann das restaurierte Hochkreuz vor dem „Heiligenwald" ebenfalls an seinem angestammten Platz wieder aufgestellt. Die Zimmerner freuen sich, dass die beiden Denkmale nun in neuem Glanz erstrahlen, und hoffen, dass im Frühjahr der Bildstock beim ehemaligen Gasthaus „Grüner Baum" folgen wird. Möglich wurde bzw. wird dies nicht nur durch Zuschüsse des Regierungspräsidiums und des Neckar-Odenwald-Kreises, sondern auch durch viele Spenden von Privatpersonen, denen wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen möchten.

Neujahrsempfang der Gemeinde Seckach

06.01.2009

Die Gäste des Neujahrsempfangs: im Vordergrund v.l. Pfarrer Schneider, Ehepaar Böer, Landrat Dr. Brötel, Minister Hauk und Frau Huber-Ludwig

Nahtlos an die gelungenen Traditionsveranstaltungen der vergangenen Jahre schloss sich der Neujahrsempfang 2009 an, als Veranstaltungsort war der Bernhardsaal im Kinder- und Jugenddorf Klinge an der Reihe. Und dort konnte Bürgermeister Thomas Ludwig wieder zahlreiche Gäste aus dem Neckar-Odenwald-Kreis und von weiter her begrüßen, wodurch er den hohen Stellenwert der Gemeinde Seckach dokumentiert sah.

Neben Minister und MdL Peter Hauk, Landrat Dr. Achim Brötel, Bürgermeister Andreas Böer aus Reichenbach und weiteren Bürgermeistern und Kommunalvertretern aus der Nachbarschaft konnte er die Ehrenbürger Pfarrer Herbert Duffner und Bürgermeister i.R. Ekkehard Brand begrüßen.

Zu Beginn hatten die Sternsinger der katholischen Kirchengemeinde „St. Andreas" aus Zimmern ihren Auftritt. Sie überbrachten die Segenswünsche für das Neue Jahr und konnten vom Bürgermeister für ihre Aktion „Kinder suchen Frieden" eine Spende der Gemeinde in Empfang nehmen.

Sternsinger aus Zimmern

Dann resümierte Bürgermeister Ludwig die Geschehnisse und Aktivitäten des vergangenen Jahres in der Gemeinde, unterstützt durch eine Bilderschau, die in bewährter Manier von Reinhard Eckl zusammen gestellt worden war. Er stellte das Jahr 2008 für die Gemeinde Seckach eindeutig unter das Motto „Jahr der Paten- und Partnerschaften", und zur Erklärung dieser Einschätzung hatte er auch eine gewichtige Aufzählung von Fakten bereit:
Die „Eurokommunale" Anfang Mai brachte mit 50 Teilnehmern aus acht Kommunen aus vier Ländern eine Begegnung, welche als Krönung jahrelanger Bemühungen zur Förderung freundschaftlicher Kontakte über Gemeinde- und Ländergrenzen hinweg angesehen werden kann. Bei der als „Energiegipfel" mit Exkursionen, Radstafette, Aktionstag „Energie und Umwelt", Schülerwettbewerb und einem „Europäischen Abend der Begegnung" konzipierten Veranstaltung konnten sich unsere Gemeinde und der Neckar-Odenwald-Kreis vorzüglich als „Mekka" der regenerativen Energieerzeugung und des Energiesparens präsentieren. Es war für unsere Gäste beeindruckend zu erfahren, wie weit diese Initiativen in unseren Breiten schon vorangeschritten sind.

Die Städtepartnerschaft mit Gazzada Schianno wurde weiter vertieft. Bei ihrer mehrtägigen Exkursion lernten Hauptschüler aus Hettingen, der Klinge und

aus Seckach im April Norditalien kennen und pflanzten zusammen mit ihren italienischen Altersgenossinnen und –genossen einen Friedenspfahl.
Der Musikverein Seckach hatte die Banda Musicale „Guiseppe Verdi“ aus Capolago Ende Mai zum Gegenbesuch nach Seckach eingeladen, und beide Orchester gaben in der Seckachtalhalle ein begeisterndes Konzert.

Die Partnerschaft mit Reichenbach/O.L. erfuhr im Jahr 2008 Fortsetzung und Ausweitung. Aus den vielfältigen Begegnungen zwischen Reichenbacher und Seckacher Vereinen und Bürgern ragte die offizielle Partnerschaftsbegegnung Anfang Oktober in Seckach heraus. Neben einem kommunalpolitischen Austausch war vor allem erfreulich, dass eine neue Vereinspartnerschaft zwischen den Tischtennisabteilungen des SV Reichenbach und dem SV Seckach ins Leben gerufen werden konnte.

Bürgermeister Ludwig zusammen mit Hauptmann von Pich Lipinski mit der Entfernungsangabe zwischen Seckach und Mazar-i-Sharif

Die Patenschaft mit der Bundeswehreinheit aus Walldürn kann auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Beim Afghanistan-Einsatz im Rahmen des ISAF-Kontingents hatten die Soldaten als Zeichen der Solidarität und Verbundenheit ihrer Patengemeinde Seckach eine Gemeindefahne und ein Ortsschild in ihrem Gepäck dabei.

Ein imposantes Zeremoniell war dann das Feierliche Gelöbnis im August auf dem Klingesportplatz, das von rund 260 Rekruten aus Hardheim und Walldürn abgelegt wurde. Die eigentliche zentrale Veranstaltung zum 20-jährigen Bestehen der Patenschaft war am 28. Oktober ein Benefizkonzert des Luftwaffenmusikkorps 2 aus Karlsruhe in der Schlossgartenhalle Großeicholzheim, dessen Erlös der Generaloberin des Gengenbacher Klosters, Schwester Sixta, für den Wiederaufbau der Missionsschule in Lancó-Purulon in Chile zugute kam.

Die Schüttwarer kamen im September bereits zu ihrem 15. Heimattreffen in unserer Gemeinde zusammen und zeigten sich sehr dankbar dafür, dass sie hier seit Begründung der Partnerschaft vor 20 Jahren eine Stätte der Geborgenheit und des Aufgenommenseins gefunden haben.

Als das gesellschaftliche Großereignis im Jahr 2008 rief der Bürgermeister die Einweihung des „Bürgerprojekts Wasserschloss Großeicholzheim“ in Erinnerung, wo zusammen mit der Gemeinde und der finanziellen Unterstützung der Europäischen Union und des Landes Baden-Württemberg knapp 250 Bürgerinnen und Bürger aus 15 Vereinen mit über 14.000 freiwilligen Arbeitsstunden ein Millionenprojekt realisiert haben. Durch dieses Projekt, so stellte er heraus, wurde bürgerschaftliches Engagement in bestem Sinne und Ausmaß geweckt,

und diese Initiative wird auf Dauer zur Stärkung der Identifikation aller beteiligten Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Gemeinde beitragen.

Im eigentlichen Kerngeschäft der Gemeinde wurde das Hauptaugenmerk im vergangenen Jahr auf das Projekt „Nachhaltige Kommunalentwicklung" gelegt mit der Einführung des Lokalen Agenda Prozesses, der Bürgerversammlung und der anschließenden Einrichtung von vier Agenda-Arbeitskreisen sowie der beginnenden Sanierung im Sanierungsgebiet „Ortsmitte Seckach II". Als weitere Schwerpunkte im vergangenen Jahr nannte der Bürgermeister die Verbesserung des Hochwasserschutzes und die noch anstehenden Sanierungen der Ortskerne in Großeicholzheim und Zimmern. Weiterhin sehe man ein großes Potential im Tourismus und in der Naherholung, wo bereits mit dem Skulpturenradweg, der Schaffung von mehr Übernachtungsmöglichkeiten und Angeboten von Naturerlebnissen Akzente gesetzt wurden.

Als vorrangige Straßenbaumaßnahmen stehen der Restausbau der Landesstraße Seckach-Großeicholzheim und der Ausbau der Gemeindeverbindungsstraßen Großeicholzheim-Bannholzsiedlung und Zimmern-Waidachshof sowie die Entlastungsstraße von der Friedhofstraße in Großeicholzheim zur L520 an. Neben der Verkehrsinfrastruktur gelte ein weiteres Hauptaugenmerk der Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität in den einzelnen Ortsteilen, wo ökologisch wertvolle Flächen im Rahmen eines Biotopvernetzungskonzeptes verknüpft werden sollen. Als weitere Höhepunkte nannte Ludwig die Auszeichnung der herausragenden Bauten Rathaus Seckach und Dorfgemeinschaftshaus Zimmern von Ecker-Architekten aus Bödigheim durch den Bund Deutscher Architekten und die Restaurierung sowie Wiederaufstellung von Bildstöcken in Zimmern. Die guten Einnahmen der letzten Jahre, gepaart mit einem strikten Sparkurs, habe man dazu genutzt, sich finanziell zu erholen, Schulden abzubauen und zudem eine ansehnliche Rücklage zu bilden, ohne dabei die notwendigen gesamtwirtschaftlichen Investitionen zu vergessen.

Das nun folgende Jahr bringt Kommunalwahlen, so der Hinweis des Bürgermeisters am Schluss seiner Rede, und diese bieten auch den Bürgerinnen und Bürgern Seckachs wieder einmal die Chance, unmittelbaren Einfluss auf die weitere Entwicklung des Gemeinwesens zu nehmen. „200 Jahre, nachdem mit der Preußischen Städteordnung die Grundlagen für die kommunale Selbstverwaltung in Deutschland geschaffen wurden, sollte sich niemand diese Gelegenheit entgehen lassen", so führte er aus, und: „Ich lade Sie herzlich ein, nicht nur als Wähler, sondern auch als Kandidatin und Kandidat hieran mitzuwirken."

Mit seinem Dank an alle an der positiven Entwicklung der Gemeinde Seckach beteiligten Personen und für das große ehrenamtliche Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger in Gesellschaft, Vereinen und der Politik schloss Bürgermeister Thomas Ludwig seinen Jahresrückblick.

Landwirtschaftsminister Peter Hauk

Vor dem Hintergrund der nun überall zitierten Finanzkrise betonte Landwirtschaftsminister Peter Hauk in seinem Grußwort, dass der Kurs der vergangenen Jahre für 2009 ein antizyklisches Verhalten ermögliche, d. h. man könne jetzt zur Stärkung der Wirtschaft Aufträge vergeben, und genau darin liege die Chance der Zukunft für Gemeinden wie Seckach, die damit überproportional an den Mitteln von Bund und Land partizipieren könnten. „Es hat sich einiges im vergangenen Jahr in Seckach bewegt, und die Seckacher werden dafür sorgen, dass das auch in 2009 so weiter geht". Die Gemeinde sei das beste Beispiel für gelebte Demokratie, wo sich Bürger immer wieder ehrenamtlich einbringen.

Dieses besondere bürgerschaftliche Engagement hob auch Landrat Dr. Achim Brötel in seinen Grußworten hervor, er rief zu mehr Gelassenheit auf und dazu, sich von den Schwarzmalern abzuheben. Der Neckar-Odenwald-Kreis liege im Ehrenamtsatlas nicht umsonst mit an der Spitze, und genau diese Charakterisierung der Odenwälder habe schon viel Positives bewirkt. Hier würden die Seckacher mit Bürgermeister Thomas Ludwig an der Spitze mit bestem Beispiel vorangehen.
In diesem Sinne fuhr Bürgermeister Andreas Böer fort mit seinem Dank für

die gute und lebendige Städtepartnerschaft und der Hoffnung, dass sich die Kreispartnerschaft zwischen dem NOK und dem neu strukturierten Landkreis Görlitz doch bald realisieren lassen könnte. „Wir brauchen das gemeinsame Lösen der anstehenden Probleme unserer Gemeinden und den Blick über den europäischen Tellerrand."
Pfarrer Andreas Schneider schloss sich den Wünschen der Sternsinger auch im Namen seines evangelischen Kollegen Moser-Feesche an: „Schön, dass wir geführt werden von Gottes Hand unter seinem reichen Segen".

In seinen Schlussworten hob Dorfleiter Dr. Johann Cassar die enge Bindung zwischen der Gemeinde und dem Kinder- und Jugenddorf Klinge als harmonisches Miteinander hervor, die Bereitstellung der Räumlichkeiten für diesen Neujahrsempfang sei eine Selbstverständlichkeit. Sein spezieller Dank richtete sich an Ute Ammermann und Bernd Scheubert für die geschmackvolle Dekoration des Saales sowie an alle, die für eine gelungene gesangliche und musikalische Umrahmung sorgten: der Gesangverein Seckach unter der Leitung von Christa Parstorfer und die Musikschule Bauland mit den Mitwirkenden Vanessa Beck (Gesang), Lukas Bender (Klavier), Marie-Christine Köberlein (Gesang) und Benedikt Englert (Klavier).

Die Überleitung zum Stehempfang verband er mit dem Wunsch für ein gutes Neues Jahr 2009 und der Aufforderung, bei guten Gesprächen noch eine Weile das gesellschaftliche Miteinander zu pflegen.

EUROKOMMUNALE in Seckach

01.-04.05.2008

Seckach war Gastgeber der 3. EUROKOMMUNALE, und so trafen sich die Delegationen aus den acht Teilnehmergemeinden zu dem als „Energiegipfel" betitelten Großereignis in der Baulandgemeinde. Im Wasserschloss Großeicholzheim hatten sich nach ihrer Ankunft zur Begrüßung durch Bürgermeister Thomas Ludwig rund 60 Teilnehmer aus Italien, Polen, Tschechien und Deutschland eingefunden. Besondere Aufmerksamkeit galt den Teilnehmern der Radstafette, die bereits am Mittwoch ab Buttenheim (bei Bamberg) über eine Zwischenstation in Rothenburg o.d.T. nach Seckach geradelt waren. Mit einem Glas Sekt stießen alle auf ein gutes Gelingen der Veranstaltung an.
Der Freitag stand ganz im Zeichen von Exkursionen. Zunächst wurde das Kernkraftwerk in Obrigheim angefahren, dort wurden der Rückbau und die Planungen für eine Weiterverwendung vorgestellt, auch das in der Nachbarschaft entstehende Biomassekraftwerk wurde in Augenschein genommen.

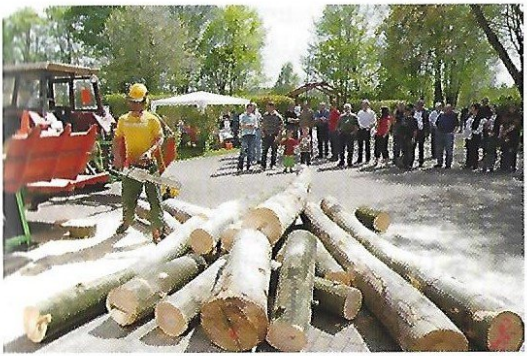
Auf Seckacher Gemarkung waren dann am Nachmittag die Windkraftanlagen sowie die Biogasanlage von Interesse. Durch fachkundige Führungen erfuhren die Vertreter der Gastgemeinden, in welchem Maße diese Anlagen zur Erzeugung von Alternativenergien beitragen.
Der Europäische Abend der Begegnungen im Dorfgemeinschaftshaus Zimmern wurde dann zum gesellschaftlichen Höhepunkt dieser EUROKOMMUNALE.

Bürgermeister Thomas Ludwig hieß die Teilnehmergemeinden Buttenheim (Deutschland) mit Bürgermeister Johann Kalb, Gazzada Schianno (Italien) mit Bürgermeister Piero Angelo Brusa, Karpacz (Polen) mit Bürgermeisterstellvertreter Ryszard Rzepczynski, Okrouhla (Tschechien) mit Bürgermeister Jiri Vosecky, Reichenbach/O.L. (Deutschland) mit Bürgermeister Andreas Böer sowie Svor (Tschechien) mit Bürgermeisterstellvertreterin Hedvika Soukupová ganz herzlich willkommen, ebenso Landrat Dr. Achim Brötel, die Bürgermeisterkollegen Klaus Gramlich aus Adelsheim und Jürgen Galm aus Osterburken sowie Manfred Kilian für die Stadt Buchen.

In seiner Begrüßungsrede hob Bürgermeister Ludwig hervor, wie sehr sich die teilnehmenden Gemeinden dem Europagedanken verpflichtet fühlen und wie weit sie schon gegangen sind auf dem Weg des Zusammenwachsens eines „Europa für Bürger". „Die Einheit Europas war ein Traum von wenigen, sie wurde eine Hoffnung für viele und sie ist heute eine Notwendigkeit für alle", so zitierte er Konrad Adenauer, und diese Aussage könne man getrost als Grundlage der EUROKOMMUNALE-Bewegung sehen.

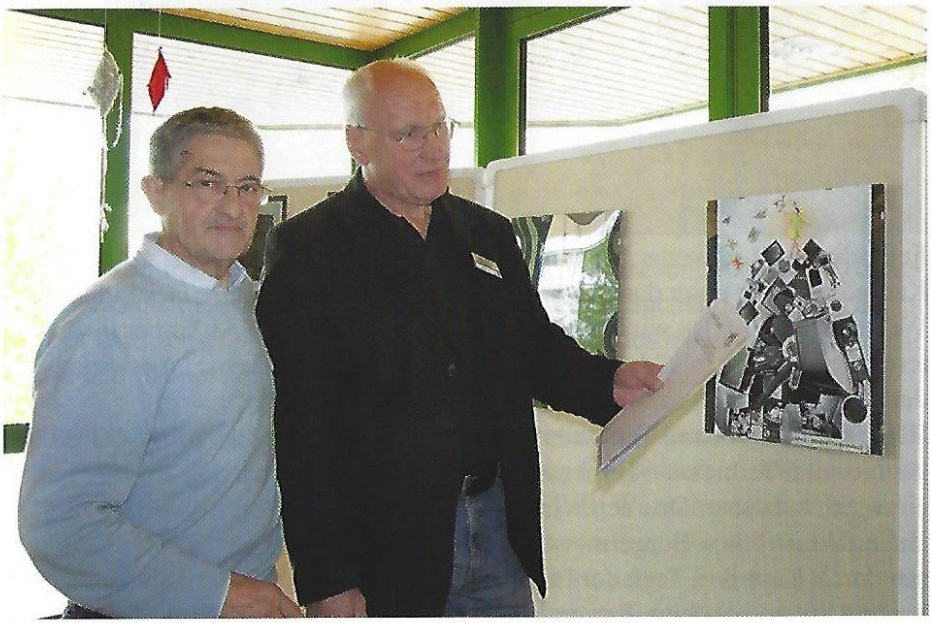
In der ersten EUROKOMMUNALE 2005 sei das dichte Netz der Beziehungen und Freundschaften in Europa erst richtig deutlich geworden, die Folgeveranstaltungen hätten das Zusammenwachsen weiter gestärkt. Nach dem Kennenlernen in Reichenbach habe man im letzten Jahr in Gazzada Schianno die exzellente Präsentation der einzelnen Gemeinden mit ihren kulturellen und kulinarischen Eigenschaften genießen dürfen und gleichzeitig dieses erste themenbezogene Treffen mit dem Energiegipfel in Seckach vorbereitet.

Man wolle nicht versäumen, hier in Seckach die Weichen für eine Fortsetzung der Begegnungen zu stellen.
In seinem kurzweiligen Fachvortrag stellte Landrat Dr. Achim Brötel den Neckar-Odenwald-Kreis und insbesondere seine Energiepolitik vor. Der Landkreis ist seit 2005 Mitglied der Europäischen Metropolregion Rhein-Neckar, und in den letzten sieben Jahren sind fast 40 Mio. Euro Fördermittel aus dem europäischen Ziel-2-Programm in den Landkreis geflossen, wodurch nicht nur so schöne Projekte wie das Zimmerner Dorfgemeinschaftshaus entstanden sind. Energiepolitisch ist man im Neckar-Odenwald-Kreis äußerst zielstrebig und bemüht, hier alle Haushalte bis 2009 aus regenerativen Energien autark zu versorgen.
Den Grußworten der Gastbürgermeister konnte man die Freude über die Kontinuität der EUROKOMMUNALE entnehmen und die Zuversicht, dass sich hierbei konkrete Erfolge für die beteiligten Gemeinden ergeben werden. Der Gastgeber durfte Anerkennung und viel Lob für beispielhafte Gastfreundschaft und Organisation entgegen nehmen. Seckach hat gezeigt, so war der Tenor, dass man nicht über unbedingt großartige eigene finanzielle Mittel für eine solche exzellente Gastgeberrolle verfügen muss, dafür aber um so mehr durch qualifizierte Führung und Zusammengehörigkeitsgefühl auf die Beine stellen kann.
Dem obligatorischen Eintrag der Teilnehmer ins „Goldene Buch" der Gemeinde folgte als harmonischer Abschluss des offiziellen Teils die Übergabe der Seckacher Gastgeschenke. Die Baulandgemeinde hatte für jeden Gast eine große Sonnenuhr nach dem jeweiligen Längen- und Breitengrad anfertigen lassen, welche von nun an am jeweiligen Standort in Europa für die Teilnehmer als energiepolitisches Denkmal fungieren soll. Für das ebenso kurzweilige wie anspruchsvolle Rahmenprogramm waren die Kirchenchöre aus Zimmern und Seckach unter Dirigent Alexander Biermayer, die Schautanzgruppe der FG Seggemer Schlotfeger, das Großeicholzheimer „Schneeflöckchenquintett" sowie die Jazzcombo „Blue-Sky Thinking" engagiert worden. Sie alle trugen wesentlich zum stimmungsvollen Ambiente des gelungenen Abends bei.
Der Samstag begann für die Delegationen mit Fachreferaten und Arbeitssitzungen zu den verschiedenen Energiethemen, während in und um die Grund- und Hauptschule Seckach der Aktionstag „Energie und Umwelt" vorbereitet wurde. Mehr



als 20 Firmen und Organisationen sorgten dort dann am Nachmittag für Informationen und regen Erfahrungsaustausch um die Themen Energiegewinnung und Energieeinsparung unter dem besonderen Aspekt des Einsatzes von regenerativen Energien. Die einheimische Bevölkerung, aber auch Besucher aus der näheren und der weiteren Umgebung zeigten viel Interesse an den Ausstellungen, ein ansprechendes Kinderprogramm rundete das Angebot ab.

Viel Beachtung fand der Kunstwettbewerb „Ein Tag ohne Strom", den die Gemeinde Seckach für Schülerinnen und Schüler der Partnergemeinden ausgeschrieben hatte und dessen Ergebnisse im Rahmen des Aktionstages ausgestellt waren. Als Gewinnerin konnte die Jury die Schülerin Benedetta Strafallaci aus Gazzada Schianno benennen, weitere Preise gingen an Libero Mazzucchelli, Petra Andrlová und Isabell Hanus (2. Preise) und an Miriana Estremo, Vivien Lehmann sowie Daniela Ganske (3. Preise).



Der Organisator des Kunstwettbewerbs, Alois Malcher, zusammen mit dem italienischen Bürgermeister Piero Angelo Brusa bei der Begutachtung

In der Abschlusssitzung im Kinder- und Jugenddorf Klinge war man sich einig, den Gedankenaustausch zum Thema Energie fortzusetzen. Alle Teilnehmer verpflichteten sich, die Themen Energiesparen und Einsatz alternativer Energien in ihrem Wirkungskreis anzusprechen und entsprechende Maßnahmen im Rahmen der örtlichen und finanziellen Möglichkeiten umzusetzen. In einem ersten Schritt hierzu wollen die Kommunen zur Überwachung ihrer Energieverbräuche in den öffentlichen Gebäuden ein Energiemanagement aufbauen und die Gebäudenutzer für einen sparsamen Umgang mit Energie sensibilisieren unter dem Motto: „Die günstigste und umweltfreundlichste Energie ist die, die man nicht benötigt."

Festgelegt wurde weiter, dass die EUROKOMMUNALE 2010 im Herbst in Karpacz (Polen) unter dem Thema „Aktive Menschen – Sport, Gesundheit und Wellness" stattfinden wird, die nächste EUROKOMMUNALE aber ist bereits terminiert vom 21. bis 24. Mai 2009 in Buttenheim zum Thema „Auswirkungen der demografischen Entwicklungen in den Kommunen".

Bürgermeister Johann Kalb aus Buttenheim oblag es ganz zum Schluss, im Namen aller Teilnehmer Dankesworte an den Gastgeber zu richten. „Sie haben einen fantastischen Ort, den wir sicher noch oft besuchen werden. Sie haben einen fantastischen Bürgermeister und fantastische Bürger." Thomas Ludwig sah durch diese drei Tage der Begegnung den Gemeindeslogan „Seckach verbindet" erneut bestätigt. Er verabschiedete die Delegationen mit besten Wünschen und in der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen in ihre europäischen Heimatgemeinden.

SWR 4 - Frühjahrswanderung

13.04.2008

Die Teilnehmer der „Kurpfalz-Radio-Frühjahrswanderung“ des SWR 4, etwa 500 bis 600 Wanderer, reisten mit der S-Bahn zum Startpunkt Zimmern. Diese große Gruppe wurde von Bürgermeister Thomas Ludwig und SWR 4-Moderator Henry Barchet herzlich begrüßt.

Die Teilnehmer der SWR 4-Frühjahrswanderung bei der Skulptur „Flora und Fauna“ auf Zimmerner Gemarkung

Auf der ca. eineinhalbstündigen Wanderung erläuterte Ehrenbürger und Kunstkenner Ekkehard Brand nicht nur die romantischen Bachläufe und Wälder in schöner Landschaft, sondern er lenkte den Blick ganz besonders auf die Skulptur „Flora und Fauna“, eines der Kunstwerke entlang des Skulpturenradwegs.

Angekommen an der Schloßgartenhalle in Großeicholzheim wurde pünktlich zum guten Mittagessen gebeten, bewirtet vom Förderverein Wasserschloss Großeicholzheim, bevor die Live-Sndung „SWR-Wunschmelodie“ begann. Sehr bejubelt wurden die alten eingängigen Hits von Bata Illic und die aktuellen Hits von Liane, einer Nachwuchssängerin aus Walldürn. Landrat Dr. Achim Brötel und Bürgermeister Thomas Ludwig hoben in der Sendung noch einmal die Schönheiten des Kreises und der Gemeinde an der Nahtstelle zwischen Bauland und Odenwald hervor.

AGENDA 21: Gründung der Arbeitskreise

16.07.2008

Die Gemeinde Seckach erhielt am 05.11.2007 vom Umweltministerium Baden-Württemberg die Zusage, dass sie als eine von landesweit nur sechs Kommunen in das Modellprojekt „Kommunen auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen nachhaltigen Kommunalentwicklung" aufgenommen wurde (siehe Heimatheft Nr. 34, Seite 36 ff.). Zu Beginn wurde ein Projektteam, bestehend aus Mitgliedern der Verwaltung, einem Mitglied des Gemeinderates sowie Vertretern der Bevölkerung aus allen Ortsteilen, gebildet, das die Grundzüge der Agendaarbeit in Zusammenarbeit mit dem Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) und hier insbesondere die Bürgerumfrage vorbereitete.

Die interessierten Besucher der Bürgerversammlung

In der Bürgerversammlung interessierten sich die zahlreich erschienenen Bürger für die Auswertungsergebnisse der Bürgerbefragung. Dr. Johann Cassar stellte als Mitglied des Projektteams das Ergebnis der Bürgerbefragung vor, das die gesamte Gemeinde in Augenschein nahm.

518 Personen, also ca. jeder 7. Bürger, haben sich an der Befragung beteiligt. Damit geht man von einem repräsentativen Schnitt aus. Dabei waren alle Altersstrukturen von 14 bis über 60 vertreten, jedoch sind rd. 2/3 der Teilnehmer über 40 Jahre alt. Fragen wie „Leben sie gerne in Seckach?", „Was gefällt ihnen hier am besten?" wurden gestellt. In den Antworten wurde die S-Bahn-Anbindung

lobend erwähnt, gleich danach die ärztliche Versorgung und das naturnahe Rad- und Wanderwegenetz. Weniger positiv wurde die Infrastruktur beurteilt ebenso wie das Ortsbild oder Ausbildungsangebote, die Arbeitsplatzsituation in der Gemeinde oder die Angebote für Senioren. Auch waren die Bürger der Meinung, man solle das soziale Miteinander stärken. Dabei steht die Arbeit auf Platz 1 der Wunschliste, gefolgt von Bürgerschaft und Soziales, Motorisierter Verkehr, Freizeit und Dienstleistung.

Herr Duscha vom ifeu-Institut war der Meinung, dass Problemfelder effektiv mit Hilfe von Bürger-Arbeitsgruppen behandelt werden können. Er lobte den guten Rücklauf der Fragebögen (ca. 14,5 %), den er so noch nie erlebt habe. Es sollte nun ein breites Bündnis geschlossen werden aus Bürgern, Wirtschaft, Gemeinderat, Verwaltung und den Arbeitsgruppen, in denen Wünsche geäußert werden. Z. B. könnte es Arbeitsgruppen zu den Themen „Soziales Netzwerk", „Wirtschaft", „Natur-Umwelt-Energie" oder „Freizeit und Kultur" geben. Aus den Umfrageergebnissen sollten Prioritäten, kurz- und langfristige Ziele gesetzt werden. Maßnahmenideen und Umsetzungsvorschläge seien der nächste Schritt, bevor man mit kleineren Umsetzungen beginnen könne. Dabei sei aber auch die permanente Selbstprüfung wichtig ebenso wie die Information des Gemeinderats. Es wurden bereits vier Tafeln zu den vier o. a. Themen erarbeitet und Informationen ausgelegt. Die Bürger wurden aufgefordert, sich zu überlegen, bei welchem Themengebiet sie mitarbeiten möchten.

Diese vier Arbeitskreise können unter dem Oberbegriff „Zukunft gestalten, Seckach verbinden" laufen. Die Bürger wurden aufgerufen: „Runter von der Zuschauertribüne und rauf aufs Spielfeld", nicht nur Steuern und Abgaben zahlen, sondern sich aktiv mit Ideen, Vorschlägen und Tatkraft einbringen.

Im Nachgang zur Bürgerversammlung wurden folgende vier Agenda-Arbeitskreise (AK) ins Leben gerufen:

AK „KFB – Kultur / Freizeit / Bildung" mit ca. 6 Teilnehmern
Moderator: Manfred Ballmann / Schriftführerin: Barbara Lutz-Sikora

AK „Natur / Umwelt / Energie" mit ca. 5 Teilnehmern
Moderator: Volker Hufnagel / Schriftführer: noch nicht bekannt

AK „Soziales Netzwerk" mit ca. 16 Teilnehmern
Moderatorin: Elfriede Kohler / Schriftführerin: Kerstin Frank

AK „Wirtschaft" mit ca. 7 Teilnehmern
Moderator: Kurt Hockwin / Schriftführer: Ralf Barwig

Gelöbnis der Bundeswehr in Seckach

21.08.2008

„Das Treuebekenntnis der Soldaten verdeutlicht einerseits die persönliche Verpflichtung jedes Einzelnen gegenüber Staat und Gesellschaft, seine öffentliche Ablegung unterstreicht aber andererseits auch die Integration der deutschen Streitkräfte in unserer Gesellschaft und ermahnt den Staat an seine moralische Verantwortung für seine Soldaten", sagte der Bataillonskommandeur des Panzerflugabwehrkanonenbataillons 12 und des Logistikbataillons 461 aus Walldürn, Oberstleutnant Hans Peter Fennel, anlässlich des öffentlichen Gelöbnisses im Kinder- und Jugenddorf Klinge. Dieser Veranstaltungsort kam für die Walldürner Soldaten nicht von ungefähr, denn in diesem Jahr jährte sich die vor 20 Jahren unterzeichnete Patenschaft zwischen der Gemeinde Seckach und der Bundeswehreinheit. Entsprechend groß war daher auch die Liste der Ehrengäste, Vertreter der benachbarten Bundeswehrstandorte, Eltern und Verwandten der 260 angetretenen Rekruten, Bürgermeister aus der Region, 1. Landesbeamter Martin Wuttke, Verwaltungsleiter Georg Gross und die Vorsitzende des Trägervereins des Kinderdorfs, Ministerin a. D. Frau Schäfer-Wiegand, sowie Vertreter der Schulen, Behörden und der Wirtschaft. Mit ihrer Anwesenheit hätten die Gäste ihre Verbundenheit zu den Streitkräften zum Ausdruck gebracht, und dies sei als deutliches Zeichen für die Akzeptanz und Bedeutung der Bundeswehr in unserem Land zu werten, sagte der Bataillonskommandeur nach dem imposanten Einmarsch des Luftwaffenmusikkorps 2 aus Karlsruhe, der Fahnenabordnungen und des Ehrenzuges.

Die zum Gelöbnis angetretenen Soldaten hätten etwas mehr als die Hälfte ihrer Allgemeinen Grundausbildung absolviert und so einen ersten Eindruck gewonnen, was es heißt, Soldat zu sein. „Mit dem Gelöbnis geben Sie ein Treuebekenntnis ab und verpflichten sich in besonderer Weise gegenüber unserem Land und seinen Bürgern. Als Soldaten der Bundeswehr leisten Sie ihren Dienst im Auftrag und zum Wohl des Deutschen Volkes", sagte Oberstleutnant Fennel. Die Soldaten würden persönlich Mitverantwortung für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit übernehmen und sich zu Achtung und Respekt vor den Menschen und ihrer Kultur verpflichten. Diese Aufgabe verlange Leistungsbereitschaft, Tapferkeit und Hilfsbereitschaft, wofür man auch Einschränkungen und persönliche Risiken übernehmen müsse. Mit dem öffentlichen Gelöbnis bekennen sich die Rekruten zur Treue gegenüber unserer Werteordnung auf Grundlage des Grundgesetzes. „Alle heute anwesenden Zeugen des Gelöbnisse stehen stellvertretend für das deutsche Volk und nehmen Sie in die Pflicht." Die

Bundeswehr mit ihrer festen Einbindung in die westliche Wertegemeinschaft garantiere Frieden, Sicherheit und vor allem Freiheit, und dies gelte es gegen Eingriffe von außen zu schützen. Wie der Bataillonskommandeur weiter ausführte, beschränke sich diese Verteidigung heute nicht mehr nur auf die Grenzen des eigenen Landes. In einer globalisierten Welt sei weltweit jeder Einsatz zur Bewältigung lokaler Konflikte und jede Abwehr von Kräften, die Demokratie, Freiheit und Menschenrechte bedrohen, auch stets ein Beitrag zur Sicherung von Frieden und Freiheit in Deutschland.

Bereits im Juni 1988 habe sich die Gemeinde Seckach um eine Patenschaft für ein Bataillon der Bundeswehr in Walldürn bemüht, und seither hätten zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten der Patenschaftsurkunde ihre Daseinsberechtigung verliehen, sagte Bürgermeister Thomas Ludwig in seiner Gelöbnisrede. Die Beziehungen seien in dieser Zeit ständig vertieft worden. Die Bundeswehr sei ein wichtiger Botschafter Deutschlands, das seine Verantwortung in der Völkergemeinschaft annehme und entscheidende Aufgaben bei der internationalen Friedenssicherung wahrnehme. Durch die Auslandseinsätze, wie z.B. jenen des Walldürner Bataillons in diesem Frühjahr in Afghanistan, sei aber auch das Ansehen der Bundeswehr in der Völkergemeinschaft sehr gestiegen, sowohl bei den Partnern wie auch bei den Menschen in den jeweiligen Gebieten. „Alle Walldürner Soldaten und Seckacher Bürger, die sich in den letzten 20 Jahren aktiv in die Patenschaft eingebracht haben, können für sich jedenfalls in Anspruch nehmen, einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Ansehens der Bundeswehr in der Bevölkerung geleistet zu haben", meinte der Bürgermeister weiter in seinen Ausführungen. Die Gedanken der Rekruten

brachte der Schütze Dieter Madak zum Ausdruck: „Vor fünf Wochen begann für uns eine unbekannte Welt." Man sei zu sechst im Zimmer, habe Zivilkleidung gegen Uniformen eingetauscht, müsse Trainingseinheiten ablegen, die so manchen an die Grenzen der körperlichen Leistungsfähigkeit brächten. Die meisten seien zum ersten Mal so lange vom Elternhaus getrennt in einer unbekannten Umgebung. Erstmals lerne man aber auch Kameradschaft kennen und die Kraft dieses Zusammenhaltens so vieler unterschiedlicher Charaktere und Menschen. Abschließend dankte Rekrut Madak den vielen Gästen für die moralische Unterstützung, denn „wir wollen keine Phrase ablegen, sondern dieses Gelöbnis ernst nehmen". Mit der Nationalhymne und dem Ausmarsch der Ehrenformation endete der ansprechende Appell, nicht ohne dass die Rekruten das feierliche Gelöbnis „Ich gelobe der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des Deutschen Volkes tapfer zu verteidigen" abgelegt hatten.

20 Jahre Patenschaft mit der Bundeswehr

28.10.2008

Mit Stolz blickt die Gemeinde Seckach auf eine mit viel Leben erfüllte 20-jährige Patenschaft mit der Bundeswehr in Walldürn zurück. Anlässlich dieses Jubiläums richtete die Gemeinde Seckach einen Empfang aus, zu dem Bürgermeister Thomas Ludwig neben den zahlreichen Kommunalpolitikern auch Vertreter der Walldürner Bundeswehreinheit mit Major Stefan Ley an der Spitze und „Patenschaftsehemalige" begrüßen konnte. Am 10. Mai 1988 hatte der damalige Seckacher Bürgermeister Ekkehard Brand dem Gemeinderat vorgeschlagen, im Rahmen der 1200-Jahr-Feier des Ortsteils Seckach eine Patenschaft mit der Bundeswehr in Walldürn, namentlich der 1. Kompanie des Panzerartilleriebataillons 365, zu begründen. Als Hintergrund nannte Ludwig die damaligen Diskussionen um das Traditionsverständnis der Bundeswehr im Rahmen des NATO-Doppelbeschlusses. Nachdem die Bundeswehr im Neckar-Odenwald-Kreis allerdings schon seit Ende der 50er Jahren beheimatet war und mit ihr als wichtigem Partner vor Ort stets ein freundschaftliches und spannungsfreies Miteinander gepflegt wurde, wollte Seckach diesbezüglich ein Zeichen setzen, und so wurde am 22. Juni 1988 feierlich eine Patenschaft begründet.

Diese Patenschaft steht nicht nur auf dem Papier, sondern sie wurde in all den zurückliegenden Jahren äußerst intensiv gelebt: So fanden regelmäßige Besuche der Bundeswehr in Seckach und im Gegenzug bei der Bundeswehr in Walldürn statt. Im Rahmen der Hilfeleistungen nannte Bürgermeister Ludwig die Einsätze

der Soldaten nach dem Sturm „Wiebke“ 1990 und beim Jahrhunderthochwasser im Dezember 1993. Neben gegenseitigen Informationsbesuchen, Neujahrsempfängen und Stabsübergaben nannte Ludwig die Teilnahme der Gemeinde am Gästeschießen, Beteiligung der Bundeswehr mit Infoständen sowie Schlauchbootfahrten an den Seckacher Straßenfesten, Fußballfreundschaftsspiele, die Mitwirkung des Sportschützenvereins Seckach am alljährlichen Walldürner Standortbiwak, die Durchschlage- und Orientierungsübungen der Bundeswehr von Walldürn nach Seckach sowie der gemeindeseitige Besuch der Patenschaftseinheit bei ihren Aufenthalten auf Truppenübungsplätzen. Besonders erwähnt wurde die regelmäßige Gestaltung und Durchführung des traditionsreichen Umwelttages mit Teilnahme der Bundeswehr und eines örtlichen Kindergartens. Als absolute Höhepunkte in der 20-jährigen Patenschaft wurden die beiden feierlichen Gelöbnisse bezeichnet, welche im September 1997 in Seckach und im August 2008 in der Klinge stattfanden.

„Beide Veranstaltungen waren eindrucksvolle Belege dafür, dass der Bürger in Uniform fest in unserer Gesellschaft verankert ist und dass die Wehrpflicht u.a. den gerade hierfür notwendigen regelmäßigen Personalaustausch bestens fördert“, sagte der Bürgermeister. Namens der Soldaten am Bundeswehrstandort Walldürn und der Patenschaftseinheit bedankte sich Major Ley für die 20-jährige Freundschaft und Solidarität, welche man von der Gemeinde Seckach und ihrer Bevölkerung erfahren durfte.

Einweihung Wasserschloss Großeicholzheim

12.-14.09.2008

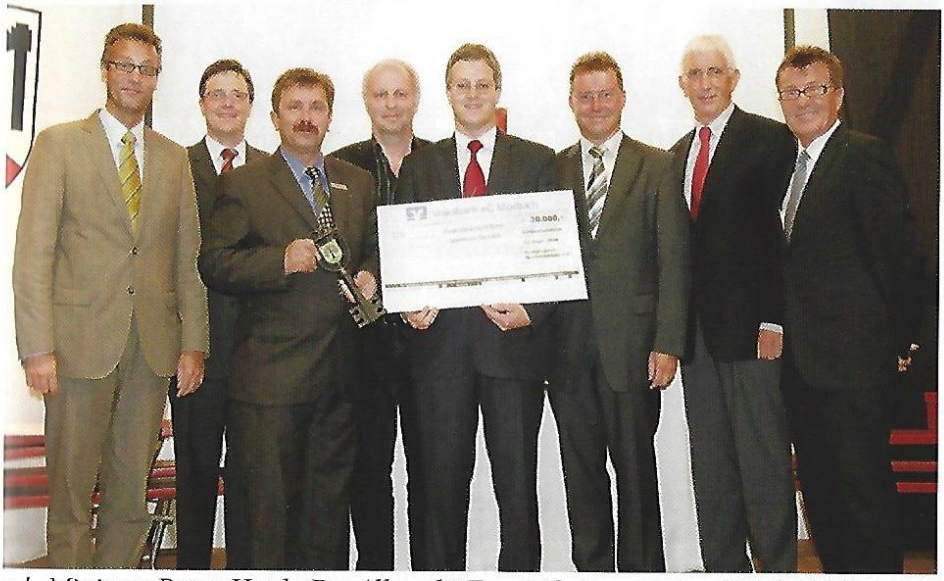
Festakt zur Einweihung

„Das ist ein großer Tag für den Seckacher Teilort Großeicholzheim und auch ein großer Tag für das ehrenamtliche Engagement an sich. Mit diesem Kulturzentrum einschließlich Heimatmuseum übergibt der Förderverein „Bürgerprojekt Wasserschloss Großeicholzheim“ mit seinem 1. Vorsitzenden Reinhold Rapp an der Spitze der Allgemeinheit eine Einrichtung, die dem kulturellen Leben unserer Gemeinde und vor allem der Großeicholzheimer Dorfgemeinschaft auf Jahrzehnte wertvolle Impulse verleihen wird”, meinte Bürgermeister Thomas Ludwig bei den Einweihungsfeierlichkeiten.
In diesem Rahmen wurden auch die namentlich eingetragenen 240 Helferinnen und Helfer mit ihren insgesamt 15.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit und die 16 Vereine genannt.

Die Zahl der Ehrengäste war groß, darunter Minister MdL Hauk, MdB Kurt Segner, MdL Georg Nelius, Landrat Dr. Achim Brötel, Dr. Albrecht Ernst vom Hauptstaatsarchiv Stuttgart und Günter Schmitt-Haber als Vorsitzender des Vereins “Großeicholzheim und seine Geschichte”, denen der Bürgermeister ein herzliches Willkommen entbot. Der Bürgermeister betonte: „Die Mannschaft ist der Star. “ Mit diesem Projekt ist Großeicholzheim etwas mehr in die Mitte

der Gemeinde gerückt. Hinzu kommt noch, dass im „Museum Wasserschloss", wie es künftig heißt, erstmals die Geschichte von Großeicholzheim einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Was 2003 mit der fixen Idee des Vereins „Großeicholzheim und seine Geschichte" begann, Räumlichkeiten für heimatkundliche Sammlungen zu schaffen, endete nun mit einem runderneuerten Wasserschloss-Areal. Die Kostenschätzungen lagen bei 962.000 € und die Eigenleistungen bei 122.940 €. Im Rahmen der Schlüsselübergabe konnte Reinhold Rapp dem Bürgermeister noch einen Scheck über 20.000 € überreichen, somit hat das Gesamtprojekt ca. 1,25 Mio. Euro gekostet. Den kirchlichen Segen spendeten Pfarrer Ortwin Engler und Diakon Josef Depta. Den Festvortrag hielt Dr. Albrecht Ernst mit dem Thema „Streiflichter der Großeicholzheimer Geschichte".



v.l. Minister Peter Hauk, Dr. Albrecht Ernst, Ortsvorsteher Reinhold Rapp, GusG-Vorsitzender Günter Schmitt-Haber, Bürgermeister Thomas Ludwig, Landrat Dr. Achim Brötel, MdL Georg Nelius und MdB Kurt Segner

Die Grußwortredner betonten einhellig, dass so ein Projekt in einem Ballungsraum nicht möglich gewesen wäre. Landrat Dr. Brötel sagte: „Hier wurde der Begriff Heimat neu besetzt, der oft leicht lädiert und abgriffen wirkt." Günter Schmitt-Haber sagte, man dürfe jetzt bei den Aktivitäten nicht nachlassen. Der Festakt wurde umrahmt vom Chor des Kindergartens und von musikalischen Beiträgen durch Kalman Irmai auf dem Flügel. Alle am Bau Beteiligten trugen sich im Anschluss in das Goldene Buch der Gemeinde ein.

Dorfabend

Am Freitagabend fand dann in der Schlossgartenhalle ein Dorfabend statt. Der Vorsitzende des „Fördervereins Wasserschloss", Ortsvorsteher Reinhold Rapp, eröffnete die Veranstaltung und ließ noch einmal die spannende Zeit der 28 Monate Bauzeit in Bildern Revue passieren. Musikalisch wurde das Programm vom Männergesangverein und von der Bläsergruppe Großeicholzheim umrahmt.
Mit Kleidern und entsprechenden Dessous aus den letzten 100 Jahren war eine Modenschau zusammengestellt worden, die die Bekleidung für Arbeits- sowie Festtage und Sonntage zeigte. Das "Schneeflöckchen Quintett" rief danach mit dem gesungenen Geschichtsunterricht Begeisterungstürme hervor.
In das Programm eingebettet waren die Ehrungen für die 240 Helfer, denen mit anhaltendem Beifall hoher Respekt bezeugt wurde.

Konzertabend

Am Samstagabend wurde die neue Tenne mit einem Konzert der Folkrock-Polka-Band „Hiss" eingeweiht. Hier war Unterhaltung für Hirn, Bauch und Beine angesagt. In dem vollbesetzten Saal mit seinem wunderbaren Ambiente gab es ein Programm der Extraklasse im Spannungsfeld zwischen Weltmusik und Heimatklängen mit Blues, Polka, Liebesweisen und Trinkliedern, über vier Kontinente gespannt, das jeden mitriss.

Museumsfest

Am Sonntag wurde rund um das Schloss und das neue Museum gefeiert. Bürgermeister Thomas Ludwig eröffnete das Fest am Vormittag mit dem Bieranstich. Der erste Schlag saß direkt! - „Voll" daneben, und der schöne neue Zapfhahn

war dahin. Die folgenden Schläge brachten das Bier so in Wallung, dass es sich den Weg über die Entlüftung bahnte und dadurch der Ortsvorsteher von einem Bierspringbrunnen geduscht wurde. Für diese einzigartige Nummer gab es Applaus und herzhaftes Gelächter.
Im Laufe des Tages steuerten alle ortsansässigen Vereine mit vielen Beiträgen zum Gelingen des Festes bei. Altes Handwerk wurde in Schauvorführungen wieder lebendig, und so mancher konnte sich beim Betrachten von historischen landwirtschaftlichen Großgeräten in die gute alte Zeit versetzen. All dies rückten die einmalig gestalteten historischen Abteilungen des „Museums Wasserschloss" ins rechte Licht.

Entstehung und Entwicklung des Museums Wasserschloss

Schon in der Vergangenheit haben sich Geschichts- und Heimatforscher mit der Vergangenheit von Großeicholzheim und seiner Umgebung beschäftigt. So kamen Helmut Kegelmann und Ernst Frankenbach zu dem Schluss, die Geschichte ihres Dorfes mit seinen Höhen und Tiefen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, sondern sie weiter zu erforschen und den Bürgern in gut verständlicher Form darzubringen. Nach der Gründung des Vereins „Großeicholzheim und seine Geschichte" kam bald der Wunsch auf, in einigen Räumen des Wasserschlosses Exponate aus der Dorfgeschichte zeigen zu können. Dank des Entgegenkommens der Gemeinde und der Zuschüsse der EU sowie

des Landes Baden-Württemberg wurde das „Bürgerprojekt Wasserschloss" geboren. Mit der damit verbundenen Aussicht auf mehr zur Verfügung stehende Räumlichkeiten ergaben sich für den Verein bessere Möglichkeiten, vorhandene Ideen zu verwirklichen. Zu Rate gezogene Fachleute waren einhellig der Ansicht: „Das wird euer Museum – findet selbst eine Gestaltung, die euren Vorstellungen entspricht." Nun konnten die Museumskonzeption sowie die Darstellungsarten der einelnen Themenbereiche erarbeitet werden. Außerdem wurden die einzelnen Zuständigkeiten festgelegt:

- Dorfgeschichte: Helmut Kegelmann in Zusammenarbeit mit Erich Bender und Artur Vogt
- Evangelische Kirchengeschichte: Helmut Kegelmann
- Katholische Kirchengeschichte: Erich Bender
- Jüdische Geschichte: Artur Vogt
- Künstler Fehr: Günter Schmitt-Haber
- Handwerksbetriebe und Firmengeschichten: Walter Winkler und Ingrid Mißler
- Ausstellungen von Exponaten ländlicher Kulturgeschichte: Leo Trunk, Joachim Weiß und Reiner Siegrist
- Themen der Schautafeln: Helmut Kegelmann

Und jetzt konnte es endlich losgehen – das mühevolle Recherchieren in alten Büchern, Archiven und sonstigen Quellen. Die vielschichtige Arbeit stellte sich schwieriger dar als zunächst angenommen, weil so mancher Nachweis nicht gefunden werden konnte. Da die Schautafeln nur Begebenheiten enthalten sollten, die sich direkt auf Großeicholzheim bezogen und dokumentarisch belegbar waren, war man auf Hilfe angewiesen. In dieser Situation erklärten sich kompetente Fachleute wie Herr Dr. Scheuerbrand (Museumsbeauftragter des NOK), Herr Rantasa (Kreisarchivar des NOK), Herr Neumaier aus Osterburken, Herr Diakon Depta sowie die ehemaligen Großeicholzheimer Lehrkräfte Frau Maxi-Monika Thürl und Herr Waldemar Fabrig bereit, an den Tafeln mitzuarbeiten. Eine weitere große Unterstützung war Herr Dr. Ernst, Referatsleiter im Landesarchiv in Stuttgart, der einen großen Teil der Tafeln durchsah und - wenn erforderlich - noch überarbeitete.

Für die Dokumentation von zum Teil heute noch bestehenden ortsansässigen Firmen und Handwerksbetrieben sprachen Walter Winkler und Ingrid Mißler Angehörige, Verwandte oder Bekannte an, um Material für die textliche und bildliche Darstellung der Betriebe zu sammeln. Daneben wurden historische Gegenstände zusammengetragen, sorgfältig dokumentiert und von Joachim

Weiß, Leo Trunk, Günter Kegelmann sowie weiteren Vereinsmitgliedern gereinigt und restauriert. So konnten Ingrid Mißler, Annemarie Bootz-Martin, Margarete Winkler und Rosemarie Birmele mit den gesammelten Gegenständen eine Küche und eine Schlafstube einrichten. Unterstützt und beraten wurden sie dabei von Erika Roos, Hildegard Eberle, Gisela Zimmermann und Lotte Kegelmann.

Die Ausstellung zu den Bereichen Handwerk und Landwirtschaft wurde hauptsächlich von Leo Trunk unter Mitwirkung von Joachim Weiß und Helmut Kegelmann aufgebaut. Die Einrichtung der Schuhmacherwerkstatt nahm Willibald Dietz vor, für die Beschriftung waren Margarete Kegelmann und Ramona Trunk zuständig.

Modell des Großeicholzheimer Wasserschlosses

Zu den vielen Besonderheiten des Museums zählt auch ein „Prunkstück", das Modell des Wasserschlosses aus der Sicht von 1691. Es wurde von Franz Salopek in mühevoller, fachgerechter Kleinarbeit angefertigt und von Udo Benz mit dem richtigen Farbton versehen.
So konnte in engagierter Zusammenarbeit ein sehenswertes Museum mit interessanten Beiträgen zur Großeicholzheimer Geschichte aufgebaut werden.

Der Bericht über die Entstehung des Museums stammt von Helmut Kegelmann, GusG.

20 Jahre Patenschaft mit Schüttwa

28.09.2008

Die Ereignisse der Vertreibung nach dem Krieg und die Inhalte der Integration in der neuen Heimat standen im Mittelpunkt des 15. Heimattreffens und der Feier zum 20-jährigen Bestehen der Patenschaft zwischen der Gemeinde Seckach und den ehemaligen Bürgerinnen und Bürgern von Schüttwa. Dem gemeinsamen Gottesdienst mit Pfarrer Bschirrer folgte das Totengedenken am Gedenkstein auf dem Friedhof mit Ortsrat Josef Macht: „Wir trauern heute um die mehr als 200 Schüttwaer, die seit der Vertreibung im Jahr 1946 gestorben sind, und wir gedenken der 33 Gefallenen und Vermissten des Zweiten Weltkrieges, die ihr Leben verloren haben für einen sinnlosen Krieg. Heute, nach 62 Jahren, sind die Wunden immer noch nicht verheilt."

Im Gasthaus „St. Benedikt" in der Klinge traf man sich anschließend zu einer kleinen Feierstunde, zu der Bürgermeister Thomas Ludwig neben den Schüttwaern und den Vertretern des Gemeinderates auch Ortsrat Franz Metschl begrüßen konnte. Dieser erzählte, dass ihn und seine Frau Gretl ein Heimattreffen verschiedener Landsleute in Sinsheim zu der Idee eines eigenen Schüttwa-Treffens inspiriert habe. Sein Dank richtete sich an den ehemaligen Bürgermeister Ekkehard Brand, der dem Anliegen von Anfang an offen und unterstützend begegnet sei, aber auch an dessen Nachfolger Thomas Ludwig, der in denselben Fußstapfen wandle. „Wir haben uns hier in Seckach immer unterstützt und angenommen gefühlt." Ein weiteres Dankeschön ging an Pfarrer Bschirrer, Ortsrat Josef Willard und Gretel Riehl.

Als Beweggründe für die angesprochene Handlungsweise der Gemeinde Seckach nannte der Bürgermeister nach der Chronik von Franz Metschl die Tatsache, dass viele Schüttwaer samt Nachfahren nach dem 2. Weltkrieg eine neue Heimat in Seckach und Umgebung fanden. Hervorheben müsse man aber auch, dass Seckachs Aufstieg zu seiner heutigen Größe und Bedeutung genau in den Ereignissen des 2. Weltkrieges, des totalen Zusammenbruchs des deutschen Staates im Jahre 1945 und der Vertreibung der Deutschen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten und Osteuropa insgesamt seine Wurzeln habe. Durch die Vertreibung erreichte Seckach einen enormen Einwohnerzuwachs.

Von 1945 bis 1960 stieg die Zahl um 238 Prozent auf 2.020, und viele blieben da, was auch an der guten Anbindung von Seckach an das regionale Schienennetz gelegen haben dürfte. Kultur und Brauchtum aus der angestammten Heimat wollte man trotz wirtschaftlicher und manchmal auch zwischenmenschlicher

Probleme aufrechterhalten. Nicht weniger als 15 Heimattreffen fanden in den vergangenen 20 Jahren in Seckach statt. Alljährlich feiern die Schüttwaer in der Seckacher Pfarrkirche „St. Sebastian" das Patrozinium des Namensgebers der Ortskirche, des Hl. Nikolaus.

Die Teilnehmer des Schüttwarer Heimattreffens im Forum des Kinder-und Jugenddorfes Klinge

Dreimal insgesamt fuhren die Schüttwaer und Seckacher gemeinsam in ihre alte Heimat im Böhmerwald, um Erinnerungen aufzufrischen bzw. die Heimat den Seckachern zu zeigen. Ausstellungen mit alten Bildern sowie die Beteiligung bei der Rathauseinweihung mit einem Klöppelstand waren besondere Höhepunkte der Patenschaft.

Die besondere Rolle Seckachs bei der Aufnahme von Vertriebenen im Jahre 1946 im Altkreis Buchen kam dadurch zum Ausdruck, dass für alle Vertriebenen, die seinerzeit in den Landkreis Buchen kamen, in den Jahren 1996 und 2006 Gedenkveranstaltungen zum 50. und 60. Jahrestag der Vertreibung stattfanden. Schließlich sei es ein Glücksfall gewesen, so Bürgermeister Ludwig, dass mit Gretl und Franz Metschl ein Gesangsduo der „Spitzenklasse", das bereits seit 35 Jahren auf der Bühne steht, als Aushängeschild vorhanden sei, das zahlreiche öffentliche Auftritte umrahmte.

Die Patenschaft habe ihre Ziele in all den Jahren dank der Mithilfe vieler fleißiger Hände und Köpfe mehr als erreicht. Mehr Sorgen bereite dem Bürgermeister die Zukunft der Patenschaft, denn ob es auch noch nach der Erlebnisgeneration Nachfahren geben werde, die das Erbe weiter tragen, werde derzeit noch unbeantwortet bleiben. Als Zeichen der innigen Verbundenheit überreichte Bürgermeister Thomas Ludwig an jeden Schüttwaer und Gast ein eigens für diesen Anlass angefertigtes Gedenkglas.

Partnerschaftsbesuch der Stadt Reichenbach

02.-05.10.2008

Mit dem ersten Zusammentreffen der Tischtennisabteilungen des Reichenbacher Sportvereins mit Abteilungsleiterin Dagmar Schneider und des Seckacher Sportvereins mit Abteilungsleiter Carsten Wallisch wurden nicht nur zahlreiche neue Freundschaften zwischen den Sportlern geschlossen, sondern nach Meinung der Gemeindeoberhäupter Andreas Böer und Thomas Ludwig auch ein neues Standbein der seit 18 Jahren bestehenden und sehr lebendigen Partnerschaft ins Leben gerufen. Der Tischtennissport hatte einen guten Start, zunächst im geselligen Zusammensein und dann in überaus interessanten Begegnungen mit sechs Mannschaften in der Turnhalle des Kinder- und Jugenddorfes Klinge und mit einer Gegeneinladung durch die Reichenbacher.

Zuerst genossen alle das Seckacher Rahmenprogramm mit gemeinsamem Feiern und Kennenlernen, der Besichtigung der Bürgerprojekts „Wasserschloß Großeicholzheim“ und dem Besuch der Landesgartenschau in Bad Rappenau. Nächstes Hauptaugenmerk des offiziellen viertägigen Partnerschaftsbesuchs lag auf der Politik. CDU-Mitglieder beider Partnergemeinden trafen sich zu Grundlagendiskussionen über die Bewältigung der demografischen Entwicklung im „Nachsitzer“ des Zimmerner Schulhaus-Restaurants. Otto Schmutz, Vorsitzender des CDU-Gemeindeverbands Seckach konnte neben den interessierten Mitgliedern vor allem seinen „Kollegen“ Andreas Schmolke vom Reichenbacher CDU-Stadtverband und die Bürgermeister Andreas Böer (Reichenbach), Thomas Ludwig (Seckach) und Klaus Gramlich (Adelsheim) sowie

die Bürgermeisterstellvertreter Andreas Schneider (Reichenbach) und Edgar Kraft (Adelsheim) begrüßen. Thomas Ludwig sah für Seckach verschiedene Herausforderungen in den sinkenden Einwohnerzahlen bei steigendem Altersdurchschnitt. Zum einen stelle sich die Frage nach dem Sinn permanenter Bauplatzausweisungen und dem Grundsatz des Neckar-Odenwald-Kreises, innerer Entwicklung immer Vorrang vor Außenentwicklung zu geben. Als weitere Zukunftsprobleme seien die möglichen Schließungen von Hauptschulen zu sehen, deren Strukturen im ländlichen Raum zwar noch intakt seien, die aber nicht zweizügig geführt werden könnten. Auch das Bestreben der Metropolregion nach einem einheitlichen Regionalplan mache den Gemeinden im ländlichen Raum Kopfzerbrechen und gefährde deren Entscheidungshoheit. Diesen und weiteren Herausforderungen, wie sinkenden Zuschüssen oder DSL-Angeboten, wolle man in Seckach künftig mit Hilfe der interessierten Bürgerschaft begegnen, die ab Dezember im Rahmen der kommunalen Agenda in verschiedenen Arbeitskreisen aktiv werde. Bürgermeister Klaus Gramlich empfahl in Doppelfunktion als Kreisrat und Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes, unter noch stärkerer interkommunaler Zusammenarbeit die Stellung gegenüber der Metropolregion zu behaupten. Hier sei man bereits auf einem guten Weg, der aber noch ausbaufähig sei. Der Zusammenhalt habe sich bezüglich der S-Bahn bereits so bewährt, dass sich zwischen Heilbronn und Würzburg alle Gemeinden zu einer AG zusammengeschlossen hätten, um ihrer Forderung für attraktive Verbindungen auf der Frankenbahn Stuttgart-Würzburg Nachdruck zu verleihen.

Bürgermeister Andreas Böer machte den Anwesenden deutlich, dass der demografische Wandel die neuen Bundesländer schon viel länger und härter treffe und man bis 2020 einen weiteren Bevölkerungsrückgang von rd. 15 Prozent in Ostsachsen erwarte. Doch man setze letztlich auf die „soziale Wärme" als besonderes Plus im ländlichen Raum, auf Prävention im Sozialbereich, mögliche „Streetworker für Ältere" als Unterstützung bei den Dingen des Alltags und den Erfahrungsaustausch auf der Plattform einer Eurokommunale. Problematisch sehe man künftig neben der medizinischen Versorgung des ländlichen Raums auch die Existenz so mancher Kindertagesstätte, die in Konkurrenz mit den neu geplanten Ganztagsschulen treten müssen. Als Resultat der angeregten Diskussion aller Anwesenden kann neben dem Unverständnis über die Förderpraxis der Länder in den Bereichen Wasser und Abwasser vor allem die Befürwortung von verstärkter Zusammenarbeit sowohl interkommunal als auch zwischen Schulen, Vereinen und Kommunen bzw. länderübergreifend – so ganz nach dem Motto „gemeinsam sind wir stark" gesehen werden.

Kommandantenwechsel bei der FFW Zimmern

09.02.2008

Die Verabschiedung des langjährigen Abteilungskommandanten Otmar Ackermann und Neuwahlen zur Abteilungsführung standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Zimmern im Gerätehaus. Nachdem der scheidende Abteilungskommandant Otmar Ackermann einen persönlichen Rückblick auf die Historie der Zimmerner Wehr gehalten hatte, wurde in den Grußworten der Gäste das intakte Innenleben der Wehr sowie der anerkennenswerte Stellenwert in der örtlichen Gemeinschaft hervorgehoben. Bürgermeister Ludwig bezeichnete die Versammlung als echte Zäsur der Abteilungswehr, wo in 68 Jahren nur drei Kommandanten das Sagen hatten. Ortsvorsteher Josef Ackermann sah in dem flotten Ablauf der Versammlung eine Bestätigung für die hervorragende Organisation und Vorarbeit der örtlichen Feuerwehrmitglieder. Er dankte Otmar Ackermann für die stete Zuverlässigkeit und dessen Nachfolger Siegfried Barth für die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: Abteilungskommandant Siegfried Barth, Stellvertreter Karlheinz Adam, Kassier Friedbert Schleier, Schriftführerin Yvonne Barth, Ausschuss Tobias Weber und Günter Frank, Kassenprüfer Otmar Ackermann und Alfred Körbler. Der neue Abteilungskommandant dankte den Anwesenden für das ausgesprochene Vertrauen.

Kommandantenwechsel bei der FFW Seckach

18.04.2008

Zur Jahreshauptversammlung der Abteilungswehr Seckach konnte Erich Krahn neben den zahlreich erschienenen aktiven Kameradinnen und Kameraden auch Mitglieder der Alterswehr, Bürgermeister Thomas Ludwig, Gesamtkommandant Roland Bangert sowie Vertreter der örtlichen Vereine begrüßen.
In diesem Jahr stand dieser Abend unter dem Zeichen des Wechsels: Erich Krahn bekleidete das Amt des Abteilungskommandanten seit 30 Jahren und gab nun sein Amt aus gesundheitlichen Gründen an Steffen Wallisch weiter.
Erich Krahn nutzte die Gelegenheit, auf die Höhepunkte seiner Amtszeit, wie den Bau des Gerätehauses, die verschiedenen Fahrzeugbeschaffungen usw., zurückzublicken. Bei den anschließenden Neuwahlen wurde Steffen Wallisch zum neuen Abteilungskommandanten und Steffen Haaf zu dessen Stellvertreter einstimmig gewählt. In den Feuerwehrausschuss wurden Kristian Antunovic, Martin Schmitt und Stefan Krahn berufen. Manfred Pitz wurde als Kassier bestätigt. Erich Krahn bedankte sich bei allen für die Unterstützung, die er in den 30 Jahren erhalten hatte, und wünschte, dass die neu gewählte Vorstandschaft ebenfalls die Unterstützung aller erhalten werde.
Bürgermeister Ludwig bedankte sich bei Erich Krahn im Namen aller für seine Verdienste um die Feuerwehr und hier insbesondere für die Abteilung Seckach.

v.l. Thomas Ludwig, Steffen Haaf, Erich Krahn, Steffen Wallisch und Roland Bangert

Ehrungen beim Kirchenchor Zimmern

15.03.2008

Die beiden Kirchenchöre aus Seckach und Zimmern rücken immer näher zusammen. Dies wurde deutlich im Rahmen der Jahreshauptversammlung des katholischen Kirchenchors „Lobet den Herrn" aus Zimmern im „Nachsitzer" des Schulhaus-Restaurants, wozu 1. Vorsitzender Helmut Kohler auch Präses Pfarrer Martin Drathschmidt, Ortsvorsteher Josef Ackermann und Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Bernhard Grimm begrüßen konnte.

Präses Martin Drathschmidt und dem 1. Vorsitzenden Helmut Kohler oblag es, einige Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft und Treue zum katholischen Kirchenchor Zimmern und ihr Engagement zum Wohle der Musica Sacra auszuzeichnen. So wurden die aus gesundheitlichen Gründen ausscheidende Anneliese Schleier (Alt) für 39 Jahre, Elisabeth Hollik (Sopran) für 50 Jahre und Maria Lutz (Alt) für 60 Jahre Treue zur Chorgemeinschaft geehrt. Für fleißigen Probenbesuch ausgezeichnet wurden: Helmut Kohler, Elisabeth Hollik, Maria Lutz, Dorothea Hofmann, Maria Kern, Toni Kohler und Winfried Ackermann. Ortsvorsteher Josef Ackermann hob in seinen Grußworten die anerkannt hohe kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung des Kirchenchors hervor und würdigte die enge Einbindung in die örtliche Gemeinschaft.

Ehrungen beim Kirchenchor Seckach

22.11.2008

Die traditionelle Cäcilienfeier wurde vom Kirchenchor Seckach als würdiger Rahmen für die Auszeichnung langjähriger Mitglieder genutzt.
Dem gemeinsamen festlichen Nachmittag im Gasthaus „Grüner Baum" ging die gesangliche Umrahmung des Sonntagsgottesdienstes zusammen mit den Sängerinnen und Sängern des Zimmerner Kirchenchores voraus.

v.l. 1. Vorsitzende Brigitte Krappel, 2. Vorsitzender Robert Schell, Anita Detz, Schriftführerin Maria Bauer, Luzia Göttlicher, Pfarrer Martin Drathschmidt und Dirigent Alexander Biermayer

Gemeinsam mit Pfarrer Drathschmidt würdigte Brigitte Krappel die Sängerinnen Anita Detz und Luzia Göttlicher für ihre langjährige Treue zum Kirchenchor und der Musica Sacra.
Anita Detz erhielt die Urkunde für 50 Jahre und Luzia Göttlicher für 40 Jahre treue Verbundenheit zum kirchlichen Chorgesang.
Mit einem Dank an den Dirigenten Alexander Biermayer sowie an alle Vorstandsmitglieder, Sängerinnen und Sänger leitete die Vorsitzende zum gemütlichen Teil über.

50 Jahre Siedlergemeinschaft Seckach

18.04.2008

„Ein stolzes Jubiläum einer für die städtebauliche und vor allem auch für die gesellschaftliche Entwicklung Seckachs äußerst wichtigen und bedeutsamen Organisation", wie es Bürgermeister Thomas Ludwig beim Festakt im Bernhardsaal des Kinder- und Jugenddorfes Klinge formulierte, konnte der Verband Wohneigentum Seckach, vormals Siedlergemeinschaft Seckach, im Beisein zahlreicher Gäste und Mitglieder feiern. Ehrungen langjähriger Mitglieder bildeten den Mittelpunkt dieser Veranstaltung, zu der 1. Vorsitzender Josef Kowatschitsch unter zahlreichen Gästen auch Bürgermeister a.D. Ekkehard Brand, Bruno Schmidt als Vertreter des Landesverbands und den Kreisvorsitzenden Jürgen Katzfuß begrüßen konnte.

Sein Rückblick streifte die Anfangszeit in den 50er Jahren, als Pfarrer Heinrich Magnani mit der Gründung der Neuen Heimat den Grundstein für den damals beginnenden enormen Aufschwung im Nachkriegsbauwesen legte. In Seckach waren es dann 8 Siedler, die den Entschluss fassten, eine Gemeinschaft zu gründen. Nach schwierigen Anfangsjahren hat die Siedlergemeinschaft im Jahr 1972 mit dem Zusammenschluss der Gemeinden Seckach, Großeicholzheim und Zimmern einen gewaltigen Aufschwung erfahren, neue Mitglieder konnten aufgenommen und so auch ein Beitrag zur Zusammengehörigkeit geleistet werden. In den folgenden Jahrzehnten waren die Siedler sehr rege und haben das Erscheinungsbild der Gemeinde in immer neuen Tätigkeitsfeldern wesentlich mitbestimmt, wie folgende exemplarische Aufzählung belegt: Umbau der Grillhütte, Anlegung des Kinderspielplatzes, Anfertigung von Verkaufsständen für das Seckacher Straßenfest, Durchführung von Dorfverschönerungswettbewerben, Einrichtung einer Frauenbastelgruppe, Teilnahme an Faschingsumzügen. Hinzu kamen regelmäßig angebotene Aktivitäten im Verein und für die Vereinsmitglieder, und letztlich hatte auch die Geselligkeit immer einen hohen Stellenwert.

Die Umbenennung der Siedlergemeinschaft Seckach wurde in der Generalversammlung am 29. Februar 2008 beschlossen. Im neuen Namen „Verband Wohneigentum Seckach" kommt zum Ausdruck, dass sich der Verband stärker als bisher für Wohneigentümer öffnen will. Dieser Umstand, so der Vorsitzende, sollte der künftigen Mitgliederwerbung zu gute kommen, die Tradition von fünf Jahrzehnten jedoch soll weiterhin fortgesetzt werden.

Die Grußredner würdigten allesamt das Engagement und das Pflichtbewusstsein der Vorstandschaft und der zahlreichen Mitglieder. Bürgermeister Ludwig sah in der Siedlergemeinschaft stets einen Aktivposten in der Gemeinde, die Unterstützung von Familien bei der Schaffung eines gesunden Lebensraumes für jedermann bezeichnete er als heute aktueller denn je.
Der Vorsitzende des Kreisverbandes Buchen-Wertheim, Jürgen Katzfuß, zählte die Seckacher zu den aktivsten Gemeinschaften im Raum, er wünschte der Gemeinschaft weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen.

Als Dank und Anerkennung für die geleistete Aufbauarbeit und langjährige Mitgliedschaft im Verband Wohneigentum Seckach konnten folgende Mitglieder ausgezeichnet werden:

10 Jahre: Helga Friedlein, Adalbert Kessler, Uwe Schell, Meinrad Schwing, Rosemarie Thiele und Inge Traspel

25 Jahre: Alfons Alter, Alwin Baier, Manfred Ballmann, Irene Bauer, Michael Bayer, German Bischoff, Franz Brand, Annelie Diefenbach, Margot Eberle, Dieter Frank, Helga Geisler, Gerhard Goldschmidt, Robert Haaf, Richard Haag, Herbert Haber, Hans Hoffmann, Helene Koch, Wilhelm Kunz, Maria Mikolka, Hermann Müller, Eugen Philipp, Hans Philipp, Edeltraud Polk, Waltraud Roos, Berthold Schmitt, Wolfgang Schmitt, Ursula Schmutz, Martin Schwarzinger, Manfred Sommer, Heinz Thoma, Elfriede Trenkle, Karl Ühlein, Gisela Utz, Dieter Vaupel und Walter Winkler

40 Jahre: Richard Genzwürker, Dora Hallmann, Lisa Jarosch, Maria Korger, Horst Müller, Benno Schmidt, Maria Umlauf und Ingrid Vogt

50 Jahre: Emma Mendel, Rosa Münch, Ida Richter und Elisabeth Schubert

Die Verdienstehrennadel in Bronze erhielten Bernhard Aumüller, Franz Brand und Gertrud Scheuermann für 10 Jahre im Ehrenamt, die Verdienstehrennadel in Silber bekam German Hornung für mehr als 15 Jahre Engagement, und mit der Verdienstehrennadel in Gold wurden Hans Langer, Adolf Pfaff, Otto Schmutz und Mechthild Schindler für mehr als 20 Jahre ehrenamtliches Wirken ausgezeichnet. Schließlich wurden mit der Verdienstehrennadel in Gold mit Stein die Verdienste von Josef Kowatschitsch für 20 Jahre als 1. Vorsitzender und von Gerhard Schmidt für mehr als 40 Jahre in der Vorstandschaft gewürdigt.

Jugendturnier in Seckach

27.06.2008

Grundschüler beim Sepp-Herberger-Tag

Der SV Seckach war beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendausschuss den Sepp-Herberger-Tag 2008 des Badischen Fußballverbandes auszurichten. Zur Eröffnung des Sportfestes hatte man auch den richtigen Zeitpunkt ausgesucht.
Um 10 Uhr füllte sich das Sportgelände, als die Grundschüler aus Großeicholzheim und aus der Klinge eintrafen und zusammen mit den Seckacher Schülern gespannt auf ihre Aufgaben warteten. Auf dem Sportplatz waren Fußballstati-

onen aufgebaut, und aus den über 130 Mädchen und Jungen wurden Gruppen gebildet, um diese Stationen zu absolvieren.
Für einige war es die erste Beschäftigung mit dem Fußball, andere beherrschten die Übungen fast schon profihaft. Es wurden jeweils Punkte vergeben für das Fußballabzeichen, und stolz konnten zum Ende der Veranstaltung die Urkunden für Gold-, Silber- oder Bronzeabzeichen in Empfang genommen werden. Vom DFB gab es überdies für jeden Teilnehmer ein T-Shirt, der Veranstalter hatte gegen Hunger und Durst für Essen und Getränke gesorgt und wurde mit einer Ballspende belohnt.

Ehrungen beim VdK Seckach

16.02.2008

Ehrungen langjähriger Mitglieder und Neuwahlen zur gesamten Vorstandschaft standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des VdK Ortsverband Seckach im örtlichen Gasthaus „Zum grünen Baum". Neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern begrüßte 1. Vorsitzender Günter Scheuermann vor allem den Kreisvorsitzenden Karl-Heinz Diemer.

Als besonderes Highlight nannte Günter Scheuermann die Feier zum 60jährigen Bestehen des Ortsvereins mit der Würdigung des Gründungsmitglieds und Ehrenvorsitzenden Johannes König sowie der langjährigen Mitglieder Anneliese Schleier, Wilhelmina Frauenschuh und Manfred Bundschuh. Als eine

der schönsten Aufgaben der VdK-Spitze nannte Karl-Heinz Diemer die Ehrung langjähriger Mitglieder des Sozialverbandes. Denn nur dieser Treue sei es zu verdanken, dass sich der VdK zum größten Sozialverband Deutschlands entwickelt habe.

Für ***10 Jahre*** Treue zum Verein wurden Elke König, für ***50 Jahre*** Ida Stahl und Emilie Winter und für ***60 Jahre*** treue Verbundenheit Johannes König, Rita Nonnenmacher, Maria Kern, Florentine Gill und Hedwig Scherf geehrt. Die anschließenden Neuwahlen zur gesamten Vorstandschaft ergaben folgendes einstimmiges Ergebnis: 1. Vorsitzender Günter Scheuermann, stv. Vorsitzender Wolfgang Grimm, Schriftführer Alois Weniger, Kassier Franz Brand, Frauen- und Hinterbliebenenvertreterin Maria Kern, Beisitzer Manfred Bundschuh und Anneliese Frank, Kassenprüfer Heinrich Kress. Wolfgang Grimm dankte im Namen der Mitglieder Günter Scheuermann für seine unermüdliche Tätigkeit als Vorsitzender und dass er sich wieder bereit erklärt hatte, die Verantwortung als Ortsverbandsvorsitzender zu übernehmen, obwohl ihm die Aufgaben nicht immer leicht fallen würden.

Ehrungen beim ASV Großeicholzheim

15.06.2008

Im Rahmen .einer Feierstunde ehrte der ASV "Petri Heil" langjährige treue und tatkräftig zupackende Mitglieder. In seiner Festansprache stellte Bürgermeister Ludwig ganz besonders „Die Verbindung von Naturerleben und sportlichem Ehrgeiz" heraus." Das macht den Angelsport so beliebt und bringt gerade jungen Menschen den verantwortungsvollen Umgang mit Tier und Natur nahe." Der Angelsportverein pflegt auch eine enge Verbindung mit der Partnergemeinde in Reichenbach/OL.

Ein weiterer Eckpunkt ist der jährliche Vorbereitungslehrgang für die staatliche Fischereiprüfung. Am Bürgerprojekt „Wasserschloss" hat sich der Verein mit seinen Mitgliedern ebenfalls tatkräftig beteiligt. Im eigenen Bereich wurde der Festplatz gepflastert. In Anwesenheit der zahlreichen Ehrengäste, wie Bürgermeister Ludwig, Ortsvorsteher Rapp und dem Ehrenvorsitzenden Günter Diener wurden folgende Mitglieder für ***15 Jahre*** Treue geehrt: Renate Jetter, Manuel Weber, Jens Hoffmann, Thomas Wetterauer, Klaus Schöllig, Wolfgang Hofmann, Sepp Troißler, Jürgen Kritz, Karl Heinz Vogt, Josef und Jürgen Adler. Seit ***25 Jahren*** dabei sind: Gertraud Häfner, Ilona Lenz, Willi Häfner, Frank Heilig, Peter Fehr, Stefan Oliver Billhardt, Christian Wolf, Wilfried Nickel, Alois Heimbücher, Robert Knoll, Günter Meinert, Jürgen Galm, Dirk Winkler, Gerhard Bender, Arno Diener und Norbert Lenz.

Weiter blickte der 1. Vorsitzende auf das mit einer großen Zahl von Teilnehmern gut besetzte Wettangeln zurück. Die Feierstunde umrahmte musikalisch der Männergesangverein Großeicholzheim.

Feierliche Einkleidung von Carola Tremmel

02.03.2008

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen …..

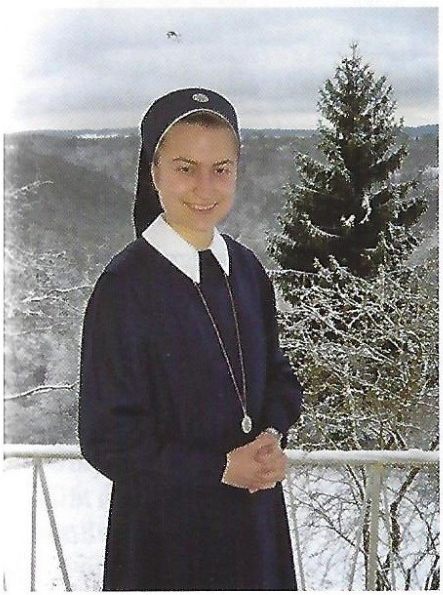
Im Lied vom Jungen Kirchenchor „Jezimus" aus Zimmern heißt es: „Du hast Dein Werk in mir begonnen und bringst es auch ans Ziel, Herr, dies zu wissen gibt mir Mut, bedeutet mir unendlich viel …" Carola Maria Tremmel aus Zimmern ist diesem Ruf gefolgt: In Vallendar bei Koblenz fand die „Feierliche Einkleidung" der Schönstätter Marienschwestern statt. Sieben Novizinnen aus aller Welt - zwei aus Mexiko, jeweils eine aus Vietnam, von den Phillippinen und Kenia sowie zwei aus Deutschland -, darunter auch die 20-jährige Carola Tremmel aus Zimmern, traten dem Säkularinstitut der Schönstatt-Bewegung bei. Diese ist das Lebenswerk von dem Begründer Pater Kentenich.

Zu dem Festakt hatten sich zwei Busse aus der gesamten Seelsorgeeinheit Adelsheim-Osterburken-Seckach auf den Weg gemacht. Zu einem feierlichen Festgottesdienst, zelebriert von Herrn Msgr. Hermann Zimmerer, dem Generaldirektor der Schönstätter Marienschwestern, zogen die sieben Novizinnen im weißen Brautkleid mit Schleier und einer Lilie in der Hand in die Anbetungskirche ein. Dreißig Pfarrer und Patres aus den beteiligten Ländern, hierunter auch Herr Pfr. Andreas Schneider und Herr Pfr. a.D. Rudolf Bschirrer

Sr. Maria Carola (2. von rechts) auf dem Weg zum Festgottesdienst

aus der Seelsorgeeinheit, begleiteten mit Fahnenträgern die Novizinnen auf dem Weg vor den Altar. Innerhalb des Gottesdienstes fand die feierliche Einkleidung statt. Nach der Lauretanischen Litanei traten die sieben Novizinnen vor und baten um das Kleid der Schönstätter Marienschwestern. Getreu dem Ausspruch von Pater Kentenich: „Der Weg, auf dem Gott zu den Menschen kam, soll auch der Weg sein, auf dem wir zu ihm gelangen, und dieser Weg heißt Maria" erhielten sie ihren neuen Namen (Carola Maria Tremmel heißt jetzt: Sr. Maria Carola), das neue Kleid, Gürtel, Schleier, Marienmedaille und Kerze. Um die Einkleidungsfeier für die Novizinnen mit ihren Familien und Gästen zu einem besonders schönen Erlebnis werden zu lassen, brachten sich aus allen Heimatländern der Novizinnen verschiedene musikalische Gruppen in den Gottesdienst mit ein. Der Chor der Mädchenjugend und jungen Frauen von Schönstatt, der Chor der Marienschwestern, der Kirchenchor Jezimus sowie eine Sängerin und ein Gitarrist von den Phillippinen gestalteten die Feier durch Lobpreislieder und unterstrichen so musikalisch die Gebetsatmosphäre und die Feierlichkeit des Anlasses.

Fast alle Gottesdienstteilnehmer folgten den neuen Marienschwestern, als sie aus der Kirche auszogen und zum Kapellchen gingen, um dort der „Dreimal Wunderbaren Mutter von Schönstatt" zu danken. Eine Woge der Begeisterung und Freude war unter den Menschen zu spüren. Unter den zahlreichen Gratulanten befanden sich Herr Pfr. Schneider und Herr Pfr. a.D. Bschirrer, Ortvorsteher Josef Ackermann, der auch im Namen des Bürgermeisters und der gesamten Gemeinde Glückwünsche und ein Geschenk überbrachte. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernhard Grimm überbrachte Sr. Carola Maria in Reimform die Glück- und Segenswünsche der ganzen Pfarrgemeinde. Die Teilnehmer der Gesamtgemeinde Seckach reihten sich in die Schar der Gratulanten ein. Bei der nachmittäglichen Kaffeetafel, der eine Führung durch das Pater-Kentenich-Museum vorausging, wurden vom Kirchenchor „Jezimus" nochmals einige Lieblingslieder von Schwester Carola Maria vorgetragen, bevor die frohgestimmte Besucherschar die Rückreise in die Heimatorte antrat.



Konfirmationsjubiläen in Großeicholzheim

15.06.2008

Die Jubelkonfirmanden zogen würdig hinter Pfarrer Ortwin Engler zum festlichen Gottesdienst mit Abendmahl in die Kirche ein.
Als einziger 70er Jubilar konnte Erich Ludwig Martin an seinen Konfirmationsspruch „So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo Jesu" erinnert werden.

Die Jubilare mit Pfarrer Ortwin Engler in der Apsis der evangelischen Kirche Großeicholzheim

Diamantene Konfirmation feierten Karl Bender, Karl Otto Kegelmann, Manfred Philipp, Horst Weber und Ernst Heinz Karl Wetterauer.
Als Goldene Konfirmanden waren Waldemar Hubert Fabrig und Ursula Huther vertreten. Gerüstet mit neuem Segen verließen die Jubilare die Großeicholzheimer Kirche zusammen mit Pfarrer Engler, um diesen denkwürdigen Tag beim gemeinsamen Mittagstisch im Gasthaus „Zum Löwen" würdig ausklingen zu lassen.

Mesnerjubiläum in Zimmern

25.05.2008

Bernhard Grimm versieht seit 25 Jahren den Mesnerdienst

Im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst wurde Bernhard Grimm eine besondere Ehre zuteil. Seine 25-jährige Tätigkeit im Mesneramt wurde von Pfarrer Andreas Schneider und Herrn Edinger, dem Diözesan-Vertreter für den Mesnerdienst, mit der Überreichung der silbernen Ehrennadel und einer entsprechenden Urkunde der Erzdiözese Freiburg sowie Präsenten der Kirchengemeinde unter dem Applaus der Gottesdienstbesucher gewürdigt. Lobend wurde in den Ansprachen erwähnt, wie pflichtbewusst, zuverlässig und sachkundig Bernhard Grimm diese verantwortungsvolle Aufgabe in den zurückliegenden 25 Jahren gemeistert hat.

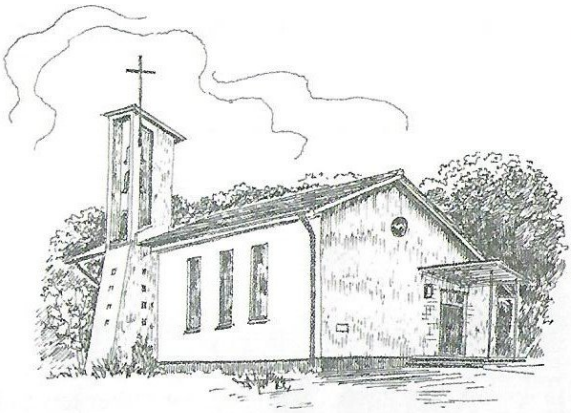
Lobend erwähnt und gedankt wurde in diesem Zusammenhang aber auch Herbert Winkler, der in diesen 25 Jahren als zuverlässiger Stellvertreter und Helfer immer zur Stelle war, wenn er gebraucht wurde.

50 Jahre evangelische Kirche in Seckach

15.06.2008

„Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth – an dieses Bibelwort aus dem 84. Psalm erinnerte Prälatin Ruth Horstmann-Speer in ihrer Predigt anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Evangelischen Kirche Seckach, die bei der Feier dieses runden Geburtstages auf den Namen „Friedenskirche" getauft wurde.

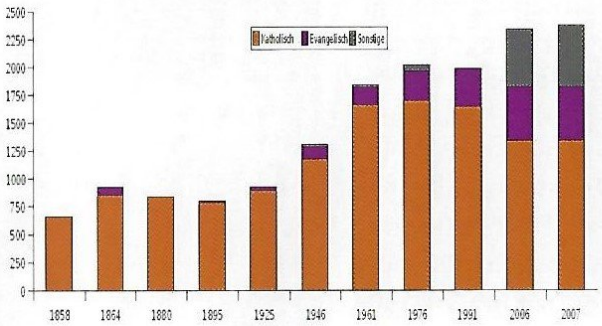
Dies mit gutem Grund, denn der Wunsch nach Frieden sei bei allen Menschen in der Zeit der Grundsteinlegung übermächtig gewesen, unterstrich R. Horstmann-Speer. Für die würdige musikalische Umrahmung des Festgottesdienstes sorgte der Evangelische Kirchenchor Bödigheim unter Leitung von Michael Hanel.



Dem Festgottesdienst folgte eine Feier in der Seckachtalhalle, die von der stellvertretenden Kirchengemeinderatsvorsitzenden Gabriele Wurm-Bussemer moderiert wurde. Musikalisch umrahmten der Gesangverein Seckach unter der Leitung von Christa Parstorfer sowie der Kinderchor unter Regie von Tanja König und Julia Schober den unterhaltenden Teil des Nachmittags. Nach der Begrüßung durch Pfarrer Moser-Feesche bezeichnete Dekan Rüdiger Krauth das Jubiläumsgebäude als „Zeichen des Aufbruchs" und wünschte den Seckachern, auch im Namen der 33 anderen evangelischen Gemeinden des Kirchenbezirks Adelsheim-Boxberg, dass sich eine Sehnsucht nach dem Gottesdienst am Sonntag entwickeln möge. Einen Rückblick auf die Aufbruchstimmung des Jahres 1958 gab Bürgermeister Thomas Ludwig und schloss persönliche Erinnerungen an das Glockenläuten in früheren Jahren an. Namens der katholischen Kirchengemeinde St. Sebastian unterstrich Pfarrgemeinderatsvorsitzender Matthias Nasellu, dass das Jubiläumsfest als „gelebte Ökumene" zu sehen sei. Das für denselben Tag geplante katholische Pfarrfest sei kurzerhand örtlich und geistlich zu den evangelischen Brüdern und Schwestern verlegt worden, was auch durch die Anwesenheit zahlreicher katholischer Mitbürger bestätigt wurde. Gabriele Wurm-Bussemer bedankte sich bei allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten. Der Festtag klang in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen aus.

Im Jahr 1958 wurde der Grundstein für eine Evangelische Kirche in Seckach gelegt, die somit 2008 ihr 50-jähriges Jubiläum feiern konnte. Sie ist die jüngste unter den evangelischen Kirchen, welche nach dem Zweiten Weltkrieg im Altkreis Buchen auf Grund des Zuzugs von Heimatvertriebenen erbaut wurden. Die Kirche steht auf schön gelegenem Grundstück am Anfang des Siedlungsgebietes der „Neuen Heimat", in welchem viele der Zugezogenen ein neues Zuhause fanden. So kann die Kirche als ein Bindeglied zwischen den alten und den neuen Seckachern betrachtet werden.

Einwohnerzahlen von Seckach und Konfessionszugehörigkeit



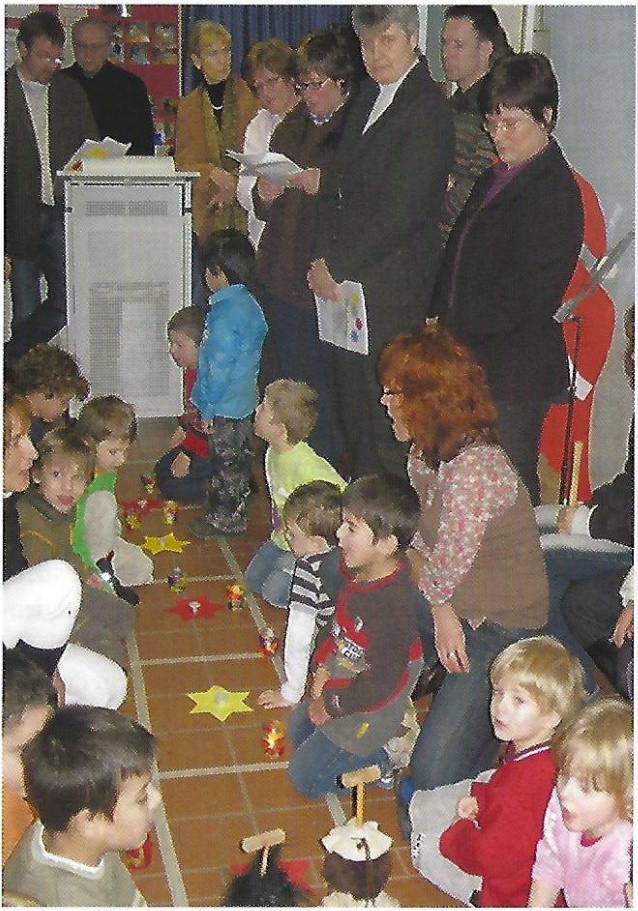
Seckach war bis etwa 1850 eine nahezu rein katholische Gemeinde, da es keine Ortsherren gab, sondern der Ort zum Bistum Mainz gehörte. Erst der Arbeiterzuzug (Mitte des 19. Jahrhunderts wegen des Eisenbahnbaus und Anfang des 20. Jahrhunderts wegen der Gründung des Gipswerkes) ließ die Zahl der Evangelischen ansteigen. Mit der Aufnahme der Heimatvertriebenen im Jahr 1946 vergrößerte sich ihre Zahl auf 120. Dies führte nach rund zehn Jahren zum Bau einer Diaspora-Kirche. Die Formen des Baus sind schlicht und geradlinig. In dem bescheidenen Gotteshaus können maximal 140 Gottesdienstbesucher Platz finden. Der kleine Turm an der Westseite trägt ein Kreuz. In ihm fanden 1962 die beiden Glocken ihren Platz, die auf den Klang des „Gloria"- Geläuts der katholischen Kirche gut abgestimmt sind. Im Kirchenraum besteht der Bodenbelag aus Solnhofener Platten, die Decke und das Gestühl sind aus inzwischen etwas nachgedunkeltem warmem Holz. Die renommierte Hardheimer Orgelbauanstalt Vleugels baute in die neue Kirche als erstes Werkstück ihres Seniorchefs Theodor Vleugels eine einmanualige Kleinorgel ein. Taufstein und Altar wurden aus rotem Sandstein gefertigt. Den Altar zieren zwei eindrucksvolle Messingleuchter und seit 1991 ein Altarkreuz aus der Hand der Seckacher Bildhauerin Marianne Wagner. Die Altarbibel hat zum Pfingstfest 1960 Bundestagspräsident Dr. Eugen Gerstenmaier im Namen des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland der Evangelischen Diasporagemeinde zu Seckach gestiftet und gewidmet: „Wir aber predigen den gekreuzigten Christus" (1. Kor 1,23).

Neueröffnung Schulkindergarten in der Klinge

12.12.2008

An der St. Bernhard-Schule im Kinder- und Jugenddorf Klinge wurde der im September gegründete Schulkindergarten „St. Theresia" offiziell eingeweiht. Im neuen Schulkindergarten wird besonders förderungsbedürftigen Kindern Rüstzeug für das Leben vermittelt. Derzeit werden hier 19 Kinder in zwei Gruppen von sechs Mitarbeitern einfühlsam betreut.

Die Schulleiterin der Schule, Brigitte Kellner-Ix, betonte in ihrer Begrüßungsansprache, dass die Zahl der Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und schulischen Problemen zunehme. Es bedeute für viele Eltern eine Beruhigung, ihre Kinder in professionelle Obhut und in eine förderliche Umgebung geben zu können.



Kinder und Gäste während der Einweihungsfeier

Das Ziel der Bemühungen sei eine möglichst rasche Rückführung in den Kindergarten bzw. ein problemloser Übergang in die Grundschule. Der Leiter des Schulkindergartens, Klaus-Georg Müller, stellte den Schulkindergarten vor und wies darauf hin, dass das einzelne Kind mit allen seinen Begabungen und Schwächen im Mittelpunkt der Arbeit stehe.

v.l. Klaus-Georg Müller, Brigitte Kellner-Ix, Barbara Schäfer-Wiegand, Dr. Johann Cassar, Thomas Ludwig

Die Förderung der anvertrauten Kinder geschehe individuell und intensiv nach dem Leitspruch: „Nur ein lachendes Kind lernt." Als Vorsitzende des Trägervereins „Kinder- und Jugenddorf Klinge e.V." freute sich Barbara Schäfer-Wiegand über die neue Einrichtung. Sie dankte allen, die den Schulkindergarten durch ihr Wirken und ihre Zuwendungen möglich gemacht haben. Schulrätin Britta Lorenz erinnerte an den Bildungsbericht 2007, der belege, dass die Klinge mit diesem neuen Schulkindergarten ganz im Trend der Erziehung liege. Bürgermeister Thomas Ludwig überbrachte die Glückwünsche der politischen Gemeinde Seckach, verbunden mit einem Spendengeschenk. Er bezeichnete den neuen Schulkindergarten als wichtige Investition in die Zukunft, welche die Seckacher Bildungslandschaft in erheblichem Maße bereichere. Die musikalische Umrahmung der Feier lag bei der Flötengruppe der St. Bernhard-Schule unter Leitung von Christa Parstorfer. Nachdem Pfarrer Drathschmidt und Pfarrer Moser-Feesche der neuen Einrichtung den kirchlichen Segen gespendet hatten, lud Dorfleiter Dr. Johann Cassar abschließend zum Rundgang durch den Schulkindergarten ein.

Schulanfänger in Seckach

Juli 2008

Endlich ist es soweit: Der große Tag steht vor der Tür - die Einschulung der Erstklässler in die Grundschule Seckach. Im Kindergarten haben sie sich im zurückliegenden Jahr intensiv auf diesen neuen Lebensabschnitt vorbereitet. Mit ihren Erzieherinnen haben sie schon im Vorfeld die Schule besucht und im Rahmen mehrerer Schnupperschulstunden ihren künftigen Klassenlehrer und den Schulalltag kennengelernt.

1. Reihe v.l.: *Stephen König, Anna-Maria Mikolka, Lea Maurer, Damian Intagliata*
2. Reihe v.l.: *Niklas Ühlein, Luis Ühlein, Hannah Einhoff, Sonja König*
3. Reihe v.l.: *Madlen Hügel, Emanuel Ball, Pascal Rechnitzer, Jule Batty*
4. Reihe v.l.: *Luisa Schneider, Eva Dittrich, Isabel Bowel, Katja Geier*
5. Reihe v.l.: *Nancy Thoma, Christian Schmidt, Loris Wegner*
Es fehlt: *Nico Hutter*

Schulanfänger in Großeicholzheim

Juli 2008

Das Leben der alten Ägypter

Die Vorschulprojektwochen im Kindergarten Großeicholzheim ließen die Vorschulkinder intensiv in das Leben der alten Ägypter eintauchen. Sie übten sich an großen Bildern in der Kunst der Wandmalerei, in der Schreiberecke konnten geheime Botschaften in Hieroglyphen-Schrift entstehen, und in der Leseecke vertieften sie ihr Wissen anhand verschiedener Sach- und Bilderbücher. Ein Höhepunkt war das ägyptische Mahl, das aus Fladenbrot, Kräuterquark, Feigen, Granatäpfeln und Trauben selbst zubereitetet wurde.

Krönender Abschluss war der Besuch im Ägyptischen Museum in Speyer. Ein weiterer Höhepunkt war das Abschiedsfest in der Schlossgartenhalle mit einer Aufführung für die Eltern über das Leben im alten Ägypten.

Vorne v. l.: Pascal Hauf, Lucia Eiffler, Johanna Breitenfelder, Tim Eberle, JaNay Niles, Vanessa Utz, Linus Galm, Jannik Paukner, Jessica Wanner
Hinten v. l.: Elias Schmitt, Simon Schubert, Luis Troißler, David Dutt, Sarah Herkert, Joy Magbanua, Madeleine Weiß, Monja Jantschek, Chantal Rohm, Tabea Sommer, Lena Huber

Schulanfänger in Zimmern

Juli 2008

Die Kinder im Kindergarten „Haus Sonnenschein“ beschäftigten sich im zurückliegenden Kindergartenjahr mit dem Jahresthema: “Unser Dorf - Unsere Heimat - Unser Zuhause“ .

Auf dem Programm standen unter anderem die Hausbesuche bei jedem Kindergartenkind und die Dorferkundung. So besuchten die Kinder unter anderem die Kirche „St. Andreas“, besichtigten die Metzgerei Hofmann und ließen sich erklären, wie die leckere Wurst gemacht wird. Weiterhin erkundeten sie die Wälder rund um Zimmern und statteten dem Ortsvorsteher Josef Ackermann einen Besuch in dessen Bürgersprechstunde ab. Bei all ihren Aktivitäten stellten die Kinder fest, dass es auch in einem kleinen Dorf viel zu entdecken gibt.

Die Erzieherinnen des Kindergartens Zimmern wünschen ihren Schulanfängern einen guten Schulstart sowie viel Spaß beim Lernen.

von links nach rechts: Silke Jaufmann- Dörsam, Sophie Winkler, Nadine Rabel, Susanna Werner und Sabina Kaiser

Spielhaus für Kindergarten Großeicholzheim

18.06.2008

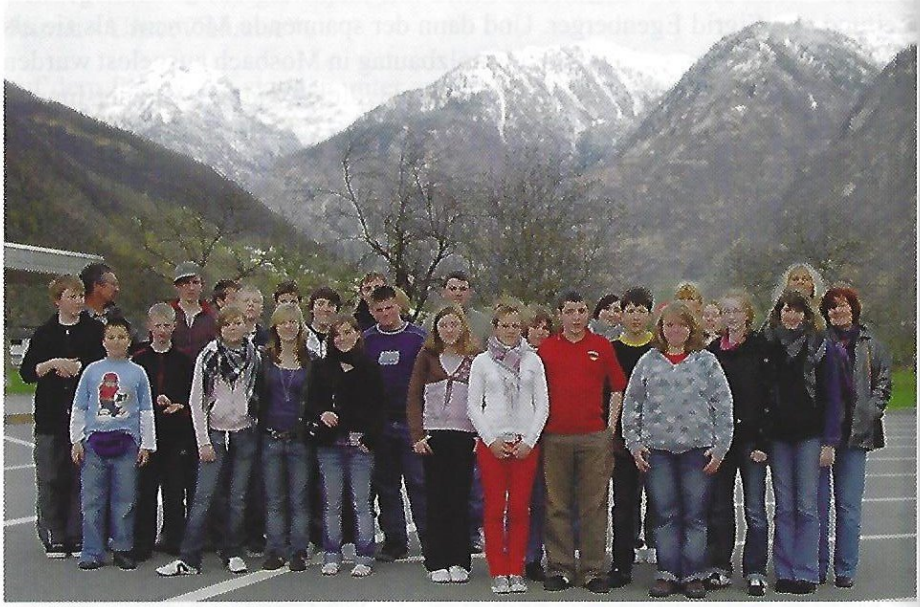
Sie haben sich beworben, gezittert und gebangt, die Kindergartenkinder des Großeicholzheimer Kindergartens zusammen mit dem Kindergartenteam unter Leitung von Sigrid Egenberger. Und dann der spannende Moment, als sie als eine der Siegergruppen beim Landesholzbautag in Mosbach ausgelost wurden und eines der 104 Holzspielhäuser gewannen, die es von der Zimmer-Innung des Neckar-Odenwald-Kreises zusammen mit dem Verband des Zimmerer- und Holzbaugewerbes Baden Württemberg zu gewinnen gab.

Endlich war es so weit. Der Bauhof der Gemeinde Seckach hatte schon für eine feste Bodenplatte gesorgt, als der Kran-LKW von Baustoff-Schmitt anrollte und die Zimmerleute Andreas Tremmel, Ralph Zimmermann und Sibylle Hennrich zusammen mit Innungsobermeister Thomas Bopp das wunderschöne Holzspielhaus im Wert von 2.000 Euro in nur einer dreiviertel Stunde im Beisein der rd. 60 kleinen Nutznießer, der Kindergartenleitung, dem Elternbeirat sowie Bürgermeister Thomas Ludwig und Ortsvorsteher Reinhold Rapp aufstellten. Wie es sich gehört, wurde anschließend ein zünftiges Richtfest gefeiert, dessen Erlös in die Einrichtung des Spielhauses fließt. Außerdem waren anerkennende Worte von Seiten der Gemeinde- und Ortschaftsverwaltung sowie Dankesworte für alle am Bau und an der Organisation Beteiligten fällig. Für den musikalischen Rahmen sorgten in hervorragender Weise die Kinder selbst unter Begleitung von Sigrid Egenberger.

Besuch deutscher Schüler in Gazzada Schianno

16.04.2008

Ein Friedenspfahl als Geschenk nach Gazzada Schianno



25 Schülerinnen und Schüler aus der Klinge, aus Hettingen und aus Seckach weilten als Botschafter aus dem Bauland in der italienischen Partnerstadt Gazzada-Schianno, begleitet von den Lehrkräften Frau Förschler, Herr Fell und Schulleiterin Frau Kellner-Ix, und Klinge-Dorfleiter Dr. Cassar hatte die Delegationsleitung übernommen.
Herzlich war der Willkommensgruß vom Bürgermeister der Stadt, Herrn Piero Angelo Brusa, welcher die Partnerschaftsurkunde vor vier Jahren mit unterzeichnet hat, und vom Präsidenten der Manzoni-Schule, Sabino Famiglietti.

Die deutschen Schüler hatten als Gastgeschenk einen drei Meter hohen Friedenspfahl mit im Gepäck, der im Vorfeld des Besuchs von den Schülern der St. Bernhardschule unter Anleitung von Kunstlehrerin Uschi Horn gestaltetet worden war. Versehen mit der Inschrift: „Möge Frieden auf Erden sein", auf Italienisch: „Che la pace regni sulla terra", ebenso auf Englisch und Französisch, ziert dieser nun den Schulhof der Mittelschule von Gazzada Schianno, welche nach dem berühmten Dichter „Alessandro Manzoni" benannt ist.

Schüler in gemeinsamen Arbeitsgruppen mit verschiedenen sportlichen, musischen und naturwissenschaftlichen Angeboten kennen, Deutsch und Italienisch waren hierbei gleichberechtigte Unterrichtssprachen.

Das außerschulische Programm bot reichlich Gelegenheit, die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten der Region kennen zu lernen. Die Besichtigung der Regionshauptstadt Varese, ein Besuch in Mailand mit dem Mailänder Dom, dem Schloss der Sforza und dem naturwissenschaftlichen Museum und der Blick durch das Teleskop des astronomischen Observatoriums am Campo dei Fiori hinterließen mit Sicherheit bleibende Erinnerungen.

An den Abenden gab es Disco, und die Gespräche auf Englisch, Deutsch und Italienisch klappten von Tag zu Tag besser. Die Gastgeber kümmerten sich rührend um ihre Gäste, und entsprechend emotional bewegend und mit Geschenken beladen war dann auch der Abschied. Mobilfunknummern und E-mail-Adressen wurden weitergegeben, und der Gegenbesuch der italienischen Schüler für das Jahr 2009 wurde auch schon vereinbart, denn die Partnerschaftstreffen sollen auch weiterhin im jährlichen Rhythmus stattfinden.

„Banda G. Verdi da Capolago“ in Seckach

01.06.2008

Gemeinsames Konzert in der Seckachtalhalle

Im Frühsommer 2008 weilte die „Banda Guiseppe Verdi da Capolago“ zu Besuch in Seckach. Zwischen dem Musikverein Seckach und der Banda besteht seit 2007 eine offizielle Partnerschaft, die sich aus der Gemeindepartnerschaft mit Gazzada Schianno entwickelt hat.

Höhepunkt des italienischen Besuches war das gemeinsame nachmittägliche Konzert der beiden Musikkapellen in der Seckachtalhalle. Der Vorsitzende des Musikvereins, Hermann Schmitt, konnte in dem bis zum letzten Platz besetzten Saal zahlreiche Ehrengäste begrüßen, unter anderem den Bürgermeister aus Gazzada Schianno, Pierro Angelo Brusa, sowie eine Abordnung des Blasmusikverbandes Odenwald-Bauland.

Mit „Dead Man`s Chest“ einem Medley aus dem bekannten Film „Pirates of the Caribbean“, eröffnete der Gastgeberverein unter Leitung von Martin Heß das gemeinsame Konzert. Darauf folgte „Swingmedley Russland“, ein Stück, in dem der Arrangeur Manfred Schneider russische Volksweisen in ein verswingtes Bigband-Medley verwandelt hatte. Sehr humorvoll beendete der Musikverein seinen Konzertteil. In „Dichter-Bauer-Dirigent“ gelang es dem Komponisten, bekannte Melodien aus den Operetten „Dichter und Bauer“, „Wilhelm Tell“, „Freischütz“, „Les préludes“ mit Volksliedern wie „Das Wandern ist des Müllers Lust“ und „Die Tiroler sind lustig“ so zu kombinieren, dass auch die italienischen Gäste den Inhalt des Stückes verstehen konnten und Tränen lachten.

Den zweiten Teil des Konzerts bestritt die „Banda Guiseppe Verdi da Capolago“ unter der Leitung ihres Dirigenten Maestro Michele Paccagnella. Die über 60 Musiker zählende Kapelle wurde 1925 gegründet und ist weit über die Region Varese - Capolago ist ein Vorort dieser oberitalienischen Stadt - hinaus bekannt. Sie hatte schon Auftritte in Rom und spielte dort zu Ehren des Papstes. Mit dem „Military Escort“ eröffnete die Banda ihr Konzertprogramm, gefolgt von dem Konzertstück „Spitfire“. Mit „ Peter Gunn“, bei uns besser bekannt als „Der Rosarote Panther“, setzten die italienischen Gäste ihr Konzertprogramm fort. Mit „Summertime“ aus Gershwins „Porgy and Bess“ entführten die Gastmusiker die Zuhörer in die Welt der neuzeitlichen Oper. Und danach folgten „Libertango“, ein abwechslungsreiches musikalisches Portrait des begnadeten Gitarristen Santana, und „Moments for Morricone“, bekannte Ausschnitte aus weltbekannten Filmmelodien des italienischen Komponisten Ennio Morricone, der zahlreiche Italo-Western musikalisch untermalt hat. Mit dem Musikstück „Arsenal“ beendeten die italienischen Musiker schließlich ihr Konzertprogramm.

Im Anschluss bedankte sich der Präsident der Banda, Roberto Cervini, für die Einladung nach Seckach und überbrachte Grüße des Bürgermeisters der Stadt Varese. Hermann Schmitt bedankte sich ebenfalls bei den beiden Dolmetscherinnen Graziella Battipede und Ann-Christin Pitz sowie bei Flavio Caravatti, dem „guten Geist“ der Banda. Zum Abschluss des Konzertnachmittags spielten dann die beiden Orchester gemeinsam die italiensiche und deutsche Nationalhymne als Zeichen der europäischen Verbundenheit und Freundschaft.

Chorkonzert „Traumhaft“ des GV Seckach

11.10.2008

„Zu Recht hat der Gesangverein Liederkranz seinen Konzertabend unter das Motto „Traumhaft“ gestellt, brachte Bürgermeister Thomas Ludwig diese eben traumhaft kurzweilige und gelungene Veranstaltung auf hohem musikalischem Niveau in seinem Grußwort auf den Punkt. Die sehr gut besuchte Seckachtalhalle spreche für sich und dafür, dass die Konzerte des örtlichen Gesangvereins schon lange kein Geheimtipp mehr unter Insidern seien. „Wir durften erleben, dass Chorgesang up to date wie eh und je und dabei spritzig, abwechslungsreich und innovativ ist.“

Für sein „Traumhaft“ - Konzert hatte sich der Gesangverein Seckach mit seinem Vorsitzenden Bernhard Heilig natürlich ganz besondere Gastchöre eingeladen und damit das Gemeindelogo „Seckach verbindet“ wieder einmal unterstrichen. Das begeisterte Publikum konnte neben dem gastgebenden Klangkörper mit seinem Projektchor unter musikalischer Leitung von Christa Parstorfer „Haste Töne“ aus Großrinderfeld unter Stabführung von Klaus Günther, „Chorus Linus“ aus Ödheim mit Dirigent Reiner Maier und „Heide Lerchen“ aus Obrigheim unter Regie von Jochen Thurn genießen.

Die Eröffnung des Abends lag selbstverständlich in der Verantwortung des Gastgebers, der sich instrumentale Unterstützung am Klavier durch Nikola Irmai-Koppányi und Lukas Bender sowie durch Thomas Heilig an der Gitarre geholt

hatte. „Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit" und in diesem Fall auch der Beginn des ersten Programmteils, der dem Traum von Liebe und Glück gewidmet war. Der Seckacher Stammchor sang dann noch vom „Traum der Liebe" und dass es „Wunder immer wieder gibt", bevor der Projektchor 2008 in „Memory" und „Tonight" schwelgte und den Eröffnungspart schloss.
„Haste Töne" kredenzte dem aufmerksamen Publikum „Annie's Song", „Only You" und „Wonderful tonight", bevor „Chorus Linus" mit „Tears in Heaven", „I don't know how to love him", „Weit, weit weg von hier" und „Top of the World" noch weiter zum Träumen anregte. Doch so hervorragend alle Beteiligten des Abends waren, den Nerv des Publikums trafen die „Heide Lerchen" aus Obrigheim offensichtlich am genauesten. Mit „The Rose", „Can you feel the love tonight" und „For the longest time" brachten sie viel Bewegung in ihren Vortrag.
Der zweite Teil des Abends widmete sich dem „Traum von Frieden und Freiheit". „Haste Töne" glänzte regelrecht mit „Psalm 58", „Fields of Gold" und "I'm gonna ride the chariot". "Chorus Linus" präsentierte sich vor allem sehr rhythmisch und mit afrikanischen Klängen, denn nach „Heal the World" brachten die Sängerinnen und Sänger in außerordentlich ansprechender Choreografie zunächst „Nijooni wote" und dann „Arnezaliwa". Die Ausrufe der Begeisterung galten auch diesem besonderen Beitrag. In der „Caravan of Love" lebten die „Heide Lerchen" auf ihrem „Yellow Submarine", bevor sie den „Mann im Mond besuchten" und ohne Zugabe nicht von der Bühne durften. Mit ernsterer Literatur, dem „Chor der Gefangenen", verabschiedeten sich das Team „Stamm- und Projektchor Seckach" von seinem Publikum. Als Einzelchöre brachte der Projektchor 2008 „Hewenu shalom alejchem" und der Stammchor „Somebody's knocking" sowie „Go down Moses", um abschließend mit seinem Publikum innig zu wünschen: „Give Peace a Chance".
Den würdigen Rahmen für Ehrungen langjähriger Sänger bildete das „Traumhaft"- Konzert durch den Deutschen Chorverband. Hilde Berner, die als stv. Vorsitzende des Sängerkreises Buchen die Ehrungen vornahm, lobte zunächst den Gesangverein: „Ich danke für diesen schönen und sehr gelungenen Abend und möchte Sie ermutigen, so weiter zu machen. Sie sind auf dem richtigen Weg." Herausragend nannte sie das Engagement von Willi Wünst, der dem Chorgesang seit 60 Jahren verbunden ist, und von Heinz Erke sowie Ludwig Schönit, die dem Singen seit 50 Jahren die Treue halten. Gewürdigt wurden die Verdienste der drei Sänger durch Urkunde und Ehrennadel des Deutschen Chorverbandes und durch Präsente seitens des Gesangvereins Seckach.

Benefizkonzert des Luftwaffenmusikkorps 2

28.10.2008

Mit einem eindrucksvollen Benefizkonzert des Luftwaffenmusikkorps 2 aus Karlsruhe feierte die Gemeinde Seckach das 20-jährige Bestehen der Patenschaft mit der Bundeswehr in Walldürn. In der Schlossgartenhalle Großeicholzheim konnte Bürgermeister Thomas Ludwig neben zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern auch Vertreter des Bundeswehrstandorts Walldürn begrüßen. Ein weiterer Willkommensgruß galt Ehrenbürger Pfarrer Herbert Duffner, den Vertretern der Kommunalpolitik und verbindend zum Benefizkonzert der Generalrätin Schwester Stefanie und der aus Seckach stammenden Schwester Edelberta vom Mutterhaus der Franziskanerinnen vom Göttlichen Herzen Jesu in Gengenbach, stellvertretend auch für die verhinderte Ehrenbürgerin Schwester Gebharda. Ein herzlicher Willkommensgruß galt den Mitgliedern des Luftwaffenmusikkorps 2 Karlsruhe mit Dirigent Oberstleutnant Christoph Scheibling an der Spitze. Bezug nehmend auf den Erlös des Benefizkonzerts betonte Bürgermeister Ludwig, dass sich die Kongregation der Franziskanerinnen in Gengenbach schon seit 1936 in Chile u.a. im Bereich der Ausbildung und Erziehung von Jugendlichen und Kindern widmet. Ein Schadensfeuer hatte im Mai 2007 die historische Schule „St. Elisa" in Lanco-Purulòn vernichtet. Über 300 Mädchen und Buben standen auf einmal ohne Kindergarten, ohne Schule und ohne Internat da, und das Kloster hatte ein riesengroßes Problem. Um diese Not etwas zu lindern und weitere Hilfe zu tätigen, habe der Gemeinderat in Seckach einstimmig beschlossen, den Gesamterlös des Benefizkonzertes diesem Zweck zukommen zu lassen.

Das Luftwaffenmusikkorps begann sein beeindruckendes Konzert mit dem „Präsentiermarsch der Schwarzen Brigade" von Johann Friedrich Carl Rath. Als überragendes Stück des Abends dokumentierte „Der Brand von Bern" den hohen technischen und musikalischen Stand des Orchesters und lebte für das Publikum von der rhythmischen Abwechslung. Entstanden ist dieses Werk aus der Vorstellungskraft des erst 28-jährigen Berner Komponisten Mario Bürki. Weiter ging es mit dem Schweizer Traditionsmarsch „Jungvolk marschiert" von Stephan Jaeggi und mit dem ewigen Menschheitstraum, das Fliegen zu beherrschen, dem musikalischen Epos „To Walk With Wings" von Julie Giroux. Diese Komposition wurde von der United States Air Force Academy Band in Auftrag gegeben und im Jahre 2000 uraufgeführt. Nach dem Marsch „The U.S. Air Force" führte das „De Bello Gallico" des belgischen Komponisten Bart Picqueur das begeisterte Publikum von der Zeit Cäsars in die Pause.

Im zweiten Teil des Konzerts beeindruckte das Luftwaffenmusikkorps zunächst mit „Marchissimo" von Philipp Sparke, in dem die Musikanten nacheinander und nach Instrumenten getrennt auf die Bühne traten und so für eine unterhaltsame Überleitung zu „The Monk and the Mills" von Thomas Doss sorgten. Die Vielseitigkeit des Komponisten kam dabei zum Ausdruck, denn Doss zeichnete sich besonders für seine Kompositionen für Filmmusik wie Star-Trek, Raumschiff Voyager, der Planet der Affen, Basic Instinct oder Poltergeist aus. Das Musikkorps hatte ein gleichermaßen anspruchsvolles wie unterhaltsames Programm zusammen gestellt, das bei dem überaus zahlreich erschienen Publikum auf ungeteilte Zustimmung stieß, was auch von den anschließenden Stücken wie „Kärntner Liedermarsch", „Goldsmith" und dem abschließenden „Those magnificent men sand their flying machines" von Ron Goodwin mehr als nur unterstrichen wurde. Das restlos begeisterte Publikum würdigte die Leistungen des Klangensembles mit „Standing Ovations".

Generalrätin Schwester Stefanie und Bürgermeister Thomas Ludwig dankten dem Luftwaffenmusikkorps 2 aus Karlsruhe für den genussreichen Konzertabend sowie den Gästen für ihre Bereitschaft, den Erlös dem Wiederaufbau der Missionsschule in Chile zukommen zu lassen. Drei „patriotische" Zugaben hatte das Orchester noch parat: den Marsch „Großherzog Friedrich von Baden", dann das „Badnerlied" und schließlich die von allen Konzertbesuchern stimmgewaltig mitgesungene Nationalhymne.

Bürgermeister Thomas Ludwig konnte danach den Erlös des Benefizkonzertes in Höhe von 3.900 Euro an Ehrenbürgerin Schwester Gebharda überreichen.

Weihnachtskonzert des MV Seckach

20.12.2008

Querschnitt aus M. Moussorgskys „Bilder einer Ausstellung"

Zum 37. Mal in Folge veranstaltete der Musikverein sein Weihnachtskonzert in der Seckachtalhalle. Der Vorsitzende Hermann Schmitt konnte auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Zuhörer aus nah und fern in der weihnachtlich geschmückten Halle begrüßen. Das Konzertprogramm, zusammengestellt vom Dirigenten Martin Heß, bot den Zuhörern wiederum ein breites Spektrum aus dem Bereich der konzertanten Blasmusik.

Die Konzertstücke des Stammorchesters stellte Thomas Ludwig in bewährter Weise vor, durch den Konzertteil der Jugendkapelle führten Franziska und Teresa Schmitt.

Das anspruchsvolle Konzert eröffnete die Jugendkapelle des Vereins, ebenfalls unter Leitung von Martin Heß, mit fünf Volksweisen aus dem „Jungmusikant"; hier konnten sich die Zuhörer vom musikalischen Fortschritt der Jungmusiker bei ihrem erst zweiten Konzertauftritt überzeugen.

Das Stammorchester des Vereins präsentierte zur Eröffnung seines Konzertteils als Hauptstück des Abends einige Auszüge aus dem bekannten Werk des russischen Komponisten Modest Moussorgsky: „Bilder einer Ausstellung". Das Publikum wurde dabei auf musikalische Weise durch die Gemäldeausstellung geführt und betrachtete die Bilder „Das alte Schloss", „Das Ballett der ungeschlüpften Küklein", „Der Ochsenkarren", „Die Hütte der Baba-Yaga" und „Das große Tor von Kiev". Auch die Jungmusiker hatten sich zuvor mit diesem Thema beschäftigt und ihre Vorstellungen zu den „Bildern einer Ausstellung" diesesmal nicht instrumental, sondern malerisch zu Papier gebracht. Ihre Kunstwerke waren während des Konzerts in der Halle ausgestellt und wurden auch während der Aufführung dem Publikum auf der Leinwand präsentiert.

Mit dem Marsch „Hoch Heidecksburg" leitete das Stammorchester zu den Ehrungen über: So konnten in diesem Jahr vier Jungmusiker mit dem Leistungsabzeichen ausgezeichnet werden:

- in Silber: Aaron Maier und Marco Bischoff,
- in Bronze: Franziska Schmitt und Sandro Bauer.

Für 10-jährige aktive Tätigkeit im Musikverein konnte der Vorsitzende Annabell Kraus und Olivier Pols mit der Vereinsehrennadel auszeichnen. Arno Kaup wurde für seine langjährige Mitgliedschaft im Musikverein zum Ehrenmitglied ernannt.

Mit der sinfonischen Ouvertüre „Asteroid“ entführte das Orchester die Zuhörer in die unendlichen Weiten des Universums. Das Werk symbolisiert die Bedrohung der Erde durch einen riesigen Asteroiden. Wieder auf der Erde angekommen, nahmen die Musiker danach ihre Zuhörer mit auf eine Reise in die Karibik, denn der Musikverein setzte seine Reihe beliebter Filmmelodien mit dem dritten Teil der Filmreihe „Fluch der Karibik - am Ende der Welt“ fort. Die Tradition, ein Musical während des Weihnachtskonzerts zu präsentieren, wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt. Mit Melodien wie „Sun and Moon“, „The last Night of the World” und „I still believe“ aus dem Musical „Miss Saigon” überzeugte das Stammorchester mit hohem musikalischen Niveau.

Den Abschluss des Konzerts bildete das vom Dirigenten Martin Heß selbst arrangierte Musikstück „ABBA“ mit vielen beliebten und bekannten Melodien aus dem gleichnamigen Musical – eine Hommage an die bekannte schwedische Popgruppe.

Das Publikum bedankte sich bei den Musikern mit lang anhaltendem Applaus. Als Zugabe spielte das Orchester das bekannte klassische Stück „Nessun Dorma“, bevor das Konzert mit einem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied zu Ende ging.

Zum Abschluss bedankte sich der Vorsitzende bei den Zuhörern für ihr Kommen sowie bei allen, die zum Gelingen des Konzerts beigetragen hatten, und freute sich auf das Wiedersehen mit allen Zuhörern beim Weihnachtskonzert 2009.

Liederabend MGV Großeicholzheim

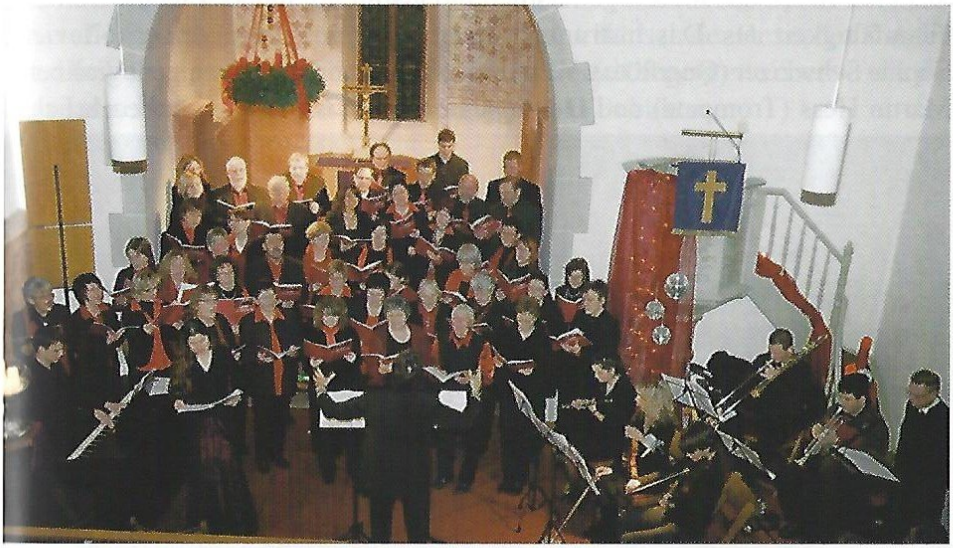
15.11.2008

Passend zu der festlich geschmückten Großeicholzheimer Schlossgartenhalle eröffnete der MGV „Liederkranz" Großeicholzheim unter Dirigent Klaus Bayer das Programm seines Jubiläums-Liederabends anlässlich des über 135-jährigen Bestehens mit dem „Festgesang" von Christian Siegler. Klaus Rinklin, der 1. Vorsitzende des MGV, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, insbesondere Bürgermeister Thomas Ludwig, Ortsvorsteher Reinhold Rapp und die Gastchöre. Man wolle mit diesem besonderen Liederabend den ungewöhnlichen „Geburtstag" des MGV nachfeiern, der im vergangenen Jahr wegen vieler Terminüberschneidungen nicht begangen werden konnte. Wie jung der Jubilar geblieben ist, bewies der Männergesangverein „Liederkranz" Großeicholzheim anschließend mit den Hits „Ich war noch niemals in New York" und „Life is Life". Das weitere Programm wurde von Klaudia Blatz gekonnt moderiert. Mit traditionellem Liedgut eröffnete der GV „Frohsinn" Oberschefflenz unter Dirigent Bernd Heß den Reigen der Gastchöre, dem der Männergesangverein „Sängerbund" Limbach/Krumbach unter Stabführung von Harald Stephan folgte. Der Gesangverein „Liederkranz" Waldhausen entführte das Publikum in den Wilden Westen, nachdem er zunächst den chorgesanglichen Traditionen gefolgt war. Weltläufigkeit bezeugte die Liedauswahl des MGV „Germania" Billigheim. Dazu passend präsentierte der Gesangverein „Liederkranz Balsbach" unter Leitung von Manfred Schäfer ein Medley mit American Folk. Der MGV „Liederkranz" Sulzbach präsentierte sein breites Spektrum ebenso gekonnt wie der Männergesangverein „Freundschaft" Fahrenbach, den wiederum Manfred Schäfer leitete. Einen überaus modernen Musikstil kredenzte der „Junge Chor Balsbach" unter dem gleichen Dirigenten.

Nachdem Bürgermeister Thomas Ludwig den Männergesangverein Großeicholzheim und den Gesangverein Seckach mit ihren jeweils 135 Jahren nicht nur als die ältesten Vereine der Gemeinde, sondern auch in ihrer kulturellen Bedeutung hervorgehoben und auf die positive Wirkung von Musik auf die Seele hingewiesen hatte, wünschte er den Chören Sängernachwuchs und dankte den Aktiven auf und hinter der Bühne. Diesen Worten schloss sich Vorsitzender Klaus Rinklin an, ehe er zu einem gemütlichen Ausklang des Abends einlud. Mitreißende sakrale Musik - „I will follow him", „Halleluja, Salvation and Glory", „Das Lob soll laut erschallen" und „Soli deo Gloria" – dargeboten von „Mixed Generation" Großeicholzheim mit seinem Chorleiter Klaus Bayer beschloss das gelungene Programm des Liederabends.

Adventskonzert „Lichter der Hoffnung“

12./13.12.2008



In der Adventszeit lernten die Seckacher die neuen, modernen Töne von Klaus Heizmann kennen, einem Komponisten der christlichen Musikszene. Seine Kantate „Lichter der Hoffnung“ konnte die Besucher der beiden Benefizkonzerte in St. Sebastian Seckach und St. Laurentius Großeicholzheim begeistern, die dort zu Gunsten der beiden Kirchen aufgeführt wurden. In der Kantate hat Heizmann 16 Lieder zum Advent, darunter altbekannte wie „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ mit Eigenkompositionen in modernem Stil arrangiert. Der dazu gehörige textliche Rahmen wurde von Johannes Jourdan verfasst, von Klaus Bayer bearbeitet und von Pfarrer Ortwin Engler unter Einbeziehung der kleinen Tochter der mitwirkenden Gesangssolistin Daniela Joos-Kesselmeyer vorgetragen.

Die frei und froh machenden Verheißungen der Bibel und die kritischen Fragen eines Zweiflers standen darin einander gegenüber und gipfelten in der Kernaussage: „Der da kommt, ist nicht nur ein edler Gast. Er ist der Gastgeber der Hoffnung. Die Lichter der Hoffnung sind nicht nur zeitliche Lichter. Gott ist Licht. Und dieses wahre Licht scheint jetzt. Verheißung wird Erfüllung - jeden Tag neu. Halleluja.“ Für das Kantatenprojekt hatten sich über 60 Sänger und Sängerinnen der Seckacher Singkreise vereinigt: der Singkreis Seckach unter der Leitung von Lukas Bender und der aus dem Großeicholzheimer Singkreis hervorgegangene Chor „Mixed Generation“ unter der Leitung von

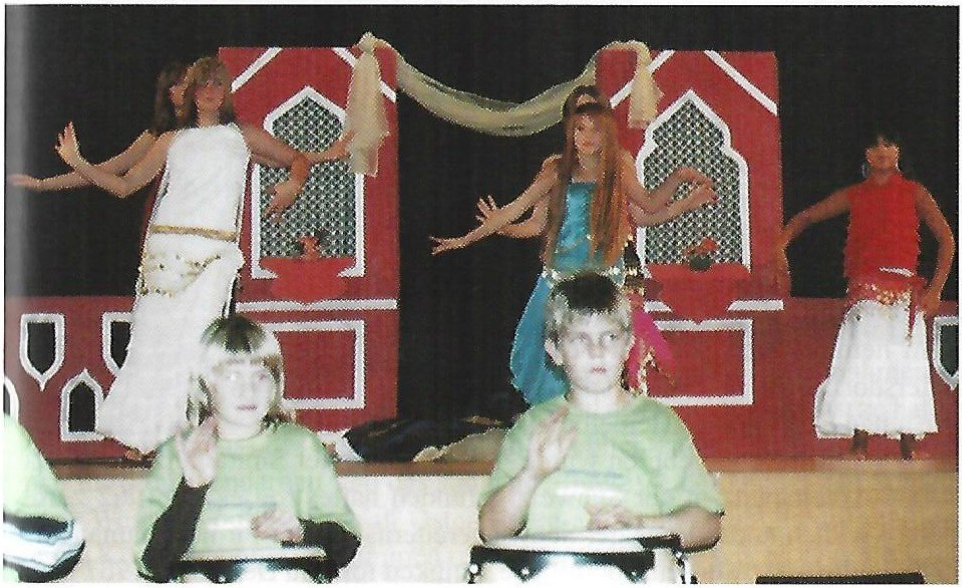
Klaus Bayer. In Kooperation mit der Freiburger Gesangssolistin und einem Instrumentalensemble boten sie unter Dirigent Klaus Bayer zwei musikalisch hervorragende Veranstaltungen. Daniela Joos-Kesselmeyer zeichnete sich dabei nicht nur durch die volltonige Klarheit ihrer Stimme, sondern auch durch ihre Teamfähigkeit aus. Das Instrumentalensemble mit Lukas Bender (Klavier), Sophie Schweizer (Querflöte), Vera Gehring und Lorenz Schweizer (Violinen), Martin Hess (Trompete) und Dominik Bender (Posaune) zeigte beachtliches Können. Durch das gelungene Zusammenspiel aller Mitwirkenden wurde das Werk „Lichter der Hoffnung" von Klaus Heizmann zu einem Mut machenden Signal für Christen und zu einer missionarischen Einladung.

Musiktheater Erna Diel

22.11.2008

Auch im Jahr 2008 bereicherte das Jugendmusiktheater Seckach unter Leitung von Erna Diel in Kooperation mit der Trommel-AG der GHWRS Seckach unter Leitung von Angelika Bremer-Senk die heimische Kulturszene, dieses Mal mit einem Arrangement aus „Aladin" (Text: Adelheid Wette, Musik aus Werken von Alan Menken und Firus Bachor) und einer Interpretation von Engelbert Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel" (Text: Edgar Diel). Unterstützt durch die Klavierbegleitung Olga Kolesnikovas ging die Erstaufführung im Dorfgemeinschaftshaus Zimmern über die Bühne, gefolgt von einer zweiten Aufführung in der Grund- und Hauptschule Seckach und einer dritten im Ökumenischen Zentrum Neckarelz. Das ungewöhnliche Bündnis von „Aladin" und „Hänsel und Gretel" hatte mehrere Gründe. Zunächst einmal stellen der Orient aus Tausendundeiner Nacht und der Wald aus Grimms Märchen einen faszinierenden Kontrast dar. Beide Geschichten jedoch, sowohl die orientalische Erzählung als auch das europäische Märchen, verzauberten seit jeher Kinder und Erwachsene und beeinflussten deren Gefühls- und Gedankenwelt. Die sich im Winde biegenden Tannen eines mitteleuropäischen Waldes neben den in der Sonne flimmernden Kuppeln eines arabischen Palastes waren eine mehr als reizvolle Herausforderung, besonders die Kulissen und Kostüme betreffend. Vor allem jedoch überzeugten die Theaterleitung die musikalischen Vorteile: Der Kontrast von Humperdincks spätromantischer Opernmusik und Alan Menkens modernen Musicalklängen ermöglichte Begegnung und Auseinandersetzung mit Musik unterschiedlicher Stilrichtungen. Die orientalische Rhythmen Aladins boten zudem ausgiebig Gelegenheit zur Zusammenarbeit mit der Trommel-AG und zur Einbeziehung kleinerer Kinder. Eine Besonderheit der Aufführungen

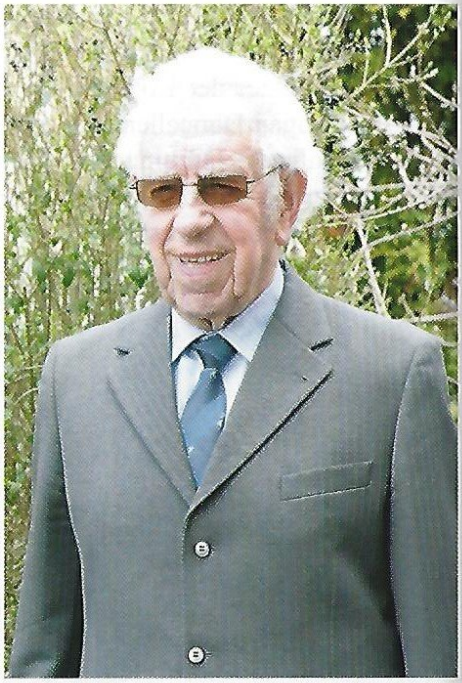
war, dass eine der Rollen, nämlich die der Mutter, von der Leiterin des Musiktheaters, Erna Diel, persönlich übernommen wurde. Die Gesangsaufgaben und der Charakter der Rolle reizten sie besonders. Unter den Rollen fanden auch die übrigen Darsteller einige, mit denen sie sich identifizieren konnten, sei es die Rolle des Dschinn, der Prinzessin, des Hänsel, der Hexe, des Kalifen u.a. Die gelungene Inszenierung kultureller Vielfalt begeisterte ebenso wie die musikalischen und tänzerischen Leistungen das Publikum.



Walter Smita wird 90 Jahre

24.04.2008

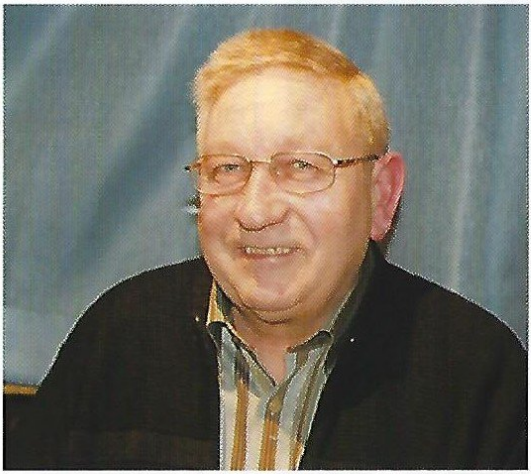
Ende April feierte Bademeister Walter Smita seinen 90. Geburtstag bei relativ guter Gesundheit, was er auf seinen bisherigen sportlichen Lebensweg zurückführt. Der Jubilar wurde in Orenburg / Russland im Ural geboren. Nachdem seine Eltern aus Odrau / Österreichisch-Schlesien in das damals russische Polen ausgewandert waren, gerieten sie bei Ausbruch des 1. Weltkriegs in russische Zivilgefangenschaft und wurden in Orenburg interniert. 1920 durfte die Familie über Moskau, St. Petersburg, Stettin und Breslau nach Odrau in der nun neu gegründetetn Tschechoslowakischen Republik ziehen. Dort besuchte Walter Smita die Volks- und Bürgerschule bis zur 9. Klasse, ehe er 1933 als Lehrling bei einer großen Schuhfabrik in Zlin anfing. Als der deutsche Einmarsch im Sudetenland erfolgte, musste er den Ort verlassen und wurde kurze Zeit arbeitslos.



Wie so viele seiner damaligen Alterskameraden musste er als Soldat einrücken. So verschlug es ihn als Rekruten nach Radolfzell an den Bodensee. Es folgten der Polenfeldzug, Westfeldzug und der Russlandkrieg. Mit Kriegsende kam Walter Smita in amerikanische Kriegsgefangenschaft, aus der er im Mai 1946 entlassen wurde. Seine Eltern waren inzwischen aus ihrere Heimat ausgewiesen worden und in Heidelberg gelandet. Als Kriegsheimkehrer fand er kurze Zeit später Anstellung in einer Schuhfabrik in Handschuhsheim. Am 28. 12. 1950 ehelichte er in Seckach seine Frau Maria Martin aus dem heimatlichen Nachbarort Großpetersdorf. Bereits ein Jahr später zog die junge Familie nach Heidelberg, wo auch Tochter Karin geboren wurde. Nachdem Walter Smita kurze Zeit einen neuen Arbeitsplatz in der Schweiz gefunden hatte, zog es sie 1962 zurück nach Seckach in das Haus der Schwiegereltern. Bei der Firma Salamander in Osterburken setzte er seine berufliche Tätigkeit fort. Im Dezember 1967 wurde er als Bademeister für das neu erbaute Hallenbad bei der Gemeinde Seckach eingestellt. Bis zu seiner Rente 1981 hat er diese Tätigkeit mit viel Umsicht und Geschick ausgeübt. Es war ihm ein großes Anliegen, vielen Menschen das Schwimmen beizubringen. 25 Jahre versah er zudem den Dienst als Kassier bei der Wassergymnastik und war umsichtige Aufsicht im Hallenbad. Der heutige Jubilar ist Mitbegründer der 1968 ins Leben gerufenen Turnabteilung, wo er sich als Übungsleiter im Kinderturnen und beim Männerabend Anerkennung und Achtung verdiente. Der sportbegeisterte Jubilar hat in seinen Glanzzeiten an allen Gau-, Landes- und Bundesturnfesten teilgenommen, ehe er sich davon im hohen Alter von 80 Jahren beim Bundesturnfest in München verabschiedete. Erfolgreich war seine 13-jährige Tätigkeit als Sportabzeichenobmann im Sportkreis Buchen, wobei er selbst über 30 Mal das Deutsche Sportabzeichen in Gold absolvierte. Fit hält sich der rüstige Jubilar heute noch mit einem dreimaligen wöchentlichen Schwimmbadbesuch im Hallenbad Seckach und mit ausgedehnten Spaziergängen in der heimischen Umgebung.

Oberschützenmeister Werner Köpfle wird 60

21.01.2008

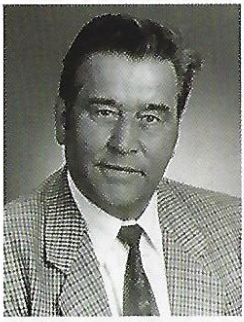


Vermutlich wird er als „Bau-Oberschützenmeister" von Seckach in die Geschichte des Schützenvereins „Hubertus" eingehen. Gemeint ist Oberschützenmeister Werner Köpfle, der seinen 60. Geburtstag feierte. In seiner Amtszeit, die 1995 begann, wurde das vereinseigene Schützenhaus mehrfach modernisiert und ausgebaut und die Schießanlage auf einen zeitgemäßen Standard erweitert. Dabei gelang es dem Jubilar in Vorbildfunktion, die Schützen immer wieder zu Baumaßnahmen zu motivieren und gleichzeitig das sportliche Niveau des Vereins zunächst zu halten und nach Abschluss der größten Arbeiten erheblich zu steigern. Gleiches gilt auch für die Jugendarbeit und das steigende Interesse der Damen am Schießsport. Werner Köpfle wurde in Osterburken als Sohn des Schreinermeisters Benno Köpfle geboren. Zusammen mit seiner Schwester wuchs er in Seckach auf, wo er auch zur Schule ging und im Anschluss im väterlichen Betrieb eine Schreinerlehre absolvierte. Als Geselle unterstützte er seinen Vater im elterlichen Betrieb, bis er 1969 zur Bundeswehr einberufen wurde.

Im Jahr 1970 heiratete er Magdalena, geb. Haaf, und ist heute stolz auf den gemeinsamen Sohn und zwei Enkelkinder. Nach seinem Wehrdienst arbeitete er drei Jahre lang bei Möbel-Schifferdecker in Hainstadt, bevor er die Meisterschule in Tübingen besuchte. Der Meisterbrief ermöglichte ihm 1974 die Anstellung in der Vollzugsanstalt Schwäbisch Hall, die ihm als Sprungbrett in den Schreinerei-Lehrbetrieb der Jugendvollzugsanstalt Adelsheim diente. Diese Schreinerei leitete er bis zu seiner Pensionierung. Dem Schützenverein gehört er seit über 30 Jahren als Mitglied an, seit 1995 als Oberschützenmeister. Weiterhin ist er Mitglied im Musikverein Seckach, in dem er einige Jahre als Trompeter mitspielte.

Als weitere Hobbies sind Fallschirmspringen und Bergwandern zu nennen. Die Kontakte zum Schützenverein der Partnerstadt Reichenbach sind ihm ein besonders Anliegen und daher auch besonders intensiv.

Verdiente Mitbürger im Jahr 2008 verstorben



Herbert Baumbusch, Großeicholzheim

geb. am 07.03.1937 gest. am 04.11.2008
Bundesbahnbeamter, verheiratet, 3 Kinder

Träger der Ehrenmedaille des Gemeindetags Baden-Württemberg; langjähriger Gemeinde- und Ortschaftsrat von Großeicholzheim
ehrenamtlich tätig in vielen Gruppen und Vereinen der Gemeinde Seckach

Erich Bender, Großeicholzheim

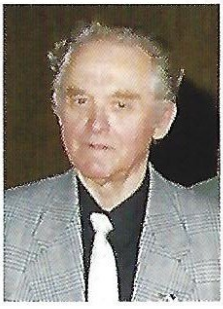
geb. am 20.01.1926 gest. am 24.11.2008
Landwirt, verheiratet, 4 Kinder

Träger der Ehrenmedaille des Gemeindetags Baden-Württemberg; langjähriger Gemeinde- und Ortschaftsrat von Großeicholzheim
ehrenamtlich tätig in mehreren Vereinen; Mitinitiator des Museums „Wasserschloss Großeicholzheim"

Günter Scheuermann, Seckach

geb. am 19.07.1943 gest. am 11.10.2008
Straßenmeister, verheiratet, 2 Kinder

Ehrenkommandant der Freiwilligen Feuerwehr Seckach, Kreisausbilder und Unterkreisführer der Feuerwehr; ehrenamtlich tätig in vielen Gruppen und Vereinen der Gemeinde Seckach



Artur Vogt, Großeicholzheim

geb. am 01.07.1929 gest. am 08.01.2008
Oberstudienrat, verheiratet, 3 Kinder

Träger der Ehrenmedaille des Gemeindetags Baden-Württemberg; langjähriger Gemeinde- und Ortschaftsrat von Großeicholzheim
Kenner der heimatlichen Geschichte, Mitinitiator des Museums „Wasserschloss Großeicholzheim"

Ehrung der Blutspender

26.01.2009

Bürgermeister Ludwig hatte die ehrenvolle Aufgabe, Mitbürger auszuzeichnen, die sich durch ihre unentgeltliche Blutspende in den Dienst am Nächsten stellen.

Die Blutspender-Ehrennadel in Gold für ***zehn Blutspenden*** erhielten:
Lydia Ackermann, Reinhard Bassing, Simone Blatz, Achim Hölzlein, Kerstin Köpfle, Tobias Nonnenmacher, Heike Polland und Martin Schmitt.
Mit der Blutspenderehrennadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz und eingravierter ***Spendenzahl 25*** wurden Horst Klier, Heiko Nonnenmacher, Matthias Schwing, Claudia Weber und Werner Zachmann ausgezeichnet.
Die Blutspenderehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkreuz und eingravierter ***Spendenzahl 50*** erhielt Edith Bundschuh.

Zu diesem Anlass begrüßte Bürgermeister Ludwig auch die 1. Vorsitzende Irene Bauer auf das Herzlichste. Er bedankte sich beim DRK-Ortsverein Seckach, denn er hat mit ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern die Durchführung von zwei Blutspendeterminen im Jahr erst ermöglicht.

Bürgermeister Ludwig bedankte sich bei den Spendern und überreichte mit der 1. Vorsitzenden die Ehrennadeln und Urkunden und zusätzlich von der Gemeinde zur symbolischen Auffrischung des Blutvorrates eine Flasche Rotwein.

7. Kind der Familie Dittrich

22.07.2008

Patenschaft des Bundespräsidenten für Noel André Dittrich

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Hause der Seckacher Familie Galina und Roland Dittrich überbrachte Seckachs Bürgermeister Thomas Ludwig die Glückwünsche von Bundespräsident Horst Köhler zur Geburt des 7. Kindes Noel André. Mit der Übernahme der Ehrenpatenschaft für Noel André komme die besondere Verpflichtung unseres Staates für kinderreiche Familien zum Ausdruck, und es werde insbesondere auch die herausragende Bedeutung von Familie und Kindern für unser Gemeinwesen herausgestellt.

Die Ehrenpatenschaft ist mit einem Geldpräsent verbunden, dem sich die Gemeinde Seckach mit einem Einkaufsgutschein sowie einem Blumenstrauß für die glückliche Mutter anschloss. Mit den Eltern und dem kleinen Bruder freuten sich über diese Ehrenpatenschaft Franziska, Rebecca, Jana, Jonathan, Eva und Samuel.

Neues Minispielfeld in der Klinge

24.05.2008

„Die Entscheidung für die Klinge als einen der 1.000 Standorte deutschlandweit ist uns leicht gefallen", erläuterte Ronny Zimmermann, Präsident des Badischen Fußballverbandes, bei der Übergabe anlässlich des Klingefestes 2008.

Der DFB sieht die 1.000 Minispielfelder, so erläuterte er weiter, als Dank für die Menschen an, die maßgeblich dazu beigetragen haben, dass die FIFA-WM 2006 zu einem so großen Erfolg für das Image Deutschlands geworden ist und auch für die Finanzen, was sich in den Ausgaben von 25.000 Euro pro Minispielfeld widerspiegelt.

„Seit dieser WM sieht uns das Ausland viel positiver als vorher. Man hat den Deutschen nicht zugetraut, dass sie so gastfreundlich und offen sind." Die Minispielfelder sollen nun dazu beitragen, dass bis zur Frauen-WM 2011 potentielle Fußball-Genies leichter gefördert werden können, dass der Fußball allgemein eine noch bedeutendere soziale Rolle spielen kann, die Mädchen in dieser Sportart noch mehr eingebunden werden und Integration noch effektiver gestaltet werden kann.

Als erstes Projekt im Bereich des Badischen Fußballverbandes wurde das Spielfeld in der Klinge fertiggestellt und nun zur Benutzung freigegeben, was Präsident Ronny Zimmermann und seine Abordnung zusammen mit Dr. Johann Cassar und den Ehrengästen vornahm.

Ehrungen beim Klingefest

24.05.2008

Das Klingefest ist alljährlich der Höhepunkt im Veranstaltungsreigen des Kinder- und Jugenddorfes, und zum Festakt konnte Dorfleiter Dr. Cassar wieder zahlreiche Gäste im Bernhardsaal begrüßen. Mit der Würdigung von 27 Dienstjubilaren, der Verleihung der Magnani-Verdienstmedaille an Frau Ottilie Mündel aus Bühl (Baden), der Verleihung des Verdienstordens am Bande der Bundesrepublik Deutschland an Caritasdirektor i. R. Manfred Nachtigall und der offiziellen Übergabe des ersten Minispielfeldes im Bereich des Badischen Fußballverbandes erlebten die Festgäste herausragende und überregional bedeutende Momente. Die Anwesenheit von Minister Peter Hauk, Landrat Dr. Achim Brötel, Sozialministerin a.D. Barbara Schäfer-Wiegand, den Ehrenbürgern der Gemeinde Seckach Pfarrer Herbert Duffner und Bürgermeister a.D. Ekkehard Brand sowie von Bürgermeister Thomas Ludwig konnte diese Bedeutung für Gemeinde, Kreis und Land nur unterstreichen.

„Jugendliche sind Teil dieser Gesellschaft. Ihre Suche nach Identität braucht Erwachsene, die zum Dialog bereit sind", betonte Dr. Cassar in seiner Rede. Mit dem Motto „...für das Leben stark werden" reihe man sich ein in die Befähigungsinitiative des Deutschen Caritasverbandes „Mach dich stark für starke Kinder" bzw. „Achten statt ächten". Als Unterstützung hierfür kann sich die Klinge auf gute und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen, die durch ihre Arbeit eine Vorbildfunktion für die Kinder und Jugendlichen ausüben und die sich immer wieder stark machen für ihre starken Kinder. Und solche Mitarbeiter galt es beim Festakt zu würdigen.

Seit **20 Jahren** engagieren sich unermüdlich Gaby Felch, Heidi-Klara Köhler, Silke Martin, Klaus-Georg Müller, Georg-Josef Parstorfer und Agnes Scherf.

Seit **15 Jahren** haben sich in der Klinge aufs Beste bewährt: Christiane Berger-Grimm, Maria Bowel, Christina Hevike, Kira Malcher, Maria Müller, Alois Schell, Herta Schüßler, Kirsten Thümmler und Thomas Winkler.

Vor nunmehr **10 Jahren** haben Gerda Fritz, Malaike Heffner, Lars Heltewig, Rita Kassel, Brigitte Kerber, Karoline Kirchgeßner, Adele Meister, Stephanie Seifarth, Anja Tropf, Galina Walter und Margarite Zeipelt ihren Dienst in der Klinge begonnen zusammen mit dem Dorfleiter Dr. Johann Cassar, den Barbara Schäfer-Wiegand als den richtigen Mann an der richtigen Stelle und mit seinem Engagement, Temperament und Einfühlungsvermögen als unverzichtbar für die Klingegemeinde beschrieb.

Musikalisch und unterhaltend wurde der Festakt umrahmt durch die hervorragenden Beiträge der Geschwister Elise, Lorenz und Sophie Schweizer sowie durch das Dschungel-Zirkus-Musical „Dodos Zirkusabenteuer“ mit der Tanzgruppe und der Zirkus-Anfängergruppe unter der Leitung der Damen Keppler, Berner, Tscheinig und Mendel und „Zirkusdirektor“ Thomas Erl. Das Ende des Festaktes bildete schon traditionell das gemeinsam gesungene Klingelied.

Windkraftanlagen in Großeicholzheim

15.01.2008

In Großeicholzheim sind jetzt zwei 146 Meter hohe Windkraftanlagen vom Typ Repower MM92 aufgestellt worden. Für die Montage wurde ein 120 m hoher Kran aufgebaut. Aufgrund der Länge der einzelnen Anlagenteile erforderte der Transport der 45 Meter langen Rotorblätter von den Fahrern der Schwertransporter ein hohes Maß an fahrerischem Können. Um die Zufahrt zu ermöglichen, mussten die Zufahrtswege teilweise verbreitert und mehrere Verkehrsschilder versetzt werden.

Um Verkehrsbehinderungen möglichst zu vermeiden, erfolgte der Transport mit Schwertransportern ausschließlich nachts. Die Nabe und die drei Rotorblätter wurden am Boden zum Rotor vormontiert. Das anschließende Anheben und Montieren des Rotors mit einem Durchmesser von 92 Meter in 100 m Höhe - in Fachkreisen auch „Ziehen des Sterns" genannt – konnte aufgrund der hohen Windanfälligkeit des Rotors nur an windstillen Tagen erfolgen. Die Turbinen wurden auf 100 m hohen Stahlrohrtürmen installiert.

Mit einer installierten Gesamtleistung von vier MW werden die beiden Windräder nun pro Jahr rund acht GWh umweltfreundlichen Strom produzieren. Dies reicht aus, um den Energiebedarf von ca. 2.000 Haushalten zu sichern. Die leistungsfähigen Kraftwerke sind für den Einsatz in Gebieten mit mittleren Windgeschwindigkeiten konzipiert und für den Standort bei Großeicholzheim optimal geeignet. Die sechs Kilometer lange Kabeltrasse verläuft entlang der B27 und wird nördlich von Einbach an das Netz der EnBW angeschlossen.

Die Projektierung des Windparks wurde von den Firmen RegEn-Regenerative-Energien GmbH und EFI Energy Farming International AG in Kooperation vorangebracht. Letztere leitet nun als Generalunternehmer und Bauherr die Realisierung des Projektes. Dieses in Mülheim an der Ruhr ansässige Unternehmen mit über 30 Mitarbeitern gehört zu den größten Projektentwicklern in Deutschland und ist auf Erneuerbare Energien spezialisiert.

Nach Errichtung wurde der Windpark Großeicholzheim schlüsselfertig an die Betreiber-Gesellschaft NATENCO - Natural Energy Corporation GmbH übergeben. Dieses Unternehmen mit schwäbischen Wurzeln und Sitz in Leinfelden-Echterdingen ist seit dem Jahr 2000 der Partner für Grundstückseigentümer, Kommunen und Projektierer. Als Betreiber von über 350 Anlagen in Deutsch-

land ist die NATENCO mit allen Belangen rund um den Betrieb sowie der Betreuung von Grundstückseigentümern bestens vertraut.

Steckbrief der Windkraftanlagen Windpark Großeicholzheim:

- Hersteller: REpower Systems AG, Typ: MM92
- Installierte Leistung: jeweils 2 MW
- Nabenhöhe: 100 Meter
- Gesamthöhe: 146 Meter
- Rotordurchmesser: 90 Meter
- Länge Rotorblatt: 45 Meter
- Anzahl Rotorblätter: 3 / pro WKA
- Produktion / Jahr (abhängig vom Wind): ca. 2 x 4 GWh / Strom für ca. 2.000 Haushalte
- Standort: Gemeinde Seckach, nördlich von Großeicholzheim
- Netzbetreiber: ENBW

„Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist für die Zukunft ein effektives Klimaschutzinstrument. Die gesamte Energiebereitstellung aus Wind, Sonne, Wasser, Bioenergie und Erdwärme entspricht einer vermiedenen CO-2-Menge von 115 Millionen Tonnen. Allein der Zuwachs Erneuerbarer Energien in 2007 führte zu einer Einsparung von 14 Millionen Tonnen CO-2 jährlich. Das entspricht der Emission von 5 Millionen PKWs oder einer Großstadt wie Köln. Insgesamt vermieden die Erneuerbaren Energien 2007 externe Kosten für Umweltschäden in der Höhe von 8,6 Milliarden Euro und verringerten die hohe Importabhängigkeit der deutschen Energieversorgung. So konnte durch ihren Einsatz im vergangenen Jahr der Import von Öl, Gas, Kohle und Uran im Wert von 5,9 Milliarden Euro vermieden werden“, betonte der Pressesprecher der zuständigen Firma.

Firma Hübner in neuen Räumen

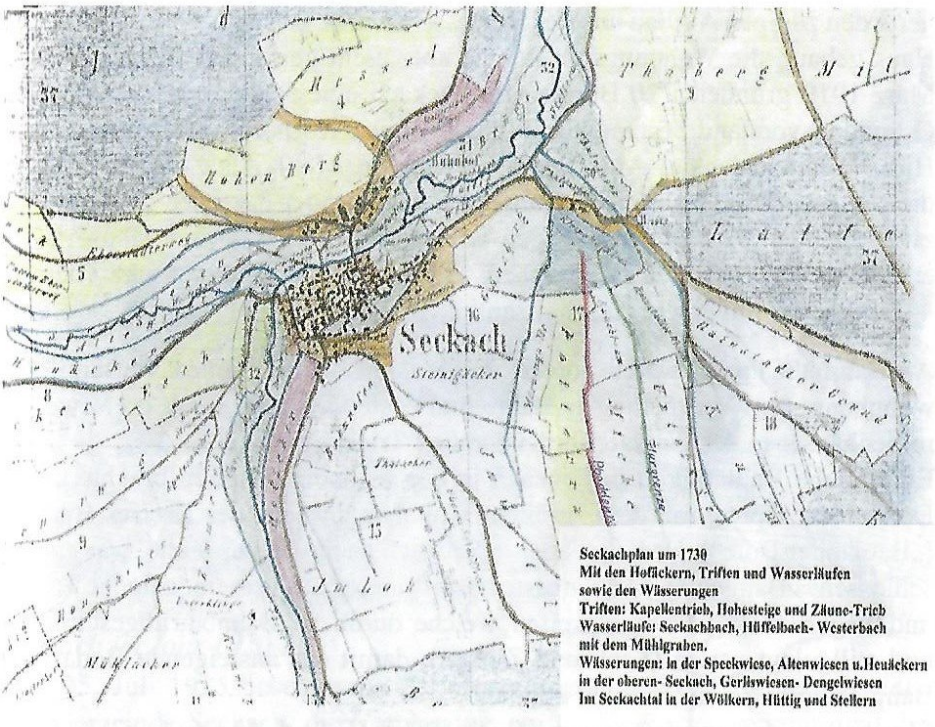
05.06.2008

Der Einzug der Firma „Hübner Gebäudetechnik" in die neuen Räume am Ortseingang von Seckach ist ein Meilenstein sowohl für das Unternehmen, als auch für die Gemeinde Seckach. Der prägnante Gewerbebau wertet ganz wesentlich das Ortsbild in der Bahnhofstraße am ehemaligen Standort der Tankstelle Hornung auf. Deren Abriss und die Förderung durch die Städtebauliche Sanierung im Sanierungsgebiet „Ortsmitte Seckach II" ermöglichten erst den Neubau und verhinderten die geplante Abwanderung der Firma in eine Nachbargemeinde.

Die Fa. Hübner wurde vor 50 Jahren durch den Vater des jetzigen Geschäftsführers Rolf Hübner als Elektrofachgeschäft gegründet. Im Laufe der 50 Jahre wandelte sich das Geschäftsfeld sehr stark und passte sich gut dem heutigen wirtschaftlichen Umfeld an. Heute umfasst das Leistungsspektrum die Gebäude- und Elektrotechnik, Wärmepumpen, Energieeffizienz, Klima- und Agrartechnik. Ganz groß geschrieben wird der Bereich der regenerativen Energien im Zusammenspiel mit dem Fachbegriff „intelligentes Wohnen."

Zur Einweihung des neuen Firmengebäudes in der Bahnhofstraße gratulierten Bürgermeister Thomas Ludwig, Bauunternehmer Curd Huth, die Architektin Ursula Schüller und Martin Graser von der Sparkasse Neckartal-Odenwald. In den Grußworten drückte sich die Anerkennung für die sehr kurze Bauzeit und das gute Zusammenspiel der beteiligten Gewerke aus.

Seckachs Aufschwung in den 20-iger Jahren



Seckachplan um 1730
Mit den Hofäckern, Triften und Wasserläufen
sowie den Wässerungen
Triften: Kapellentrieb, Hohesteige und Zäune-Trieb
Wasserläufe: Seckachbach, Hüffelbach- Westerbach
mit dem Mühlgraben.
Wässerungen: in der Speckwiese, Altenwiesen u.Heuäckern
in der oberen- Seckach, Gerlswiesen- Dengelwiesen
Im Seckachtal in der Wölkern, Hüttig und Stellern

Seckach um das Jahr 1730

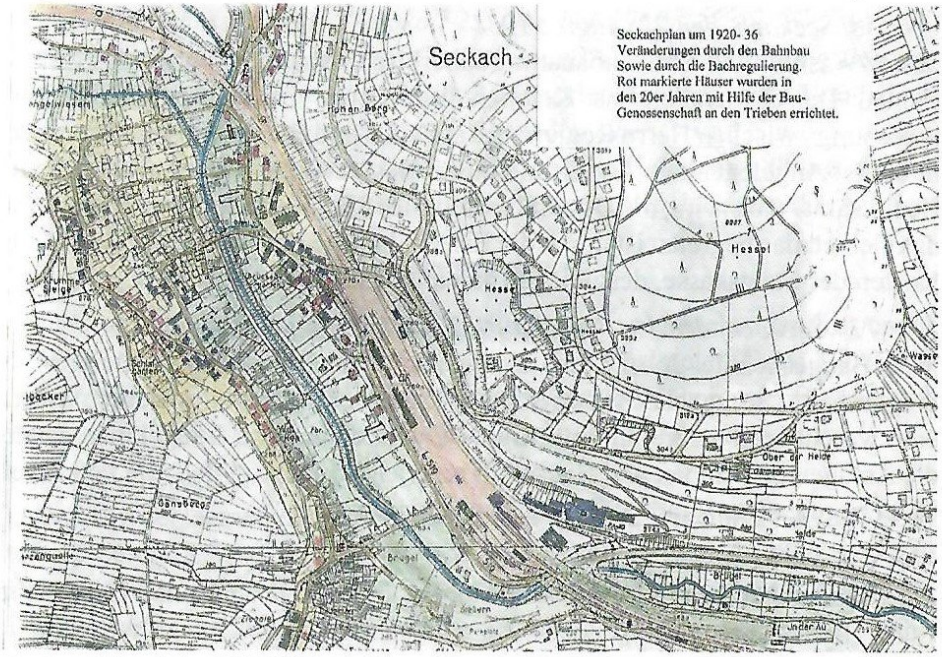
Bereits um 1900 begann für unser Dorf Seckach, bedingt durch den Bahnbau und vor allem durch den Bau der Odenwaldeisenbahn Seckach-Walldürn ein weiterer großer Aufschwung. Seckach wurde zum Knotenpunkt an der Hauptstrecke Heidelberg-Würzburg und zugleich Endpunkt der Strecke Seckach-Miltenberg.
Bahn, Post, Telegrafenamt und Bahnmeisterei benötigten zusätzliche Arbeitskräfte und Fachpersonal, um den vergrößerten Bahnbetrieb zu bewältigen.
Unser Dorf trat damit aus dem rein bäuerlich geprägten Leben in eine mehr oder weniger von Arbeitern und Angestellten geprägte Dorfgemeinschaft ein.
Die günstige Verkehrslage unseres Dorfes zog nun auch Industriebetriebe wie die Firma „Heidelberger Gipsindustrie“ (Seidenstricker), das Sägewerk Odenwald-Mehl, Ziegelei und Kalkwerk Eberhard und kleinere Firmen an, so dass ein reges wirtschaftliches Leben entstand.

Der Zuzug von Arbeitskräften verknappte den ohnehin geringen Wohnungsbestand so, dass die Gemeinde auf der Suche nach Baugelände fündig werden musste. Der erste Weltkrieg 1914-18 und die nachfolgende Inflation verzögerte den zügigen Aufbau unseres Dorfes. So wurde zwar das eine oder andere Haus gebaut, die Wohnungsnot konnte aber nicht gemindert werden. Am 9. März 1919 gründeten 20 Bürger von Seckach eine Baugenossenschaft. Der Gründungsvorstand bestand aus Wilhelm Baier, Kornel Reichert und Anton Hirn. Vorsitzender des Aufsichtsrats war Alois Mehl. Als Zweck verfolgte die Neugründung, für minderbemittelte Familien oder Personen gesunde und zweckmäßige Wohnungen in eigen erbauten oder angekauften Häusern, zu erschwinglichen Preisen zu erwerben. 1919 zählte die Genossenschaft bereits 44 Mitglieder mit einem Geschäftsanteil von 9.801,78 RM.

An Baumaßnahmen waren vorerst vorgesehen: der Bau eines Vierfamilienwohnhauses zur Vermietung an Bahn- und Postbedienstete sowie drei Zweifamilienhäuser in der Waidachshofer Straße (Trieb).
Eine reiche Bautätigkeit in Seckach in den zwanziger Jahren brachte unser Dorf an die Spitze mit dem größten Wohnbauzuwachs des Kreises Buchen („Bauländer Bote"). Das, was aber in Seckach nach wie vor fehlte, war ein erschlossenes Baugebiet. Man musste notgedrungen auf gemeindeeigene Triebe und Wege als Baugelände zugreifen, welche durch den Bahnbau abgeschnitten und stillgelegt waren (Esch und Zinken), damit der ansteigende Bedarf an Bauplätzen befriedigt werden konnte.
Man suchte weiter nach Baugrund. So waren die „Brügel-Wiesen und Wölkern" in den Vordergrund gerückt, aber die alte Bogenbrücke und das Wölkernwehr, das die jährlichen Überschwemmungen in diesem Gebiet verursachte, machten es unmöglich, dieses große Areal zu nutzen.

Baumeister Mehl bemühte sich mehrmals mit verschiedenen Vorschlägen und Plänen um Baugelände, da er persönlich ebenfalls ein Wohn- und Bürohaus bauen wollte. Er schlug der Gemeinde den Bau einer Straße zwischen Bach und Bahn vor, um neues Baugelände zu erschließen. Dieser Vorschlag wurde vom Gemeinderat mit der Begründung abgelehnt: „Die jährlichen Überschwemmungen in diesem Gebiet sind ein Hindernis und als Baugrund nicht zu gebrauchen."
Der Bedarf wurde immer größer, war doch Seckach durch den Bau des „Lammsaals" zum Versammlungszentrum des Kreises geworden. Ebenso hatte das Gasthaus „Zur Rose" einen Theater- und Kinosaal eröffnet. Ärzte (Zahnarzt und Allgemeinmediziner) eröffneten ihre Praxen, denn Seckach war nun durch

die Eisenbahn von überall her zu erreichen, und in den Odenwalddörfern lernte man in dem Schulunterricht „Seckach, das Tor zur Welt“ (Fritz Kaiser).



Seckach im Jahr 1920-36

Am 25. Juli 1925 beschlossen der Gemeinderat und der Bürgerausschuss der Gemeinde Seckach, die Vorbereitungen für die Bachkorrektion und den Brückenneubau zu treffen, um die durch den Seckachbach verursachte Hochwassergefahr zu bannen, neues Baugelände zu erschließen und den Ortsetter zu erweitern.

Nachfolgend die Auszüge aus Niederschriften des Gemeinderates und des Bürgerausschusses:

- Bürgerausschusssitzung Seckach, den 25. Juli 1925

„Die Vorbereitungen für den Brückenbau und Bachkorrektion des Seckachbaches zu treffen d. h. ein Projekt hierüber ausarbeiten zu lassen, die Kosten hierfür werden etwa 5.000–6.000 RM betragen und sollen von der Gemeinde vorschüßlich übernommen werden.“

- Nr. 48 Seckach, den 27. April 1931

„Im Jahre 1929–30 erhielt die Gemeinde aus dem Lastenausgleichsstock von der Badischen Hauptkasse in Karlsruhe in zwei Raten von je 400 RM zusammen 800 RM an die Gemeindekasse überwiesen. Dieser Betrag ist bei der Spar- und

Darlehenskasse Seckach für den Brückenbaufond zinstragend anzulegen, wozu dem Gemeinderechner entsprechend Weisung zu erteilen ist."

- *Nr. 58 Seckach, den 22. August 1931*
„Dem Wasser- und Straßenbauamt Tauberbischofsheim ist folgendes zu berichten: Der Gemeinderat hat Kenntnis genommen von der persönlichen Besprechung zwischen Herrn Regierungsrat Zachs und Bürgermeister Baier hier, in obiger Angelegenheit. Auf Grund dieser Besprechung beantragen wir beim Bezirksamt Adelsheim, die Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens für das Gebiet, das begrenzt ist durch die Eisenbahnlinie und die Seckachbach, auf Kosten der Staatskasse, desgleichen an das Bezirksamt Adelsheim."

- *Nr. 72 Seckach, den 11. Februar 1932*
„Das Baugesuch des Josef Mehl, Baumeister in Seckach wird abgelehnt. Die vorgesehene Seckachbach-Korrektion würde nach Ansicht des Gemeinderats eine wesentlich bessere und günstigere Erschließung von Baugelände sowie die Anlage von Straßen und Bauschutt mit sich bringen, so daß die von Josef Mehl angedeutete Straßenführung zwecklos erscheint."

- *Nr. 83 Seckach, den 22. September 1932*
„Die Seckachbach-Korrektion betreffend: Das betreffende Gelände zu Abschnitt I und II nach dem vorliegenden Plan soll von den Grundstückseigentümern erworben werden. Dieser Beschluß ist dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorzulegen."

- *Seckach, den 8. Oktober 1932*
„Ankauf für den I. Bauabschnitt pro Ar 40 RM."

- *Nr. 57 Seckach, den 25. Oktober 1932, Ratsprotokoll*
„Die Seckachbach-Korrektion der Bauabschnitt I und II nach den anliegenden Plänen des Wasser und Straßenbauamtes Tauberbischofsheim soll durch den Freiwilligen Arbeitsdienst ausgeführt werden."
Abstimmung: 30 Ja-Stimmen / 3 Gegenstimmen

- *Nr. 88 Seckach den 20. Oktober 1932*
„Die Seckachbach-Korrektion soll von dem Freiwilligen Arbeitsdienst ausgeführt werden, und zwar Abteilung I und II nach dem vorliegenden Plan. Die Kapitalaufnahme zur Bestreitung der Kosten der Seckachbach-Korrektion Abtl. I und II in Höhe von 6.000 RM. Zur Abschätzung der anfallenden Obstbäume wird Herr Obstbauinspektor Walker in Mosbach ernannt."

- *Nr. 93 Seckach, den 9. Dezember 1932*
Dem Hermann Stieber, Gastwirt hier, wird die Verpflegung des Freiwilligen

Arbeitsdienstes bei der Arbeitsausführung der Seckachbach- Korrektion für zwei Monate übertragen und erhält per Arbeiter 50 Rpf. für das Mittagessen."

- Bürgerausschusssitzung, Protokoll 25. Oktober 1932

Zum Ankauf des erforderlichen Geländes und zu der Bestreitung der sonstigen Kosten, welche bei der Durchführung der Bauabschnitte I und II der Seckachbach-Korrektion nach den Plänen des Wasser und Straßenbauamts Tauberbischofsheim entstehen, soll ein Darlehen in Höhe von 5.000-6.000 RM aufgenommen werden. Die Ausführungsarbeiten sollen durch den Freiwilligen Arbeitsdienst geschehen."

- 26. Dezember 1932

„Zur Bestreitung des bei der Seckachbachregulierung entstehenden Kostenaufwands einen außerordentlicher Holzhieb von 200 Festmeter (Erlös 3.000 RM) zu nutzen. Dem Verkauf des Buchenstammholzes an Herrn Fertig, Buchen wird zugestimmt. Aber Herrn Odenwald Mannheim wird nicht zugestimmt."

- Seckach, den 2. Januar 1933

„Nachdem der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 26. Dezember 1932 Ratsprotokoll, Seite 73, beschlossen hat, zur Bestreitung des bei der Seckachbach-Korrektion entstehende Kostenaufwand einen außerordentlichen Holzhieb von 200 Festmeter, Erlös etwa 300 RM zu nutzen."

Abstimmung: 29 Ja-Stimmen / 1 Gegenstimme

- Nr. 122 Seckach, den 18.Oktober 1933

„Die Fertigung der Pläne über die zu erbauende Brücke über die Seckachbach anstelle der vorhandenen alten Brücke wird dem Wasser- und Straßenbauamt in Tauberbischofsheim übertragen und die Kosten hierfür von der Gemeinde übernommen."

- Nr. 142 Seckach, den 30. April 1934

„Brücken und Wegbau betreffend (Notbrücken): Die erforderlichen Zement-, Mauer- und Wegbauarbeiten müssen nochmals öffentlich ausgeschrieben werden, weil die Preise des Angebots Mackert und Matt in einigen Positionen zu hoch sind. Für die Zimmerarbeiten erhält das Angebot Franz Karl Mehl, Seckach und Genossen den Zuschlag zum Preis von 737 RM. Für die Schlosser und Schmiedearbeiten erhält das Angebot der Gebrüder Gramlich von Seckach mit 450,84 RM den Zuschlag."

- Nr. 144 Seckach, den 11. Mai 1934

„Verbesserung des Seckachbachlaufs mit zwei Notbrücken: Die Ausführungen der Maurer- und Grabarbeiten der heutigen Arbeitsvergabe über die Herstellung über die Maurer- und Betonarbeiten der zwei Notbrücken sowie die Grabar-

beiten des Seckachbachlaufs nach den vorliegenden Plänen wird der Arbeitsgemeinschaft Alois Wünst, Karl Kern und Hermann Wünst in Hettingen um ihr eingereichtes Angebot von 4.740 RM übertragen."

- Nr. 152 Seckach, den 9. August 1934
„Außerordentlichen Holzhieb betreffend: Dem Forstamt Adelsheim ist auf das Ersuchen vom 6. August 1934, Nr. 857 mitzuteilen, daß der Gemeinderat im kommenden Winter einen außerordentlichen Holzhieb von etwa 500 Festmeter beantragt. Der Erlös soll verwendet werden zum Brückenbau über die Seckachbach und Bachkorrektion, welches ein Kostenaufwand von 25.000 RM verursacht."

- Nr. 153 Seckach, den 17. August 1934
Umbau der Brücke über den Seckachbach im Zuge der Robert-Wagner-Straße (heutige Eicholzheimer Straße): Der Gemeinderat beschließt, die Arbeiten an Firma Wilhelm Mackert, Seckach, zum Angebot von 13.049,50 RM zu übertragen mit der Bedingung, daß der Unternehmer Leopold Kuhn in Buch am Ahorn als gesetzlicher Bürge eintritt."

- Nr. 154 Seckach, den 20. August 1934
„Seckachbach-Korrektion betreffend: Laut Mitteilung des Herrn Dipl. Ing. Herman Nuß, vereidigter Badischer Geometer in Boxberg, vom 21. August 1934, wovon derselbe für die Grenzfeststellung, Wiederbestimmung verlorener Grenzmarken, Vermarkung und Aufnahme der neuen Grenzen, neue Planzeichnung und Flächenberechnung des Bauabschnitts III der Seckachbach-Korrektion der Betrag von 520 RM beantragt."

- Nr. 155 Seckach, den 30. August 1934
„Auf die Mitteilung des Forstamtes Adelsheim vom 21. August 1934, daß der beantragte außerordentliche Holzhieb von 500 Festmeter für das Jahr 1934 abgewiesen und für ein Jahr zu hoch erscheint, ist beim Bezirksamt Adelsheim eine außerordentliche Nutzung von 1.000 Festmeter zu beantragen, und zwar verteilt auf drei Jahre, zur teilweisen Deckung der Kosten für die Herstellung der Seckachbachbrücke (Johannes) und Bachkorrektion."

- Nr. 157 Seckach, den 29. September 1934
Nachdem in diesem Jahr die Seckachbachbrücke gebaut wird, hat sich die weitere Ansparung zu dem seither bestehenden Brückenbaufond erübrigt. Rücklagen zu diesem Fond brauchen also nicht mehr erfolgen.
Bürgermeister Stellvertreter Gramlich

- Nr. 161 Seckach, den 26. Oktober 1934
Die Kosten für die Bachkorrektion haben den Voranschlag überstiegen. Ein

Teil der Mehrausgaben soll durch Erhöhung der Bürgersteuer gedeckt werden. Daher soll die Bürgersteuer vom zweifachen auf den dreifachen Richtsatz erhöht werden."

- Nr. 163 Seckach, den 14. November 1934

„Nachdem die Gemeinde Seckach kein Darlehen mehr auf den Kassen aufnehmen darf und zu dem Brückenbau über die Seckachbach dringend Geld für den Unternehmer benötigt wird, ist von dem Gemeindegrundstock, welcher bei der Bezirkssparkasse Adelsheim zinstragend angelegt ist, der Betrag von 2.100 RM rückzuerheben, wovon der Gemeinderechner entsprechende Weisung zu erteilen ist."

- Nr. 168 Seckach, den 14. Februar 1935

„Verbesserung des Seckachbachlaufs sowie der Umbau der Seckachbrücke II. Bauabschnitt. Dem Wasser und Straßenbauamt in Tauberbischofsheim ist mitzuteilen, wie folgt: Der Gemeinderat beschließt in seiner heutigen Sitzung, daß den Unternehmern Karl Peter Matt in Seckach und Josef Mackert in Schlierstadt für erschwerte Arbeit für etwa 460 cbm. Bachsohlenaushub ein Zuschlag von 1 RM pro cbm gewährt wird. Jede weitere Forderung wird nicht mehr angenommen. Dem Wilhelm Mackert, hier, wird für die erschwerte Arbeit für 84 cbm der gleiche Betrag von 1 RM gewährt."

- Nr. 173 Seckach, den 13. April 1935

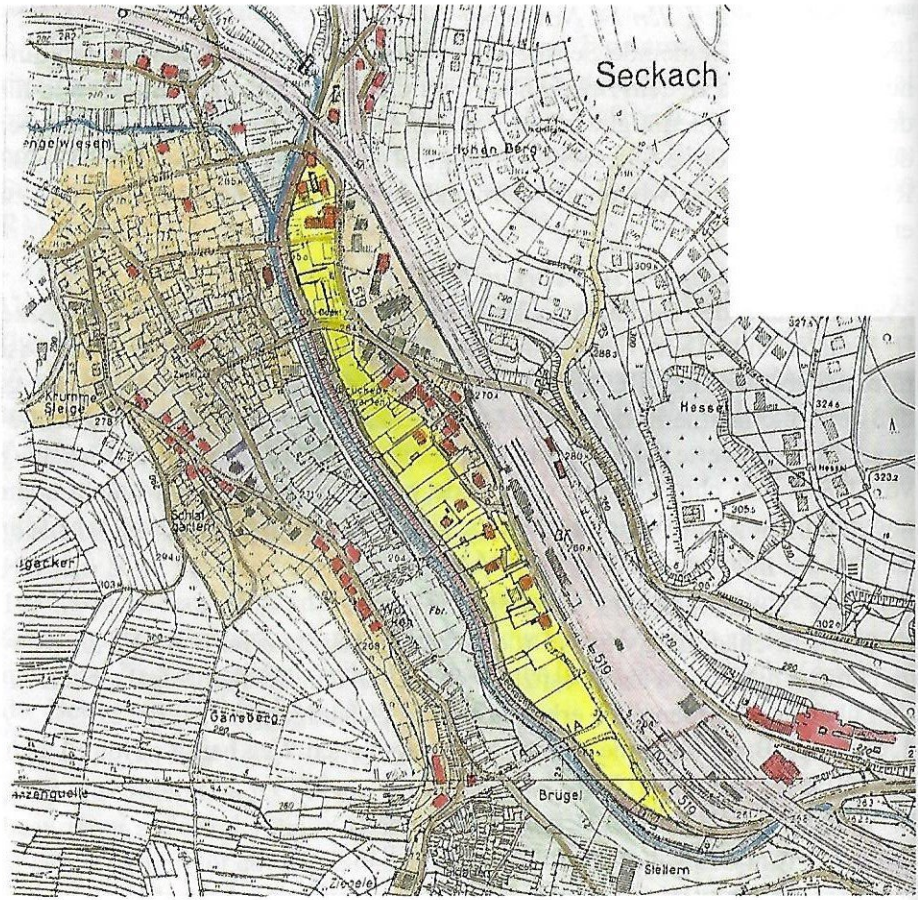
„Wiesenentschädigung wegen Brückenbau und Bachkorrektion: Die nachverzeichneten hiesigen Wiesenbesitzer, welche von dem Aushub der Bachkorrektion überführt worden sind, erhalten eine Entschädigung wie folgt:

1. Heinrich Baier für seine Wiese neben dem neuen Weg bei den Notbrücken den Betrag von 37,50 RM.
2. Alois Frank Witwe, den Betrag von 20.- RM.
3. Paul Peter Baumgart, den Betrag von 8.- RM."

- Nr. 181 Seckach, den 15. Januar 1935

„Der Gemeinderat beschließt in seiner heutigen Sitzung nach vorheriger Aussprache über die Verhandlungen mit dem Wasser- und Straßenbauamt Tauberbischofsheim wegen Herrichtung der rechten Ufermauer der Seckachbach am Hohen Steg (bei Bäcker Hofmann) ein Darlehen von 1.500 RM aufzunehmen. Das Darlehen steht laut Mitteilung des Badischen Wirtschaftsministeriums unter der Nr. 7381 vom 17. Dezember 1935 aus dem 150.000 RM-Kredit der Deutschen Bodenkultur AG in Berlin zur Verfügung und ist mit 3,5 % zu verzinsen, einschließlich Verwaltungsbeitrag, und wird auf neun Jahre gewährt werden. Der Bürgermeister entscheidet die Ausführung dieses Beschlusses und wird

nach Genehmigung des Bezirksamts Adelsheim die weiteren Verhandlungen mit dem Wasser- und Straßenbauamt in Tauberbischofsheim durchführen. Bürgermeister Seidenstricker."



Seckach im Jahr 1938

- Nr. 185 Seckach, den 26. Oktober 1936

„Bürgermeister Seidenstricker legt dem Gemeinderat den von Architekt Mehl ausgearbeiteten Ortsplan (siehe ges. Plan von Josef Mehl 1938) des östlich der Seckachbach gelegenen Ortsteils mit Erläuterungsbericht vor. Einwendungen wurden von seiten des Gemeinderats nicht erhoben. Der Vorschlag des Bürgermeisters Seitenstricker wird gutgeheißen, daß die an die Gemeindestraße längs der Seckach erstellten Wohnhäuser mit Vorgärten zu versehen sind, damit späterhin eine Erweiterung der Straße möglich ist, wenn es die Verhältnisse

erfordern. Der Ortsbauplan ist dem Bezirksamt Buchen zur Genehmigung vorzulegen.
Der Bürgermeister Seidenstricker“

- Nr. 201 Seckach, den 11. März 1938
„Die beschädigten Wiesenbesitzer in den Hüttigwiesen werden für den angeworfenen Schutt dadurch entschädigt, daß sie am Bachrain in Breite ihrer Wiese das anfallende Gras für dieses und nächstes Jahr 1938 und 1939 nutzen dürfen, Diese noch mit Schutt abgedeckten Flächen werden, von seiten der Gemeinde, mit Grassamen eingesät.“

Vergleicht man das heutige Bestreben der Gemeinde Seckach, die Wiesen und Gärten in den Streitwiesen, Wölkern, und Brügelwiesen durch die Dorfsanierung „Ortsmitte Seckach II“ mit Wohnhäusern zu bebauen und Bauland zu erschließen, mit der durch den Gemeinderat genehmigten und beschlossenen Planfeststellung von 1938, also vor siebzig Jahren, so hat sich im Grunde nicht viel verändert.
Wie wäre die Entwicklung unseres Dorfes weiter verlaufen, wenn es den Zweiten Weltkrieg mit seinen Folgen und die zwangsweisen baulichen Veränderungen durch den Rüstungsbetrieb Fichtel und Sachs nicht gegeben hätte.

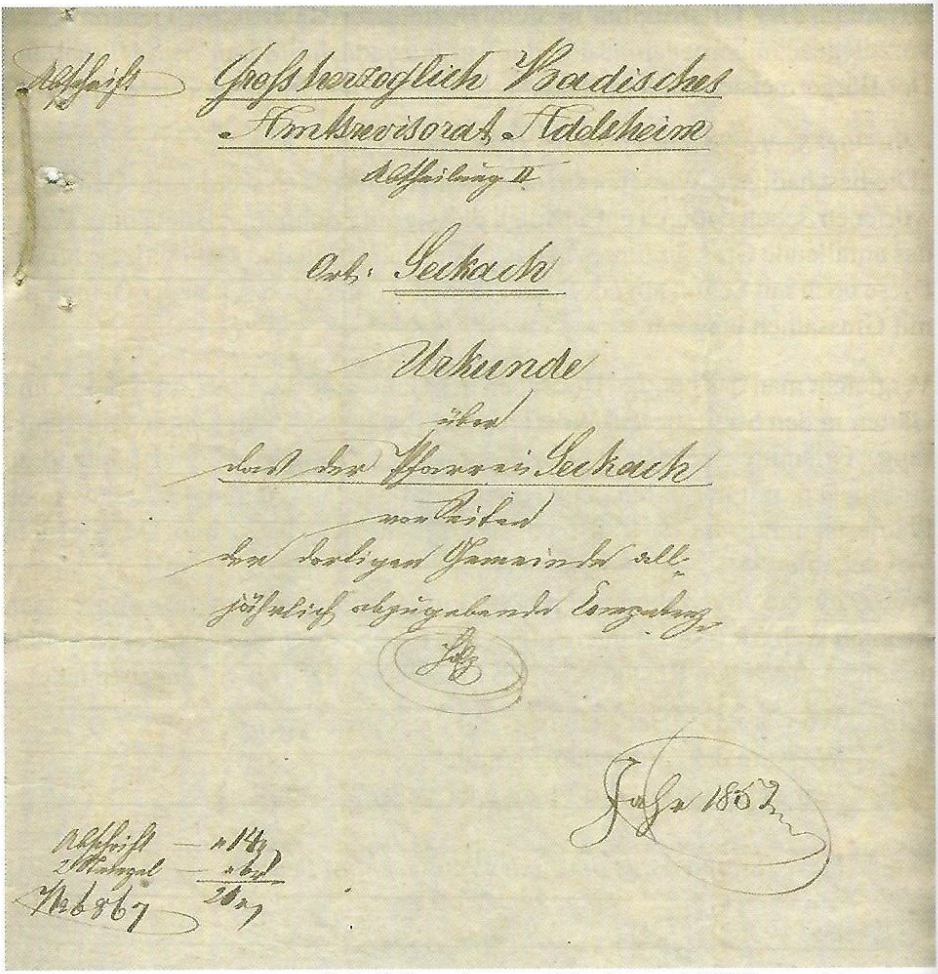
Wo wäre die „Neue Heimat“ für die Vertriebenen?
Wo wäre das „Jugenddorf Klinge“?
War es für unser Dorf Fluch oder Segen?

Dieser Bericht stammt aus der Feder von Gebhard Schmitt.

Die Holzkompetenzleistungen an die Pfarrei

Als Besoldungsbeitrag für den Pfarrer war die Gemeinde Seckach seit 1852 verpflichtet, eine Art Gabholz an die Pfarrei zu leisten, die sogenannte Holzkompetenz. In der notariell beglaubigten Urkunde vom 12. Oktober 1852 ist als Begründung ausgeführt:

„Die Gemeinde verpflichtet sich zu dieser Abgabe nur, um einen Rechtsstreit mit der Pfarrei zu verhüten, und insbesondere den Bestand der Pfarrei zu sichern.“



Vorausgegangen war nämlich folgender am 23. August 1852 geschlossener Vergleich folgenden Inhalts:

„Zwischen Herrn Pfarrer Häfner seitens der hiesigen Pfarrei einerseits und dem Gemeinderath andererseits in Folge hohen Erlasses des Großherzoglichen Katholischen Oberkirchenraths"

„Die Gemeinde Seckach hat das bisher an die Pfarrei abgegebene Kompetenzholz und 200 Wellen jährlich verweigert, weil sie diese Abgabe rechtlich nicht schuldig zu sein glaubt und weil dieses große Quantum das Bedürfniß weit übersteigt. Die Gemeindebürger haben sich jedoch dahin vereinigt, an den jeweiligen Pfarrer jährlich

Ein Klafter Buchen Spalten
Ein Klafter Eichen Scheitholz
Ein Klafter Stecken (=Prügelholz) und
100 Stück Wellen verabreichen zu wollen."

Der Umfang der verweigerten Abgabe wird in der genannten Urkunde beziffert mit

„6 Klaftern Buchen Spälter und 6 Klaftern Prügelholz und 200 Wellen"

Hierzu muss man wissen, dass 1 Klafter Holz ein Stapel von 1 Klafter Länge, 1 Klafter Höhe und 0,5 Klafter Tiefe war, die Klafter als Längenmaß wiederum war das Maß zwischen den ausgestreckten Armen eines erwachsenen Mannes (ca. 180 cm). Nach heutigen Maßen wurde die Abgabe also von etwa 36 Ster auf ca. 9 Ster Holz herabgesetzt.

Hieraus ist zweierlei abzuleiten: Zum ersten, dass der Beitrag der Gemeinde an die Pfarrei vor 1852 wohl nicht rechtlich einwandfrei durch Urkunde oder andere Verpflichtungserklärung festgeschrieben war, sondern eher als eine Art Gewohnheitsrecht für den Empfänger gelten konnte, und zum zweiten, dass diese Naturalleistung vor 150 Jahren einen nicht unerheblichen Anteil der Pfarrerbesoldung ausmachte. Aber auch das Bestreben der Gemeinde, die eigene Pfarrei behalten zu können, kommt in der Vereinbarung zum Ausdruck, und sicherheitshalber ist auch festgeschrieben:

„Sollte aber aus irgend welchen Ursachen der Pfarrsitz von hier wegverlegt werden, so sagt sich die Gemeinde von der eingegangenen Verbindlichkeit los."

Diese Holzkompetenzleistung hatte in dieser Form wohl knapp 20 Jahre Bestand, wenn auch nicht immer als Naturallieferung, wie schon 1854 etwa, als der Pfarrer von Seckach schrieb:

„Nach Anzeige des Bürgermeisters Müller zu Seckach ist das Kompetenzhölz zu Seckach um den Werth von 28 fl 20 kr verkauft."

Und nicht immer geschah dies wohl in beiderseitigem Einvernehmen, wie man den weiteren Worten entnehmen kann:

„Wenn aber in einem Schreiben vom 18. d. Mts. gesagt ist, die Genehmigung zu ertheilen oder binnen 6 Tagen das Holz aus dem Wald

schaffen zu lassen, so könnte dieses Ansinnen beleidigen, wenn man es nicht wüsste, aus welchem Horn es geblasen ist. Hätte man doch Gott mehr vor Augen und im Herzen als bloß im Mund, wie weiland das „Schnaps"glas in der Hand."

Jedenfalls schließen am 9. Juli 1873 der Gemeinderat von Seckach und der Pfarrer Markert

„Gemäß verehrl. Auflage Großh. Bezirksamts vom 5ten d. Mts. unter Hinweisung auf den Erlaß Großh. Ministeriums v. 3. Februar die Anwendung der neuen Holzmaße betr."

eine neue Vereinbarung, nach der die Pfarrei Seckach von der dortigen Gemeinde zu beanspruchen hat:

„4 Ster Buchenscheiter
3 Ster Eichenscheiter
4 Ster gemischtes Prügelholz und
124 Stück gemischte Meterwellen"

Der Katholische Oberstiftungsrat zu Karlsruhe lässt sich dann ab 1925 mitteilen, ob und wann das obige Kompetenzholz der Pfarrei überwiesen wurde und wie hoch der gemeinderätliche Anschlag hierfür ist. Es werden sodann folgende Beträge gemeldet:

4 Ster Buchenscheiter	4 x 10 RM
3 Ster Eichenscheiter	3 x 6 RM
4 Ster Prügelholz	4 x 7 RM
124 Meterwellen	12,50 RM

Im Jahr 1937 dann ein Kräftemessen: Der Erzbischöfliche Oberstiftungsrat schreibt an das Bürgermeisteramt Seckach mit Datum 25. Juni 1937:

Nach Mitteilung des dortigen Pfarramtes will die Gemeinde die Lieferung des Kompetenzholzes an die Pfarrei einstellen. Gegen eine solche Massnahme erheben wir Einspruch und führen zur Begründung an:
Die Pfarrei bezieht seit unvordenklichen Zeiten Holz von der Gemeinde. Zur Regelung des Bezugs kam im Jahre 1852 ein Vergleich zwischen Pfarrei und Gemeinde zustande, dessen Inhalt in einer vom Gr. Amtsrevisorat Adelsheim unterm 12. Oktober 1852 aufgenommenen, im Grund- und Gewährbuch Seckach Band VIII Nr. 55 S. 200 am 21. Dez. 1852 eingetragenen öffentl. Urkunde niedergelegt ist.

.....

Auf diesen Holzbezug hat die Pfarrei nach dem Gesagten einen vertraglichen, also privatrechtlich begründeten Anspruch, dessen Befriedigung nötigenfalls im Klageweg erzwungen werden müsste. Wir nehmen indes an, dass es die Gemeinde bei der klaren Rechtslage nicht zu einem Rechtsstreit kommen lässt, vielmehr das Holz ohne weiteres wie bisher auch in Zukunft liefert.

Einer bezgl. Äusserung sehen wir entgegen.

Die handschriftliche Notiz auf ebendiesem Schreiben bestätigt, dass das Pfarrkompetenzholz wie bisher weiter abgegeben und von der Gemeinde geliefert wird.

Nach dem 2. Weltkrieg kam die Gemeinde wohl mit der Holzlieferung in Verzug bzw. war sie nicht in der Lage, das Holz in vollem Umfang zu liefern. Deshalb teilte sie dem Katholischen Pfarramt in Seckach mit Schreiben vom 30. Januar 1950 folgendes mit:

Bei der Brennholzverteilung für das Jahr 1949 wurden der Pfarrei laut Ausgabeliste 8 Ster Brennholz zugeteilt. Ferner kamen 5 Ster Brennholz für die Kirchenheizung in Zuweisung. Der Gemeindeverwaltung war es durch die Bewirtschaftung des Brennholzes nicht möglich, die normale Holzmenge auszugeben. Selbst die Bürger der politischen Gemeinde kamen nicht in den Genuß des sogenannten Gabholzes, das ihnen zustehen würde.

Die Gründe, die die Gemeinde zu den oben angeführten Maßnahmen bewogen, sind die Tatsachen, dass die Gemeinde Seckach durch die Zuweisung der Ostvertriebenen bedeutend größer wurde, die Zahl der Haushaltungen sich fast verdoppelt hat und somit eine gerechte Verteilung vorzunehmen die Gemeinde verpflichtet war. Und trotz dieser mißlichen Verhältnisse hat die Gemeinde im Jahr 1949 im gesamten 13 Ster Brennholz der Kirche zur Verfügung gestellt. Dabei darf unter keinen Umständen ausser Acht gelassen werden, dass es sich bei dieser Zuteilung um besonders ausgesuchtes und einwandfreies Holz gehandelt hat. Dieses Holz hat bei weitem den Wert von 90.-- DM überschritten.

Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen erwartet die Gemeindeverwaltung Seckach, dass hierfür von Seiten der Pfarrei das notwendige Verständnis aufgebracht wird und weitere Forderungen für das Jahr 1949 im Interesse der Allgemeinheit zurückstellt.

Der Bürgermeister

Eine mitgelieferte Bescheinigung gleichen Datums beziffert den Wert des Kompetenzholzes 1949 auf 110.-- DM.

Am 26. Juli 1950 moniert der Freiburger Oberstiftungsrat:

Nach der Bescheinigung der Gemeindeverwaltung vom 30.1.1950 hat die im Rechnungsjahr 1949 zugeteilte Menge an Kompetenzholz einen Wert von 110.-- DM. Wir ersuchen um baldgefl. Mitteilung, wie dieser Betrag sich im einzelnen errechnet. Wenn die Gemeinde nicht in der Lage ist, ihre Kompetenzverpflichtung durch Lieferung der gesamten Holzmenge in Natur zu erfüllen, hätte sie den Rest in Geld zu vergüten. Nach Mitteilung des Pfarramtes wurden für 1949 nur 8 Ster Kompetenzholz in Natur geliefert.

Für das Jahr 1950 hatte sich die Gemeinde etwas Neues einfallen lassen, vom 13. April 1951 datiert folgende Bescheinigung:

Es wird hiermit bescheinigt, dass der jährliche Holzkompetenzbezug der hiesigen Pfarrei 11 Ster Holz und 124 Stück gemischte Wellen beträgt. Im Jahr 1950 wurden 8 Ster Holz zugeteilt. Der Wert hierfür beträgt 72.80 DM

In Worten: - Siebzigzwei 80/100 Deutsche Mark –

Der Wert für das fehlende und nicht gelieferte Kompetenzholz in Höhe von 17.20 DM wird hiermit übergeben.

Der Bürgermeister

Die Antwort aus Freiburg kam genau 14 Tage später:

Es dürfte wohl offensichtlich sein, dass der vergütete Betrag von 17.20 DM für 3 Ster Holz sowie der angegebene Wert von 72.80 DM für 8 Ster und 124 Wellen nicht den heutigen Verkaufspreisen für Holz der genannten Sorten entspricht. Wir ersuchen daher, die Berechnung den heutigen Verhältnissen entsprechend vornehmen und die sich ergebende Nachzahlung an das Pfarramt auszahlen zu wollen. Die Berechnungsunterlagen wollen uns mitgeteilt werden.

Da sich die Gemeindeverwaltung allem Anschein nach mit der Erledigung viel Zeit lassen wollte, kam es am 06. August 1951 zu einem weiteren, nicht gerade freundlichen Schreiben des Erzbischöflichen Stiftungsrates:

Unser Schreiben vom 27.4.51 ist trotz unserer Erinnerung vom 29.5.51 bis heute unbeantwortet geblieben. Ein solches Verhalten ist im Geschäftsverkehr mit Behörden nicht üblich. Wie wir bereits dargetan haben, bildet die Holzkompetenz einen Teil der Pfarrbesoldung. Deshalb ist eine Verzögerung der Abrechnung nicht zu verantworten. Wir dürfen daher erwarten, dass die Gemeinde umgehend unserem Ersuchen nachkommt und uns mitteilt, welcher Art das im Rechnungsjahr 1950 (1.4.50/51) in Natur gelieferte Holz (8 Ster und 124

Wellen) war und wie der Wert desselben mit 72.80 DM berechnet worden ist. [...] Wir ersuchen daher nochmals dringend, uns alsbald eine den ortsüblichen Preisen gerecht werdende Berechnung des 1950er Kompetenzholzes nach den angegebenen Holzsorten mitzuteilen und die sich ergebende Nachzahlung zu leisten. Es wäre bedauerlich, wenn wir uns wegen der Erledigung dieser Sache an die Aufsichtbehörde wenden müssten.

Auch hier musste die Gemeinde klein beigeben, und fortan lief der Holzkompetenzbezug ohne Störungen weiter. Folgende Tabelle soll die weitere Entwicklung verdeutlichen:

	Wert des Holzes	geliefert natural	Geldleistung
1953	284.00 DM	225.00 DM	59.00 DM
1954	284.00 DM	284.00 DM	----
1955	284.00 DM	182.00 DM	102.00 DM
1956	313.00 DM	248.00 DM	65.00 DM
1957	312,44 DM	45.00 DM	267.44 DM
1958	312.44 DM	50.00 DM	262.44 DM
1959	312.44 DM	20.00 DM	292.44 DM
1960	312.44 DM	50.00 DM	262.44 DM
1961	312.44 DM	----	312.44 DM
1962	312.44 DM	----	312.44 DM
1963	312.44 DM	40.00 DM	272.44 DM
1964	312.44 DM	----	312.44 DM
1965	312.44 DM	----	312.44 DM
1966	312.44 DM	----	312.44 DM
1967 u. folg.	276.52 DM	----	276.52 DM

Ab 1967 also wurde statt der längst hinfällig gewordenen Holzlieferung der unverändert veranschlagte Gegenwert von 276.52 DM regelmäßig Jahr für Jahr an die Bistumkasse Freiburg überwiesen, und so wie in Seckach passierte das wohl in den allermeisten Pfarreien des Erzbistums. Vielleicht war es der damit verbundene Verwaltungsaufwand, vielleicht aber auch der nicht ganz zufrieden stellende Etat der Erzdiözese, was der Gemeinde Seckach im Jahr 1994 dieses Schreiben bescherte:

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Kath. Pfarrpfründe Seckach hat von der pol. Gemeinde Seckach eine Holzkompetenz in Höhe von 4 Ster Buchenscheiter, 3 Ster Eichenscheiter, 4 Ster gemischte Prügel und 124 Stück Wellen zu beanspruchen.
Als Gegenwert für diese Holzkompetenz erhalten wir seit 1967 unverändert

276,52 DM pro Jahr. Nachdem seither der Preis des Holzes erheblich gestiegen ist, bitten wir, den aktuellen Wert der Holzkompetenz zu ermitteln und ab dem Jahre 1994 auf dieser Grundlage die Geldvergütung des Kompetenzholzes an die Bistumskasse Freiburg zu überweisen.
In diesem Zusammenhang schlagen wir Ihnen vor, die Holzkompetenz der Kath. Pfarrpfründe Seckach abzulösen.
Falls Sie an einer Ablösung interessiert sind, bitten wir um entsprechende Mitteilung.
Im voraus danken wir für Ihre Bemühungen.
Die Gemeindeverwaltung Seckach zeigte wieder einmal langen Atem, so kam es am 12.06.1996 zu einer neuerlichen Aufforderung aus Freiburg:

Leider mussten wir feststellen, dass Sie an die Bistumskasse Freiburg weiterhin den seit 1967 unveränderten Betrag in Höhe von 276,52 DM überwiesen haben. ...
Aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung schlagen wir Ihnen nochmals vor, die Holzkompetenz der Kath. Pfarrpfründe Seckach abzulösen.
In den letzten Jahren wurden mit einer Vielzahl von Gemeinden solche Ablösungsvereinbarungen getroffen. Grundlage der Ablösungen war die Vereinbarung zwischen dem Verband badischer Gemeinden, der Evangelischen Landeskirche Baden und der Erzdiözese Freiburg vom 26.09.1972. Diese Vereinbarung sah eine Ablösung der Kompetenzen mit dem 25-fachen Jahreswert vor.
Falls Sie an einer Ablösung zu diesen Bedingungen interessiert sind, bitten wir um eine entsprechende Mitteilung. Wir werden dann einen entsprechenden Ablösungsvertrag vorbereiten und übersenden.

Dem Vorschlag der Ablösung konnte daraufhin der Seckacher Gemeinderat seine Zustimmung erteilen, wenn auch der Handel, statt des 25-fachen nur den 20-fachen Jahreswert zahlen zu wollen, bei dem Erzbischöflichen Ordinariat auf taube Ohren stieß:

Aus Gründen der Gleichbehandlung der verschiedenen kompetenzpflichtigen Gemeinden und aus grundsätzlichen Erwägungen können wir eine Ablösung mit dem 20-fachen Jahreswert nicht akzeptieren. Bisher wurden sämtliche Ablösungen mit dem 25-fachen Jahreswert vorgenommen. Wir bitten um Verständnis, dass wir auch im vorliegenden Fall auf eine Ablösung auf dieser Basis bestehen müssen.

So kam es, dass sich die Gemeinde Seckach am 26. September 1996 mit einem Betrag von 6.931,25 DM aus der über Jahrhunderte währenden Holzkompetenzverpflichtung freikaufte.

A B L Ö S U N G S V E R T R A G

zwischen

der pol. Gemeinde Seckach, vertreten durch Herrn Bürgermeister Brand,

und

der Kath. Pfarrpfründe Seckach, vertreten durch Herrn Pfarrer Rudolf Bschirrer

§ 1

Die Kath. Pfarrpfründe Seckach hat von der pol. Gemeinde Seckach eine Holzkompetenz, bestehend aus 4 Ster Buchen-Scheiter, 3 Ster Eichen-Scheiter, 4 Ster gemischte Prügel und 124 Stück Wellen, frei aufbereitet und beigeführt, anzusprechen.
Dieser Anspruch wird durch Zahlung eines einmaligen Betrages in Höhe des 25- fachen Jahreswertes, somit

4 Ster Buchen-Scheiter	x 24,60 DM	=	98,40 DM
3 Ster Eichen-Scheiter	x 21,60 DM	=	64,80 DM
4 Ster gem. Prügel	x 17,60 DM	=	70,40 DM
124 Stück Wellen gemischt =			
2,48 Ster gem. Prügel	x 17,60 DM	=	43,65 DM
	insgesamt		**277,25 DM**

Jahreswert

277,25 DM x 25 = 6.931,25 DM

-- sechstausendneunhunderteinunddreißig 25/100 DM --

abgelöst und erlischt mit der Bezahlung dieses Betrages.

§ 2

Der o.g. Ablösungsbetrag ist auf das Konto der Kath. Pfarrpfründekasse Freiburg Nr. 88073 bei der Südwestdeutschen Landesbank Freiburg, BLZ 680 500 00, zu überweisen.

§ 3

Dieser Vertrag ist dreifach ausgefertigt. Je eine Fertigung erhalten die beiden Vertragspartner sowie das Erzb. Ordinariat Freiburg, mit dessen Genehmigung der Ablösungsvertrag wirksam wird.

Für die Gemeinde

Seckach, den 25. September 1996

Brand
-Bürgermeister-

(Siegel)

Für die Kath. Pfarrpfründe

Seckach, den 26.09.96

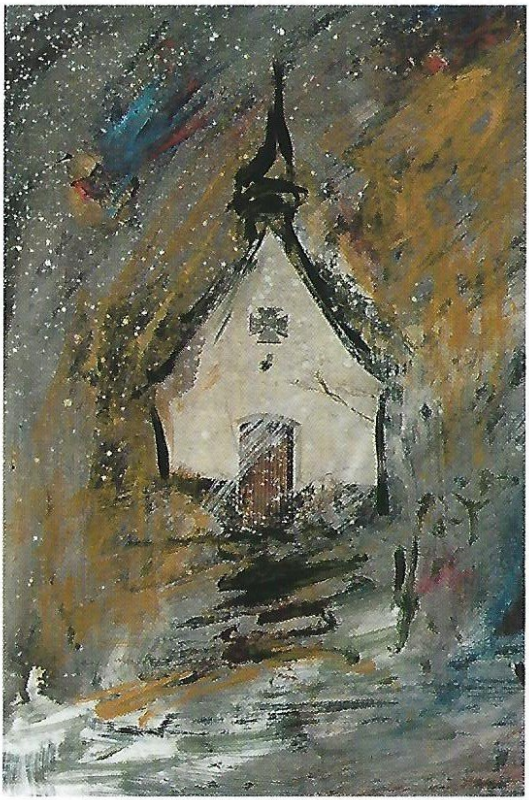
(Pfarrer)

(Siegel)

75 Jahre Kriegergedächtniskapelle Seckach

08.09.2008

„Die Geschichte vom Glöcklein"



Künstler: Herbert Friedel, Seckach

An Pfingsten 1933 wurde die Kriegergedächtniskapelle eingeweiht und das 75-jährige Jubiläum im vergangenen Jahr gefeiert. Ich erinnere mich noch an die Einweihungsfeierlichkeiten, aber auch an jene Andacht der Kirchengemeinde, bei der die kleine Glocke, die heute noch im Türmchen ihren Klang ertönen lässt, den Andachtsbesuchern vorgestellt wurde. Der damalige Messner Otto Bischoff hatte das Glöckchen im Eingangsbereich an einer Stange befestigt und diese auf zwei Holzböcken (etwa 70 cm hoch) links und rechts gelagert. Beim „Engel-des-Herrn-Läuten" gab der Mesner dem Glöckchen etwas Schwung, und dieses fiel aus seiner Halterung auf den Boden, als gerade das Marienlied „Reinste Jungfrau, o betrachte" angestimmt wurde.

"Oh, do leit`s", sprach der erschrockene Messner. Der Ausruf wurde von den Gottesdienstbesuchern schmunzelnd zur Kenntnis genommen. Einigen dürfte er noch in Erinnerung sein. *(Nach einer wahren Begebenheit, aufgezeichnet von Arno Dörzenbach, Jahrgang 1926)*

Bürgermeister Thomas Ludwig erhielt dieses Vorkommnis im vergangenen Jahr 2008 von mehreren weiteren Zeitzeugen bestätigt. Diese waren: Hilaria Frank (Jg. 1913). Johannes König (Jg. 1921) sowie Edeltrude Bahndorf (Jg. 1923) und Gerda Diedrich (Jg. 1924). Für die Anfangszeilen des o.g. Marienliedes gibt es in Seckach seit jenem Vorkommnis folgende scherzhafte Textfassung: „Reinste Jungfrau, o betrachte, wie das Glöcklein nieder krachte".

Bim – bim, bim – bim ! Welch ungewohnter Klang ! Es war am Abend des 76. Jahrestags der Grundsteinlegung der Seckacher Kriegergedächtniskapelle, als deren Glöcklein eine von der Gemeinde ausgerichtete schlichte Feierstunde zum 75. Geburtstag der Gedenkstätte beschloss. Zuvor hatte Bürgermeister Thomas Ludwig in seiner Ansprache die Entstehungsgeschichte der Kapelle beleuchtet, aber auch der Gesangverein, die „Blechversammlung" des Musikvereins, die Freiw. Feuerwehr, Pfarrer Rudolf Bschirrer und der Seckacher Künstler Herbert Friedel trugen zum Gelingen bei. Am Sonntag darauf, dem bundesweiten „Tag des offenen Denkmals" war die Kapelle dann zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder für die Allgemeinheit zugänglich. Auch dieses Angebot erfreute sich seitens der Bevölkerung eines regen Zuspruchs. Die nachstehende Abhandlung möchte die Entstehungsgeschichte der Seckacher Kriegergedächtniskapelle etwas näher beleuchten.

Die Seckacher Gedenkstätte für die Gefallenen des I. Weltkrieges wurde am 05.06.1933 (Pfingstmontag), also mehr als 14 Jahre nach Kriegsende und gut vier Monate nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten, im Rahmen eines großen Heimatfestes eingeweiht. Zugegebenermaßen wirft dieser zeitliche Kontext einige Fragen auf, die beantwortet werden müssen. Warum, zum Beispiel, haben die Seckacher nicht schon Anfang der 20er Jahre, also unmittelbar nach dem I. Weltkrieg, eine Gedenkstätte für die 151 Seckacher Kriegsteilnehmer und vor allem für jene 27, die ihre Heimat nicht wieder sahen, errichtet? Die Antwort lautet: Sie wollten schon, aber es fehlten zunächst die finanziellen Mittel, denn die 20er Jahre waren eben doch nicht so golden, wie sie in der verklärten Rückschau immer dargestellt werden.

Es kann jedenfalls als gesichert gelten, dass der Krieger-Verein Seckach in dieser Angelegenheit als treibende Kraft fungierte, denn im Seckacher Gemeindearchiv (A 73) findet sich als erstes Schriftstück eine Einnahmeliste des vom genannten Verein im Jahre 1924 eingerichteten *„Kriegerdenkmal Fond"*. Die erste Sammlung unter den Vereinsmitgliedern erbrachte im November jenes Jahres auf Anhieb den stattlichen Betrag von 207 RM, doch bei geschätztem Baukosten von 7.000 RM zeichnete sich hier schon ab, dass der Baubeginn wohl noch etwas auf sich warten lassen würde. Gleichwohl ließ sich der Verein aber nicht entmutigen und führte z.B. im Jahre 1925 eine Haussammlung (Erlös: 193 RM) sowie ein Waldfest durch. Letzteres brachte mit sage und schreibe 572 RM einen Gewinn, von welchem mancher Verein heutzutage noch nicht einmal mehr zu träumen wagt (803 Liter Bockbier à 0,38 RM stellte die Elsässer´sche Brauerei Kochendorf in Rechnung!). Im Jahre 1926 war es offensichtlich auch

gelungen, den Gemeinderat von dem Bauvorhaben zu überzeugen, denn nun flossen von dieser Seite rückwirkend ab 1924 jährlich zwischen 300 und 500 RM auf das Spendenkonto. Zwar ein origineller Einfall, aber finanziell nicht ganz so erfolgreich, waren Kinoaufführungen zugunsten des Fonds am 06. und 13.02.1927. Im Kino von Markus Bischoff (damals der „Rose"-Wirt) wurden „Die drei Musketiere", „Matrose wider Willen" und „Er heilt die Mondsüchtige" gezeigt, doch von den Bruttoeinnahmen in Höhe von 189 RM blieben nur 58 RM Reinerlös übrig. Über die Abrechnung dieses „Events" gab es einen monatelangen Streit, welcher erst durch einen am 17.05.1927 „vor dem Bürgermeisteramt" geschlossenen Vergleich beigelegt werden konnte.
Doch allen Schwierigkeiten zum Trotz wies der Fond Ende 1927 schon ein Guthaben in Höhe von 3.238,07 RM auf. Anfang 1928 kam eine weitere Spende der Seckacher Schuljugend in Höhe von 50 RM hinzu. Hauptlehrer Haberstroh übergab den Betrag *„mit dem Wunsche, dass auch die Gemeinde Seckach, dem rühmenden Beispiel anderer Gemeinden folgend, für ihre verdienten verstorbenen Krieger in nächster Zeit ein Denkmal erstellen kann".*
Aber auch dieser Geldeingang reichte natürlich noch nicht zum Bauen, weshalb der Krieger-Verein und die Gemeinde im Sommer 1928 einen von Bürgermeister Heinrich Baier, dem 1. Vorstand des Krieger-Vereins, Augustin Schmitt, und dem Rechner des Denkmalfonds, Baumeister und Architekt Joseph Mehl, unterzeichneten Spendenaufruf *„An die lieben Seckacher in der Ferne!"* starteten. Den Zeilen kann man entnehmen, dass die meisten Orte zu dieser Zeit schon ein Denkmal hatten, es die wirtschaftliche Lage sowohl dem Kriegerverein wie auch der Gemeinde unmöglich machte, das Denkmal auf eigene Kosten zu erstellen und derselbe Grund dafür sorgte, dass auch die Geldeingänge aus den Haussammlungen nur sehr spärlich flossen.
Schließlich heißt es: *„Um nun die Erstellung eines Denkmals zu ermöglichen, das der Opfer unserer Helden in geziemender Weise gedenkt und Seckach zur Ehre gereicht, erlauben wir uns, unsere ehemaligen Seckacher um ein Scherflein zu unserem Denkmal ergebenst zu bitten. Jede Gabe ist angenehm, jeder möge geben nach eigenem Ermessen und Können."* Tatsächlich gingen in der Folgezeit von elf ehemaligen Seckachern Spenden im Umfang von 120 RM ein.
Als letzte Einzelspende überhaupt sind dann am 10. Oktober 1929 zehn Reichsmark von einem gewissen L. Hampl aus Konstanz verzeichnet, womit sich im Fond Ende 1929 immerhin schon 4.688,81 RM angesammelt hatten. Die widrigen Zeitumstände, vielleicht aber auch die schon sehr lange andauernde „Ansparphase", waren wohl dafür verantwortlich, dass der Spendeneifer der Seckacher nun erlahmte. Jedenfalls gingen fortan lediglich noch die jährlichen

Zuwendungen der Gemeinde und die Zinserträge auf dem Konto des Fonds ein. Am 05.08.1932 entschloss man sich sodann, den nunmehr 6.353,11 RM umfassenden Kriegerdenkmalsfond aufzulösen und das entsprechende Sparkassenbuch Nr. 128 dem in der Zwischenzeit gegründeten Denkmalsausschuss zu übergeben. Endlich konnte zur Tat, sprich: zum Bau der Kapelle geschritten werden !

Doch neben der finanziellen Seite musste auch die Frage des Standortes und der Ausgestaltung des Denkmals geklärt werden. Wie man sich denken kann, war dieses Thema Gegenstand jahrelanger Diskussionen. Letzten Endes traf der Denkmalsausschuss im Jahre 1932 aber eine gute Standortentscheidung: Auf der Grundlage der damaligen Verhältnisse erkennen wir, dass der Standort auf halber Höhe über dem Ortsetter lag (die Neubaugebiete auf dem „Hohen Berg" gab es damals noch nicht), und auch die Positionierung auf halbem Weg zwischen Kirche und Friedhof dürfte Symbolcharakter haben. Der Umstand, dass an gleicher Stelle schon ein Vorgängerbau stand, erleichterte die Entscheidung im Ergebnis wohl ebenso wie die Tatsache, dass der Standort auch für die Bahnreisenden, die damals durch Seckach kamen, gut einsehbar war.

Weiterhin erwähnenswert ist die Tatsache, dass Seckach seiner Gefallenen mit einer Kriegergedächtniskapelle als Neubau und nicht mit einem profanen Ehrenmal gedenkt. Letzten Endes kann diese Form vor allem als ein Beleg für die tiefe Volksfrömmigkeit der damaligen Zeit gedeutet werden.

Über die zeitgeschichtlichen Umstände der Erbauung und zu den Namen der damals führenden Köpfe in Politik und Kirche gibt uns die in den Grundstein eingelassene Urkunde beste Auskünfte. Sie hat folgenden Wortlaut:

Urkunde für den Grundstein der Kriegergedächtniskapelle der Gemeinde Seckach

Im Jahr Eintausendneunhundertzweiunddreißig - 1932 - den 8. September, im 14. Jahre nach dem furchtbaren Weltkrieg, in einer Zeit, in der ein erbitterter Kampf auf den Schlachtfeldern der Wirtschaft entbrannte, wo die Arbeitslosigkeit und das soziale Elend immer größer wurde, und sich Staatsmänner bemühten um das Zustandekommen einer wahren Völkergemeinschaft und um Behebung der Wirtschaftskrise, wo der Hl. Vater, Papst Pius XI. zum wahren Völkerfrieden mahnte, eine Reichsregierung unter Führung von Reichspräsident Hindenburg und des Reichskanzlers von Papen die Geschicke des deutschen Volkes leitete, da in der Erzdiözese Freiburg Dr. Konrad Gröber als Erzbischof und Dr. Wilhelm Burger als Weihbischof mit Umsicht und wahrer Liebe zum Volk den Hirtenstab führten, da Dr. Schmitt Staatspräsident in Baden war, da

Pfarrer Alois Wollenschläger als Seelsorger in der katholischen Pfarrgemeinde und Heinrich Baier als Vorstand der politischen Gemeinde mit den Lehrern Alfred Imhof, Martha Weitl und Willy Schrempp zum Segen für Volk und Kirche ihres Amtes walteten, wurde der Grundstein dieser Kriegergedächtniskapelle gelegt.

Zur schnelleren Förderung der Bauarbeiten für die Erstellung der Gedächtniskapelle wurde ein Denkmalausschuß gebildet, in dem Bürgermeister Heinrich Baier, die Gemeinderäte, der Vorstand des Kriegsvereins Augustin Schmitt, sowie 3 weitere Mitglieder dieses Vereins und die Lehrerschaft vertreten waren. Als Bausumme stand der Betrag von 6500 RM zur Verfügung, der von den Bürgern der Gemeinde durch freiwillige Spenden aufgebracht wurde. Mit dem Bau wurde im Juli 1932 begonnen. Bis Ende Oktober soll die Kapelle erstellt sein und im Mai 1933 soll die festliche Einweihung des Ehrenmals für unsere im Weltkrieg gefallenen Krieger stattfinden.

Die Planfertigung wurde dem Architekten Josef Kaufmann von Heidelberg übertragen, die Bauleitung dem Baumeister Wilhelm Mehl I von hier. Die Maurerarbeiten wurden von dem Maurermeister Wilhelm Mackert und Karl Matt von Seckach um den Preis von 1750 RM übernommen. Gottes Segen begleite den Fortgang der Arbeiten und ruhe über dem Werke bis zu seiner glücklichen Vollendung! Möge die Kapelle die stillen Wanderer, die bei ihr Einkehr halten, stimmen zu andächtigem Gebete und zur würdigen Verehrung unserer Helden, die als Männer ihr Leben opferten, in Treue zu Heimat und Vaterland !

In der Lokalpresse konnte man zu diesem Ereignis am 19. Oktober 1932 lesen: *„In Gegenwart der Gemeindebehördenvertreter und des Vorsitzenden des Denkmalsausschusses, des Reichsbahnbauinspektors Gramlich, wurden kürzlich an der Baustelle der Kriegergedächtniskapelle wichtige Urkunden und Dokumente eingelassen, womit der offizielle Auftakt der Denkmalserstellung besiegelt ist. Die Einweihung findet im kommenden Frühjahr statt."*

Neben der eigentlichen Erbauung der Kapelle beschäftigten sich die Seckacher nunmehr also auch mit der Frage, wie denn die Einweihungsfeierlichkeiten gestaltet werden könnten. Etwas noch nie Dagewesenes sollte es werden, und so wurde der Beschluss gefasst, auf Pfingsten 1933 zu Heimattagen einzuladen. Die Mitgliedsvereine des Baulandgaus des Badischen Kriegerbundes sowie über 330 auswärtige Seckacher (darunter viele in Amerika) erhielten Einladungen, und zahlreiche Briefe dieses Personenkreises belegen, dass die Initiative des Heimatortes mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Neben der Einweihung der neuen Kriegergedächtniskapelle mit einem Festgottesdienst, der eigentlichen kirchlichen Weihe, einer Kranzniederlegung und – wie es im

Programm heißt – der *„Übergabe des Denkmals in den Schutz der Gemeinde"* fällt vor allem der große historische Festzug am Pfingstdienstag als Höhepunkt der zweitägigen Feierlichkeiten ins Auge.
Die Einweihungsfeierlichkeiten wurden 1933 zum Anlass genommen, ein 36-seitiges Heimatbüchlein mit dem Titel *„Mein Heimatort Seckach"* herauszugeben. Es enthält einen Abriss über die Geschichte des Ortes seit den Anfängen und weist als Schwerpunktthemen den Großen Brand, die Ablösung des Zehnten und die Errichtung des Seckacher Gipswerkes auf. Einige auch heute noch hochinteressante Anzeigen des Seckacher Gewerbes runden das Heft ab.
Des Weiteren sei erwähnt, dass mit den Vorbereitungen der Festlichkeiten nicht nur die Gemeindeverwaltung und der Kriegerverein, sondern auch der zu jener Zeit in Seckach tätige Freiwillige Arbeitsdienst, abgekürzt: FAD, betraut war. U.a. trat der Leiter des Arbeitsdienstlagers Seckach, Paul Malzacher, als Verfasser des genannten Heimatbüchleins in Erscheinung. Zur Erläuterung: der FAD war während der Weimarer Republik ein Beschäftigungsprogramm der Regierung für Erwerbslose. Es sollten der Allgemeinheit dienende Arbeiten, wie z.B. Verkehrsprojekte, ausgeführt werden. In Seckach konnte dank des FAD im November 1932 mit der vor allem aus Hochwasserschutzgründen schon lange gewünschten Korrektion der Seckachbach begonnen werden, deren erster Teil im Juli 1933 fertig gestellt war. 1935 resultierte aus dem FAD der verpflichtende Reichsarbeitsdienst (RAD).
Schon sechs Jahre nach der Kapelleneinweihung forderte erneut ein Weltkrieg seine Opfer in Seckach: 56 gefallene und 17 vermisste Männer aus Seckach sowie 21 gefallene und vermisste Neubürger. Es ist überliefert, dass die Seckacher in früheren Jahren an Allerheiligen auch diese Gedenkstätte aufsuchten, und bei jeder Beerdigung, die vorbeizog, läutete das kleine Glöcklein. Hier fanden Maiandachten statt, hier war die letzte Station der Flurprozession, und hier war die Feier der politischen Gemeinde zum Volkstrauertag. Heute, nach dem Bau der Klingebrücke und der veränderten Trassenführung der Heinrich-Magnani-Straße, findet die Kranzniederlegung am Volkstrauertag durch den Bürgermeister und eine Ehrenformation der Feuerwehr auch weiterhin an der Kapelle statt.
In schwerer Zeit haben unsere Altvorderen große Mühen auf sich genommen, um ihren durch Kriege verlorenen Heimatsöhnen ein ehrendes Andenken zu bewahren. „Die Toten mahnen die Lebenden" - dieser Satz hat auch heute - in einer Zeit des Friedens - Gültigkeit, und in diesem Sinne wollen wir diese Stätte des Gedenkens in Ehren halten.

Dieser Bericht stammt von Thomas Ludwig.

Klassentreffen 1938 in Seckach

18.10.2008

Frohes Wiedersehen feierten die 70-Jährigen, die sich bei ihrem Klassentreffen zunächst zu einer Führung im Rathaus trafen, in dem einst ihr Klassenzimmer untergebracht war. Im Gasthaus „Benedikt" verbrachten sie vergnügliche Stunden, denen sich ein Spaziergang zum Friedhof anschloss, wo mit Blumen der fünf verstorbenen Klassenkameraden gedacht wurden.

v.l. vordere Reihe: Maria Wolf (Wesp), Brigitte Sommer (Schmitt), Ingrid Hirsch (Kramer), Maria Bernhard (Bischoff), Irmgard Halter (Maier), Sr. Humilitas (Amanda Kirmse), Wilhelm Kast, Hedwig Tonero (Nonnenmacher), Heinz Thoma
v.l. hintere Reihe: Erna Maier (Herbinger), Anneliese Egenberger (Schwing), Herta Frank (Frank), Anni Heffele (Aumüller), Erna Müller (Reichert), Angeline Aumüller (Weis), Othmar Walzel
Es fehlen Maria Jerabek, Franz Morhard, Dieter Speck, Erwin Winter, Eugen Kilian. Verstorben sind Hildegard Kaspar (Frank), Horst Ebert, Hermann Kast, German Hoffert, Horst Reichert.

Klassentreffen 1958 in Seckach

13.-14.09.2008

Zum gemütlichen Beisammensein und zum Austausch von Erinnerungen traf sich der Schuljahrgang 1958 am Samstag im Gasthaus „St. Benedikt" im Kinder- und Jugenddorf Klinge. Besonders erfreut waren alle über den Besuch von Anette Purwin-Sanchez, die extra aus den USA zum Klassentreffen angereist war.

Sonntags fand sich die ehemalige Schulklasse im Café Central zum gemeinsamen Brunch ein. Anschließend besuchten alle die Kriegergedächtniskapelle, die anlässlich des Tages des offenen Denkmals geöffnet war und in der der Seckacher Künstler Herbert Friedel seine Bilder ausstellte.

Nach amüsanten und erlebnisreichen Stunden trennten sich die ehemaligen Klassenkameraden mit dem Wunsch, ein solches Treffen bald zu wiederholen.

v.l. hintere Reihe: Monika Weber (Wiest), Regina Beeser (Hornung), Albrecht Mehl, Jürgen Lusiardi, Günter Schmitt, Hans-Peter Kunz, Ralf Angstmann, Bernhard Korger, Rudi Albrecht, Hans-Dieter Hilpert
v.l. vordere Reihe: Isolde Kajan-Knebel (Kajan), Marina Keller (Kopp), Gisela Genzwürker (Gloger), Anette Purwin-Sanchez (Purvin), Isolde Mehl (Baumbusch), Beate Speiser (Hoffert)

Standesamtsnachrichten

Ehejubilare 2008

50 Jahre - Goldene Hochzeiten

14.11.1958 Franz und Cäzilia Salopek, Großeicholzheim

Anmerkung der Redaktion:
Wir veröffentlichen hier nur Daten, auf denen keine Pressesperre liegt.

Eheschließungen 2008

10.01	Walz, Markus Wilhelm, Seckach
	Korger, Eva-Maria, Seckach
01.02.	Grünewald, Ulrich Konrad, Großeicholzheim
	Hoffarth, Petra Ruth Margarete, Großeicholzheim
08.02.	Krahn, Christian, Seckach
	Stadler, Carina, Seckach
14.02.	Alter, Stefan Erich Eberhard, Seckach
	Pitz, Michaela Elisabeth, Seckach
14.02.	Köppe, Wilfried Friedrich Wilhelm, Großeicholzheim
	Chinaeva, Liubov Ilinicna, Großeicholzheim
20.03.	Kerber, Oliver, Großeicholzheim
	Trippel, Doris Gertrud Susanne, Großeicholzheim
11.04.	Scherer, Michael Josef, Seckach
	Martin, Maria Theresia, Seckach
18.04.	Simon, Christian, Großeicholzheim
	Heid, Silvia Maria, Großeicholzheim
19.05.	Rohm, Harald, Großeicholzheim
	Ernst, Bianca geb. Krämer, Großeicholzheim
19.05.	Schmitt, Gerhard Erwin, Großeicholzheim
	Sae-Lao, Dararat, Großeicholzheim
03.07.	Reichert, Sascha, Großeicholzheim
	Troißler, Julia, Großeicholzheim
24.07.	Ginger, Andrej, Großeicholzheim
	Dutt, Lilli, Großeicholzheim
06.08.	Tamme, Roland, Seckach
	Busse, Vanice, Seckach
08.08.	Aybasti, Ali, Seckach
	Lammert, Ella, Seckach

08.08.	Kolodziej, Jaroslaw Tomasz, Seckach
	Fehr, Natalie Sabine, Seckach
08.08.	Kraft, Alexander, Buchen
	Frei, Ingrid, Seckach
08.08.	Jörke, Patrick Nathanael, Seckach
	Bundschuh, Silke, Seckach
08.08.	Leist, Karlfried Wilhelm, Großeicholzheim
	Grill, Carmen Beate, Großeicholzheim
08.08.	Ortlieb, Juliane, Seckach
	Egly, Maximilian Oliver, Michelstadt
29.08.	Haaf, Steffen Jens, Seckach
	Aumüller, Juliane Elisabeth, Seckach
04.09.	Fuhrmann, Harald Edmund, Großeicholzheim
	Krenn, Angelika Elisabeth, Großeicholzheim
12.09.	Zuber, Rudolf Hans, Seckach
	Maurer, Simone Martina, Hardheim
04.10.	Befort, Waldemar, Großeicholzheim
	Kozlov, Eugenia, Seckach
11.10.	Müller, Reiner Hugo, Großeicholzheim
	Muth, Bettina Gertrud, Großeicholzheim
15.10.	Hoßfeld, Timo, Seckach
	Lakotta, Melanie, Seckach
07.11.	Brandner, Eugen, Großeicholzheim
	Däunhauer, Elena, Großeicholzheim
08.11.	Hölzlein, Achim, Seckach
	Korger, Doris geb. Thoma, Seckach
28.11.	Pilz, Andreas, Seckach
	Müller geb. Mehl, Petra, Seckach
06.12.	Walkowiak, Bartosch Daniel, Seckach
	Hajok, Monika Natalia, Seckach
12.12.	Schall, Martin, Seckach
	Eichler, Bettina Maria, Seckach

Geburten 2008

10.01.	Ditter, Finn
	Christian und Nadine Ditter, geb. Brand, Seckach
13.01.	Kuß, Julian
	Nico und Sandra Kuß geb. Krahn, Seckach

15.02. Urban, Raphael Holger
Holger und Helena Urban geb. Frank, Seckach

23.02. Kraus, Theresa
Hans-Dieter und Michaela Kraus geb. Gronostay, Seckach

26.02. Kottmüller, Björn Gangolf Leonhard
Holger und Monika Kottmüller geb. Geier, Seckach

29.02. Schott, Lena
Michael und Cindy Schott geb. Häusler, Seckach

10.03. Giannitsidis, Maxim
Alexis und Elena Giannitsidis geb. Becker, Seckach

18.03. Matzka, Penelope und Pamina
Hans-Peter und Manuela Matzka geb. Henn, Großeicholzheim

10.04. Heinrich, Fabian
Alexander und Vera Heinrich geb. Wunsch, Seckach

13.04. Hentschel, Franka Christa
Andreas und Nicole Hentschel geb. Götz, Seckach

28.04. Bulz, Evelina
Waldemar und Olga Bulz geb. Janz, , Seckach

08.05. Alter, Sandro
Stefan und Michaela Alter geb. Pitz, Seckach

14.05. Dittrich, Noël André
Ronald und Galina Dittrich geb. Rhein, Seckach

02.06. Glaß, Florian Stjepan
Frank Günter und Snježana Glaß geb. Vuljanić, Großeicholzheim

02.06. Schwarz, Sophie
Andreas und Helene Schwarz geb. Hecht, Seckach

22.06. Pfeifer, Lennart Maria
Bernhard und Nicole Pfeifer geb. Metz, Seckach

26.06. Hartmann, Sandy Lea
Sergej und Elena Hartmann geb. Hauser, Seckach

28.06. Gross, Vivian
Hans Gross und Mónika Bialkó-Gross geb. Bialkó, Seckach

02.07. Martaler, Liana
Marcel und Irene Martaler geb. Eberhardt, Seckach

26.07. König, Robert Maximilian
Thorsten und Annette Julia König geb. Ullrich, Seckach

28.07. Köbler, Felix
Daniel und Nicole Köbler geb. Hornbach, Großeicholzheim

28.08.	Fischer, Tino Paul Marco und Ramona Fischer geb. Frank, Seckach
20.09.	Kraus, Veronika Alexander und Helena Kraus geb. Bauer, Seckach
20.09.	Mark, Franciska Christian Jürgen und Nada Mark geb. Vuljanić, Großeicholzheim
22.09.	Nikitin, Daniel Michail und Natalia Nikitin geb. Mantler, Großeicholzheim
06.10.	Vogt, Alisa Igor Vogt und Inna Arnold-Vogt geb. Arnold, Seckach
09.10.	Raaf, Caroline Sophie Arthur und Klara Raaf geb. Ott, Großeicholzheim
09.10.	Wanner, Melina Kirill und Inga Wanner geb. Dreher, Großeicholzheim
22.10.	Lang, Joanna Witali und Tanja Lang, Großeicholzheim
25.10.	Schlegel, Tabea Viktor und Irina Schlegel, Seckach
29.11.	Gloger, Marina Hubert und Wannapa Gloger geb. Ketkesorn, Seckach
08.12.	Tiede, Loreen Johann und Nelly Tiede geb. Löw, Seckach
09.12.	Eppel, Jonathan Klaus und Stephanie Eppel geb. Ballweg, Seckach
23.12.	Eberle, Lucia Nalin Natascha Eberle, Großeicholzheim

Sterbefälle 2008

	Geburtstag	**Todestag**
Artur Vogt, Großeicholzheim	01.07.1929	08.01.2008
Emil Andreas Kegelmann, Großeicholzheim	25.08.1928	10.01.2008
Rudolf Reichert, Seckach	16.04.1920	11.01.2008
Karl Wilhelm Martin, Großeicholzheim	13.03.1915	24.01.2008
Reinhold Dutt, Großeicholzheim	08.11.1936	27.01.2008
Christoph Konstantin Kleinert, Seckach	08.10.1950	02.02.2008
Richard Grimm, Zimmern	29.11.1924	16.02.2008
Reinhold Voth, Großeicholzheim	10.04.1931	01.03.2008
Emma Emilie Mendel, Seckach	12.07.1910	04.03.2008
Klaus Otto Willi Schwancke, Seckach	05.05.1937	07.03.2008
Matthias Lehner, Großeicholzheim	26.09.1929	25.03.2008

	Geburtstag	Todestag
Pia Michel, Zimmern	13.05.1924	25.03.2008
Erich Josef Schäfer, Zimmern	17.03.1932	28.03.2008
Eva-Maria Korger, Seckach	10.03.1959	30.03.2008
Anna Karolina Groß, Großeicholzheim	16.02.1914	08.04.2008
Josef Ludwig Maria Werner, Seckach	09.06.1925	08.04.2008
Gerda Marie Riemer, Großeicholzheim	30.09.1928	19.04.2008
Gerda Anneliese Müller, Seckach	15.04.1934	05.05.2008
Joachim Werner Bucher, Seckach	04.09.1961	11.06.2008
Margareta Ursula Wolf, Zimmern	11.03.1934	22.06.2008
Maria Theresia Grimm, Zimmern	15.11.1918	19.08.2008
Klaus Arthur Willi Schmitt, Großeicholzheim	26.09.1934	24.08.2008
Lioba Katharina Ehrmann, Seckach	11.06.1925	26.08.2008
Franz Meszarosch, Seckach	02.01.1924	31.08.2008
Edith Monika Schmitt, Seckach	29.02.1932	31.08.2008
Wilhelm Kunz, Seckach	14.07.1920	22.09.2008
Helmut Utz, Seckach	08.04.1950	29.09.2008
Josef Sommer, Großeicholzheim	03.01.1929	05.10.2008
Günter Andreas Scheuermann, Seckach	19.07.1943	11.10.2008
Emma Elise Pfaff, Zimmern	14.11.1927	24.10.2008
Wolfgang Göring, Großeicholzheim	16.09.1964	28.10.2008
Herbert Oskar Baumbusch, Großeicholzheim	07.03.1937	04.11.2008
Hans-Joachim Karl Schüler, Seckach	12.02.1930	07.11.2008
Erich Karl Bender, Großeicholzheim	20.01.1926	24.11.2008
Dora Hallmann, Seckach	06.02.1912	30.12.2008

Wir gedenken unserer Mitglieder

Herbert Baumbusch, Großeicholzheim
Emil Kegelmann, Großeicholzheim
Franz Meszarosch, Seckach
Rudolf Reichert, Seckach,

die im Jahr 2008 verstorben sind.

Spendenliste

Folgende Spender haben die Herausgabe dieses Heimatheftes sowie die Arbeit des Heimatvereines im Jahr 2008 wieder finanziell unterstützt. Hierzu sagen wir ein herzliches Dankeschön. Eingeschlossen in diesen Dank sind selbstverständlich auch alle Spender, die ungenannt bleiben wollen.

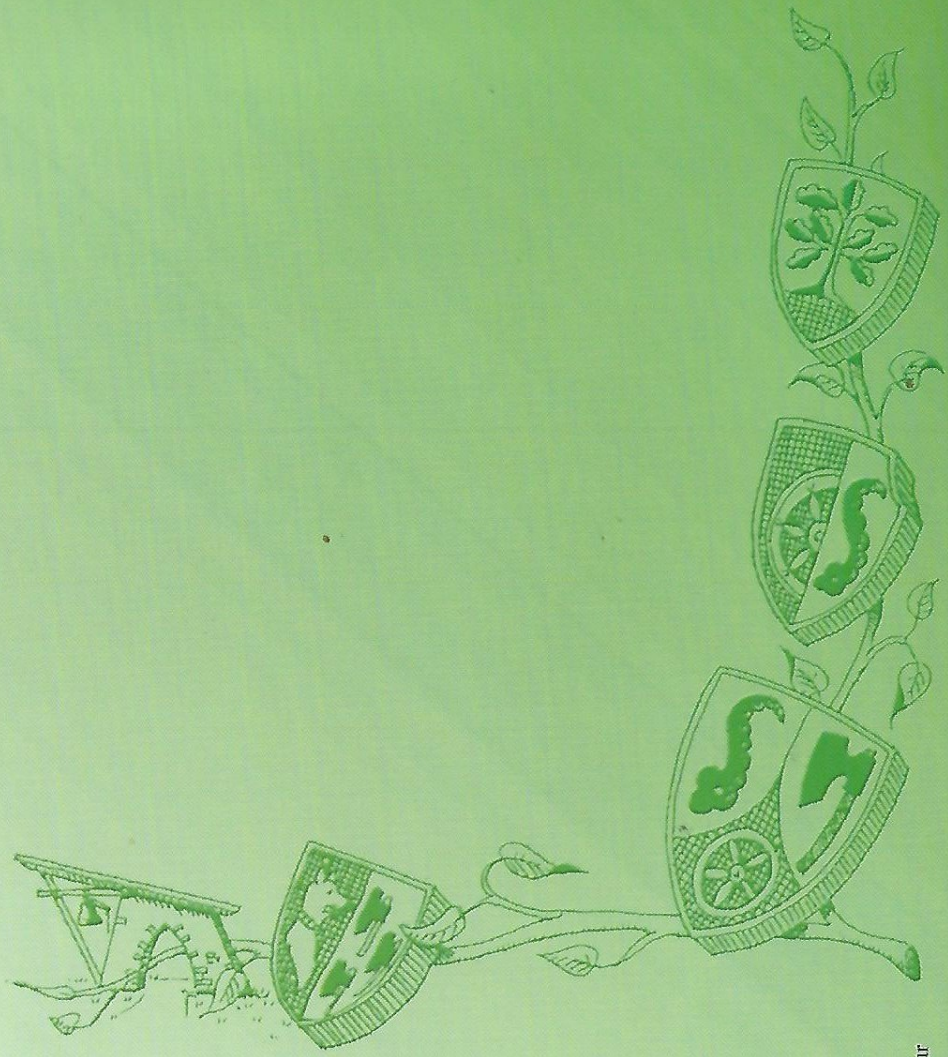
Helmut Dollinger, Walldürn
Christa Widhalm, Heidelberg
Fritz Paffenholz, Karlsruhe
Oskar Wiedemann, Köln
Erika Körner, Neudenau
Edmund Arnold, Buchen
Hubert Hack, Bödigheim
Maria Mackmull, Elztal
Ulrike Hirschfell, Stuttgart
Wilfried Walzel, Denkendorf
Rudolf Krannich, Osterburken
Rudolf Scheelhaas, Wertheim
Rita Weißer, Radolfzell
Dietmar Becker, Bödigheim
Luzia Kraft, Pirmasens
Rudolf Schmitt, CH-Arbaz
Sofie Pöschl, Billigheim
Helga Friedlein, Radolfzell
Hiltrud Moske, Mosbach
Hermann Ollram, Schönau
Gerda Keilbach, Schefflenz
Herbert Duffner, Überlingen
Herbert Bernion, Mannheim
Josef Fading, Weinheim
Peter Reibold, Heidelberg
Gemeinde Seckach
Helmut Haupt, Filderstadt
Herbert Stang, Königheim
Liselotte und Adam Linden, Wernau
Eugen u. Antonia Aufenfeld, Kaiserslautern
Hanny und Rudolf Fischer, Lauterbach
Trudbert und Hilde Hack, Waibstadt
Marlene und Erich Wesp, Gaimersheim
Norbert Pfrang und Adelheid Pfrang-Aumüller, Mannheim
Winfried + Marianne Rüger, Schefflenz

Konto-Nummern des Heimatvereines Seckach e.V.:

Volksbank Mosbach eG:	BLZ 674 600 41 Kto.Nr.: 151 954 01
Sparkasse Neckartal-Odenwald:	BLZ 674 500 48 Kto.Nr.: 422 06 53

Impressum

Redaktion	Kurt Hockwin Doris Kohler Alois Malcher Maxi-Monika Thürl	Erich Keller Helmut Kohler Barbara Schmitt
Texte	Redaktion	die im Heft Genannten
Bilder	Liane Merkle Peter Schmackeit private Aufnahmen	Helmut Kohler Gemeinde Seckach
Layout	Doris Kohler	Barbara Schmitt
Druck	Druckerei Henn + Bauer GmbH, Limbach	
Auflage	900 Ex.	
Titelbild	Luftaufnahme Wasserschloss und Grundschule im Ortsteil Großeicholzheim	



Seckach

Großeicholzheim

Zimmern

Klinge

Bahn RheinNeckar

Herausgeber: Heimatverein Seckach e. V.